Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 18. Juni 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. | 6. Jahrgang—Nr. 144

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Vom Grubenstreik.

Die Sachlage noch immer ungewiß.

Springfield, Jll., 18. Juni. Die mehr, als zweitägige Grubenarbeiter-Konferenz dahier scheint ebenfalls resultatlos zu bleiben. Die von ihr vereinbarte Lohnskala, welche sich nicht viel von der vorjährigen unterscheidet, findet bei den Grubenbesitzern keinen Anklang.

In Mount Olive und anderwärts sieht es bedrohlich aus.

Pana, Jll., 18. Juni. Der Ausstand ist hier noch lange nicht erledigt. Von 800 Mann in den 4 Gruben befinden sich weniger, als 300 an der Arbeit. Am Popes Hill, nordwestlich von hier, kampiren etwa 350 Streiker, welche den Einwohnern einige Beunruhigung verursachen. Die Force der Sheriffsgehilfen ist fast vollständig wieder wegberufen.

La Salle, Jll., 18. Juni. In den Gruben von LaSalle, Oglesby und Peru sind keine Streiker zurArbeit zurückgekehrt, und es heißt, daß sie unbedingt auf der Wiederherstellung der vorjährigen Löhne beständen.

Ein Personenzug der Jllinois-Zentralbahn entging nördlich von hier mit knapper Noth dem Schicksal, zum Entgleisen gebracht zu werden. Die Lokomotive stieß auf die über das Geleise gelegten Schwellen, doch wurde ein wirkliches Unglück abgewendet. Natürlich vermuthet man, daß Streiker die Attentäter gewesen seien.

Mt. Olive, Jll., 18. Juni. Als die Streiker hier erfuhren, daß ein Extrazug aus Chicago unterwegs sei, um mehrere ihrer Leute wegen Anhaltens von Bahnzügen zu verhaften, ersuchten sie den Gouverneur telegraphisch, die Truppen zurückzuhalten, da sie selber die Sheriffsgehilfen bei der Vornahme von Verhaftungen unterstützen würden.

Cleveland, O., 18. Juni. Erst an zwei Gruben an der Cleveland-, Lorain- & Wheeling-Bahn entlang ist die Arbeit wieder aufgenommen worden. Die meisten Arbeiter sind sehr unzufrieden mit dem in Columbus erzielten Abkommen. Nach wie vor werden die Bahnbrücken u.s.w. von der Miliz bewacht.

Cincinnati, 18. Juni. Berichte aus dem Hocking-Thal lassen erkennen, daß alle Grubenleute daselbst, mit Ausnahme derjenigen in Straitsville und Loft Run, zur Arbeit zurückgekehrt sind.

Im Massillon-Distrikt stehen noch alle Grubenarbeiter aus, da sie beschlossen hatten, das Columbuser Abkommen zu verwerfen, und selbst, wenn sie dasselbe angenommen hätten, eine örtliche Streitfrage die Erledigung des Streiks verzögert haben würde.

Zanesville, O., 18. Juni. Viele der Gruben in Shawnee haben heute den Betrieb wieder aufgenommen, und die anderen treffen Vorkehrungen, dasselbe zu thun.

Martin's Ferry, O., 18. Juni. Die Kohlengräber der Laughlin'schen, Gaylord'schen und anderen Gruben sind zur Arbeit zurückgekehrt, und nur diejenigen in Wheeling Creek stehen noch aus.

Birmingham, Ala., 18. Juni. Streikende Grubenarbeiter vertrieben den Wächter von der Brücke der Georgia-Pacificbahn unweit Coalburg mit Flinten und sprengten dann die Brücke in die Luft. Als eine Ordnungsmannschaft auf dem Schauplatz eintraf, waren die Angreifer schon entflohen. In Ensley City werden zwei Extrazüge zur Beförderung von Miliz bereit gehalten.

Dampfer untergegangen.

Madison, Jnd., 18. Juni. Der Dampfer „City of Madison" lief heute früh hier an der Werfte auf, die eine Seite des Schiffes wurde eingedrückt, und dasselbe versank sofort. Alle Insassen des Bootes (darunter 150 Passagiere aus Kentucky) wurden ohne besonderen Unfall gerettet. Man wird versuchen, das Boot zu heben.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Rugia von Hamburg über Havre; Alecto von London; Wells City von Swansea.

New York: Friesland von Antwerpen; Tauric von Liverpool.

Boston: Gallia von Liverpool.

Liverpool: Cufic von New York.

Glasgow: Ethiopia von New York (etwas verspätet, stieß bekanntlich mit einem Eisberg zusammen.)

Glasgow: State of California von New York.

Boulogne: Zaandam und Dubbledam von New York nach Amsterdam; Obdam, von New York nach Rotterdam.

Havre: La Champagne von New York.

Southampton: Gera, von Baltimore nach Bremen.

Bremen: Elbe von New York.

Abgegangen:

Queenstown: Lucania, von Liverpool nach New York.

Gibraltar: Kaiser Wilhelm II., von Neapel nach New York; California nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Jllinois: Im Allgemeinen schön; wärmer; die Winde werden zu südöstlichen.

Kongreß.

Washington, D. C., 18. Juni. Der Senat setzte heute die abschnittweise Berathung der Zoll- und Steuervorlage fort und erörterte u. A. die Papier-Tabelle. Manche Hoffnungsvolle erwarten, daß Ende dieser Woche die Annahme der Vorlage im Senat erfolgen werde.

Dem Abgeordneten Julius Goldzier wurde in besonderen Beschlüssen der Dank der organisirten Arbeiter desDistrikts Columbia wegen seines erfolgreichen Eintretens für die Aufrechterhaltung der Löhne der vom Distrikt angestellten allgemeinen Arbeiter ausgesprochen.

Das Abgeordnetenhaus erörterte als Gesammtausschuß die vielbesprochene „Anti-Option Bill", nachdem erst eine Senatsvorlage betreffs Amendirung des zwischenstaatlichen Verkehrsgesetzes hinsichtlich der Beförderung von Uebergepäck angenommen worden war.

Komplott gegen das Kapitol?

Washington, D. C., 18. Juni. Ein hiesiges Blatt bringt heute sensationelle Mittheilungen über ein angebliches Anarchistenkomplott, das die Zerstörung des Kapitols und vielleicht noch anderer Regierungsgebäude dahier mit Sprengstoffen bezweckt haben, indeß von der Polizei rechtzeitig gewittert worden sein soll. Das Komplott soll zur Zeit ausgeheckt worden sein, als die Coxey'sche Industrie-Armee sich noch auf dem Marsch hierher befand, und die Hauptperson dabei — wenigstens am hiesigen Ende der Geschichte — soll ein Indianer oder Mestize Namens Honoré J. Jaxon gewesen sein, welcher als angeblicher Zeitungsreporter aus Chicago kam und zur Zeit der Heumarkt-Unruhen daselbst mit knapper Noth der Verhaftung entging, auch vor einigen Jahren bei der canadischen Mestizen-Rebellion zu den thätigsten Anhängern Riels gehörte. Jaxon soll auch in Begleitung des Volksparteilers Taubeneck von Jllinois oder eines Mannes, der sich für diesen ausgab, Coxey im Gefängniß einen Besuch abgestattet haben. Die Gefahr soll noch immer nicht ganz vorüber sein, und anarchistische Mitglieder derFrye'schen Industrie-Armee sollen zu den Verschwörern gehören.

W. W. Phelps' Ableben.

New York, 18. Juni. Sonntag früh kurz nach 1½ Uhr ist William Walter Phelps, früherer amerikanischer Gesandter in Berlin, in seiner Wohnung zu Tea Neck, N. J., gestorben. Alle Familienmitglieder waren am Sterbebett; denn Phelps' Tochter, die Baronin v. Rottenburg, war ebenfalls noch rechtzeitig aus Europa eingetroffen. (W. W. Phelps wurde am 24. August 1839 in der Stadt New York aus einer der ältesten Familien Neuenglands — von welcher ein MitgliedPrivatsekretär beim englischenDiktator Cromwell gewesen war — geboren und genoß eine sehr sorgfältige Erziehung. Er gehörte auch dem Kongreß in drei Terminen an. Unter Präsident Grant wurde er Gesandter in Wien, und sein letztes öffentliches Amt war das eines Gesandten in Berlin. Phelps war ein feingebildeter, kosmopolitischer Charakter durch und durch, nahm auch am Deutschthum stets großes Interesse und beherrschte die deutsche Sprache vollkommen. Er hinterläßt ein Vermögen von etwa $10,000,000, zu dessen Vermehrung er selber aber schwerlich etwas beigetragen hat.)

Ausland.

Die Gastwirthe und der Bierkrieg.

Berlin, 18. Juni. Auf dem in Hannover stattgehabten deutschen Gastwirthstage sind 200 lokale Gastwirthsvereine durch Delegaten vertreten gewesen. Der Verband hat einstimmig die Stellungnahme der Berliner Gastwirthe und Saalbesitzer in dem „Bierkrieg" zwischen dem „Verein der Brauereien Berlins und der Umgegend" und den strikenden Böttchergesellen und Brauarbeitern gutgeheißen. Der Berliner Lokalverband hat sich nunmehr schriftlich verpflichtet, die Lokalsperre dem Boycott gegenüber schriftlich aufrecht zu erhalten. Um hier Abhilfe zu schaffen, bemüht sich Direktor A. Arendt vom Münchener Brauhaus, welches sich in sicherer Entfernung von dem „Bierkrieg" hält, Säle für Abhaltung von Boycottversammlungen zu miethen, ein Vorgehen, welches selbst in Arbeiterkreisen kaum die erhoffte Anerkennung finden dürfte.

Neben dem „Bierkrieg" erledigte der Gastwirthtag noch eine andere, äußerst wichtige Frage. Der Kellnerfraack ist in Acht und Bann gethan, das Jacket als die einzige Tracht für die Ganymede bestimmt. Die Jacken sollen aber der Farbe nach verschieden sein, ein saftiges Blau der Kellnerjacken in den Restaurants soll den Saft der schönen Braten versinnbildlichen und den Appetit anreizen, und ein helles Grün der Kellner in den Gartenlokalen mit dem hellen Gewande der Bäume und Sträucher und des Rasens und den grün angestrichenen Tischen und Stühlen und dem servirten frischen Gemüse harmoniren.

Cholera-Sensation.

Hamburg, 18. Juni. In auswärtigen Blättern war ausgangs der Woche eine Sensationsdepesche erschienen, wonach hierorts die Cholera wieder aufgetreten sei. Hier ist jedoch davon nichts bekannt.

Deutscher Kabelbrief.

(Eigenbericht der „United Preß".)

Blum jr. und die Sozialisten.

Berlin, 18. Juni. Der Beleidigungsprozeß, welchen Dr. Hans Blum, der Verfasser des Buches „Das deutsche Reich unter Bismarck", gegen die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Ignaz Auer und Wilhelm Liebknecht angestrengt hat, dürfte ziemlich sensationell werden. Hans Blum gehört schon seit langen Jahren zu den „wenigst Liberalen der Liberalen", obwohl sein berühmter Vater Robert Blum 1848 auf der Brigitenau zu Wien wegen seiner Verbindung mit der demokratisch-republikanischen Bewegung erschossen worden war, und bekämpft besonders heftig und verbissen Fortschrittler und noch mehr Sozialisten. Seit er vor mehreren Jahren seine „Lügen der Sozialdemokraten" veröffentlichte, hält die Fehde zwischen ihm und den sozialistischen Führern, welche für Blums Vater stets die größteVerehrung bekundeten, ununterbrochen an. In den letzten paar Wochen brachte Blum in den „Leipziger Neuesten Nachrichten" eine Reihe Artikel, in denen behauptet wurde: Als Boulanger französischer Kriegsminister war, und ganz Deutschland einen offenen Bruch zwischen Frankreich und Deutschland befürchtete, hätten hervorragende deutsche Sozialisten französisches Geld angenommen für die Benutzung ihres Einflusses in Preußen zur Organisirung eines Aufstandes im Kriegsfalle. Sie hätten in dem Augenblick, als Frankreich (nach dem ev. Ausbruch des Krieges) die deutsche Grenze bedroht hätte, Deutschland einen Stoß in das Herz versetzen wollen.

Liebknecht und Auer blieben die Antwort auf diese Behauptungen nicht schuldig und griffen ihrerseits den nationalliberalen Kampfhahn heftig an. Darauf hat nun Blum mit einer Verleumdungsklage geantwortet, und er behauptet, er werde seine Anschuldigungen im Gericht beweisen können.

Das sozialistischeOrgan „Vorwärts" sucht, diesen Beweisversuch vorwegzunehmen, indem es eine Erklärung veröffentlicht, wonach in der That damals Deutsche vom französischen Kriegsbureau Bestechungsgelder angenommen hätten; das seien indeß keine Sozialdemokraten gewesen, sondern bekannte Polizeispitzel, welche für die Schädigung des Rufes der deutschen Sozialdemokratie bezahlt worden seien. Unter Andern hätten der Hauptmann v. Ehrenberg und Leutnant Trautner, welche auch als Spione in Frankreich, England, Belgien und der Schweiz zu Boulangers Zeiten thätig gewesen seien, bedeutende Summen französischen Geldes erhalten.

Große Regatta in Kiel.

Mehr, als 200Jachten und 95 Boote von Kriegsschiffen sind für das kaiserliche internationale Wettfahren in Kiel eingetragen. Darunter sind 9 englische Fahrzeuge, 9 dänische, 2 schwedische und 1 österreichisches. Die übrigen sind deutsche. Es ist noch zweifelhaft, ob die 9 dänischen Schiffe an der Regatta theilnehmen werden. Die vor einer Woche erfolgte Ausweisung dänischer Schauspieler aus Schleswig (welche Vorstellungen in dänischer Sprache geben wollten und sich auf die jetzt von oben her eingeführte mildere Handhabung der Sprachenfrage verließen) hat viel böses Blut in Kopenhagen gemacht, und die dänischen Blätter fordern alle Dänen, welche sich zur Theilnahme an der Regatta gemeldet haben, eindringlich auf, „sich nicht da aufzudrängen, wo man sie nicht haben wolle."

Der Königl. Jacht-Klub, dessen Vorsitzender der einflußreiche Graf Ahlefeldt ist, trat am Donnerstag zusammen und erörterte diese Frage, faßte aber keinen entscheidenden Beschluß, wahrscheinlich infolge eines Winkes vom dänischen Hofe her. Obgleich also eine offene peinliche Kundgebung vermieden wurde, hat sich die Erbitterung über die Ausweisung jener Schauspieler noch lange nicht gelegt. Letztere gingen, nachdem ihnen erklärt worden war, daß sie in Deutschland nicht spielen dürften, über die Grenze nach Ribe und gaben dort eine Vorstellung stark dänisch-patriotischer Tendenz. Viele Schleswiger gingen ebenfalls über die Grenze hinüber, um sich die Vorstellung anzusehen, und jubelten ihnen zu.

Artikel der Chicagoer Ausstellung.

Die Möbel, welche in Chicago von der Regierung angekauft wurden, sind jetzt im Berliner Museum für Kunst und Industrie ausgestellt. Sie werden nach allen Hauptstädten des Deutschen Reiches gesandt werden, damit Handwerker in allen Landestheilen die Eigenthümlichkeiten ihrer Fabrikation studiren können.

Geschäfte und Politik.

Die Berliner Börse und die Märkte sind jetzt geschäftiger, als seit vielen Wochen. Zum großen Theil ist diese Besserung auf die Hebung der ungarischen Ministerkrise zurückzuführen, da das Finanzprogramm des Dr. Wekerle hier mit besonderer Gunst behandelt wird.

Die Berichte aus den schlesischenKohlenmärkten ergeben eine bemerkenswerthe Zunahme des Geschäfts-Umsatzes, und die nach der russischen Grenze gehenden Eisenbahnen befördern ungewöhnlich großeVersendungen. Die Diskontogesellschafts- und andere Bank-Aktien sind wegen der Vorbereitungen zur Organisirung einer italienisch-deutschen Bank gestiegen. Diese Bank wird nicht sofort gegründet werden. Thatsächlich hat man sich über die Vorkehrungen zu ihrer Gründung noch nicht endgiltig entschlossen. Die Frage, in welcher Zeit dieses Unternehmen in's Leben tritt, hängt zum großen Theil von den politischen Entwicklungen in Italien ab.

Falb und die Karwiner Katastrophe.

Professor Falb, der bekannte Wetter-Unglücksprophet und Herausgeber der Zeitschrift „Teut", erklärt, das jüngste große Grubenunglück in Karwin, Oesterreichisch-Schlesien, sei lediglich eine der Erscheinungen der „kritischen Zeiten" gewesen, welche er vorausgesagt habe. „Das fast gleichzeitige Unglück in Saarbrücken," sagt er, „bestätigt meine Theorie, daß solche Erscheinungen stets gruppenweise auftreten. Diese Theorie wurde auch im März 1885 erhärtet, als am 6. Grubenexplosionen in Karwin und Saarbrücken, am 18. in Teschen, und am 27. in Charleroi stattfanden. Es ist nicht unbedingt nothwendig, daß solche Katastrophen an einem und demselben Tage passiren, damit sie eine Gruppe bilden.

Ich bezeichne als „kritisch" alle Natur-Erscheinungen, welche ungefähr am Beginne irgend einer „kritischen Periode" vorkommen. Die sogenannten Unfälle stehen in unbedingtem organischem Zusammenhang mit natürlichen Ursachen. Meine Statistik für das Jahr 1887, sowie für 1888 und 1889 ergibt, daß sich 43 Explosionen an 26 kritischen Tagen ereigneten, welche nur in 9 Fällen um 3 Tage von dem betreffenden, von mir vorhergesagten kritischen Tag abwichen.

Fahrlässigkeit in der Handhabung von Lichtern in den Gruben ist keine entscheidende Ursache bei irgend einer dieser Katastrophen; denn wenn dieNeigung zur Explosion nicht schon durch die Nähe des kritischen Tages vorbereitet wäre, so würde — ob mit oder ohne Fahrlässigkeit — keineKatastrophe eintreten.

Eine Grundursache für solche Grubenkatastrophen bildet die Anziehung des Mondes. Wenn der Mond sein Vollicht erreicht hat, zieht er die Kraft in der Luft nach den höheren Regionen. Nicht nur die Luft über, sondern auch diejenige unter der Erdoberfläche zieht er herauf. Unterirdische Gase treten dann an die Stelle der solcherart weggezogenen Luft. Mithin ist an den kritischen Tagen die Wahrscheinlichkeit von Explosionen unter der Erde eine bedeutend größere geworden."

Gefährliche amerikanische Aepfel?

Das Berliner Gesundheits-Inspektionsbureau hat eine Warnung vor gedörrten Aepfeln aus Amerika ergehen lassen, da dieselben häufig Spuren von Zink und anderen gesundheitsgefährlichen Stoffen aufwiesen.

Verschiedenes.

Wilhelm Weber, der Hamburger Schmied, scheint mit seinem neuen kugelfesten Panzerrock kein geringeres Aufsehen zu erregen, als der Mannheimer Schneider Dowe mit dem seinigen. Er wird ebenfalls Vorstellungen damit vor Sachverständigen geben.

Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, welcher einen großen Ritt von Berlin nach Aleppo (im nördlichen Syrien) macht, hat jetzt in Begleitung seines Adjutanten, des Freiherrn von Ranit, die Strecke zwischen Jerusalem und Damaskus glücklich bewältigt. Er wird über Konstantinopel, Sofia, Belgrad, Budapest und Wien nach Berlin zurückkehren.

Der Theaterdirektor und Schauspieler Ludwig Barnay wird sein Engagement beim Berliner Theater Ende dieses Monats abschließen und dann auf eine lange Erholungstour Berlin verlassen.

Wegen Bürgermeisterbeleidigung.

Berlin, 18. Juni. Der Schriftsteller Arthur Stadthagen, sozialdemokratisches Reichstagsmitglied und Stadtverordneter, ist wegen Beleidigung des Bürgermeisters von Liebenwalde (Regierungsbezirk Potsdam), Wagner, zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt worden.

Das Bundesschießen.

Mainz, 18. Juni. Unter sehr günstigen Auspizien hat das 11. deutsche Bundesschießen am Sonntag hier seinen Anfang genommen. Eine Flotille von 24 geschmückten Dampfern, deren erster das großherzogliche Paar an Bord hatte, fuhr am Abend den Rhein herauf und wurde mit Böllerschüssen und Feuerwerk begrüßt. Die Ufer waren bengalisch erleuchtet.

13 Häuser niedergebrannt.

Freiburg in B., 18. Juni. Eine Feuersbrunst hat in der badischenStadt Endingen, im Kreis Freiburg, 13Häuser in Asche gelegt.

Gustav Freytag wird operirt.

Wiesbaden, 18. Juni. Der bekannte Romanschriftsteller und Dramatiker Gustav Freytag hat sich hier einer Fistel-Operation unterworfen, welche zwar günstig verlaufen ist,ihn aber eine Woche lang an's Zimmer gefesselt halten wird.

Päpstliche Enzyklika.

Rom, 18. Juni. Die Jubiläums-Enzyklika des Papstes ist vollendet und befindet sich jetzt unter Druck. Man mißt ihr große Wichtigkeit bei, da sie als politisches Testament des Papstes Leo gilt.

Die Katastrophe von Karwin.

Troppau, Oesterreichisch-Schlesien, 18. Juni. Nach den neuesten Berichten beträgt die Gesammtzahl der bei dem Grubenunglück zu Karwin umgekommenen Arbeiter 232! Der einzige Ueberlebende der Rettungspartie, welche in das Bergwerk gefahren war, ist der Ingenieur Kohut; fast schon bewußtlos, wurde er von den, aus den tieferliegenden Stollen flüchtenden Bergleuten an die Oberfläche gebracht. Die Gruben brennen noch immer, und der Betrieb in denselben wird wohl erst nach Monaten wieder aufgenommen werden können. — Zu der Feuersnoth kommt auch noch Wassernoth; dieWeichsel ist ausgetreten und hat den ganzen Distrikt überschwemmt; mehrere Brücken wurden weggerissen, und die Stadt überschwemmt; mehrere Brücken wurden weggerissen, und die Stadt Schwarzwasser ist völlig überfluthet. Das Militär warf Dämme auf, dem größeren Schaden vorzubeugen.

Am Sonntagnachmittag wurden die bis jetzt aufgefundenen 20 Leichen der Verunglückten beerdigt, und es gab viele tieftraurige Auftritte. Unter den etwa 232 Umgekommenen waren 100 Verheirathete, welche 400 Kinder hinterlassen! Die Verantwortung für die grauenhafte Katastrophe ist noch nicht recht festgestellt; Sachverständige erklären aber, daß die Bergwerke „schon seit Wochen nicht mehr sicher gewesen seien".

Die Brüsseler Explosion.

Brüssel, 18. Juni. Bei der, an anderer Stelle bereits erwähnten Explosion in der Rue Royale war nicht Dynamit, sondern Melinit wirksam gewesen, wovon der französische Erfinder Turpin eine Probe bei seinem Agenten zurückgelassen hatte, welcher in dem betr. Gebäude wohnte. Die Explosion scheint durch zufällige Entzündung des Melinits verursacht worden zu sein.

Das Crispi-Attentat.

Rom, 18. Juni. Der Mann, welcher erfolglos auf den Premierminister Crispi mit dem Revolver schoß, gab seinen Namen als Paolo Laga an und behauptete, seinem Beruf nach einTischler zu sein. Er sprach sein Bedauern aus, daß er Crispi nicht getödtet habe, und fluchte auf seine Ungeschicklichkeit. Die Polizei hat ermittelt, daß er zu mehreren anarchistischen Vereinigungen gehört und bei seinen Genossen unter dem Beinamen „Marat" bekannt ist.

Marokkanisches.

Tanger, Marokko, 18. Juni. Die Regierungen von Frankreich, Spanien und Großbritannien haben jetzt den neuen, unter so zweifelhaften Umständen zur Herrschaft gelangten Sultan von Marokko anerkannt, während sich die übrigen Mächte noch abwartend verhalten.

Lokalbericht.

Gegen die Lake Str.-Hochbahn.

Richter Baker erläßt einen Einhaltsbefehl.

Gegen die Lake Str.-Hochbahn-Gesellschaft wurde heute von Richter Baker ein Einhaltsbefehl erlassen, durch welchen die Gesellschaft verhindert wird, ihre geplante Strecke an Couch Place, Haddock Place und Lake Str. zu bauen. Dieser Einhaltsbefehl war von der Northwestern Hochbahn verlangt worden und in ihrem bei Richter Baker eingereichten Gesuch machte letztere Gesellschaft geltend, daß der Bau der gedachten Strecke seitens der Lake Str.-Hochbahn mit ihrem Wegerecht in Konflikt kommen und die Vollendung ihrer Hauptlinie unmöglich machen würde. Wie es in dem von der Northwestern eingereichtenGesuch weiter heißt, hat ihr der Stadtrath am 8. Januar d. J. durch Ordinanz das Recht ertheilt, eine Hochbahnlinie von einem an Monroe Str., zwischen Wabash Ave. und Market Str. belegenen Punkt aus in nördlicher Richtung bis an die Stadtgrenze, und außerdem mehrere Zweiglinien zu bauen. Die Hauptlinie soll den Fluß zwischen LaSalle Str. und 5. Ave. kreuzen. Außer anderen Einwänden machte die Northwestern geltend, daß die Ordinanz, welche der Lake Str.-Hochbahngesellschaft das Recht zumBau einer Hochbahn gibt, ungültig sei.

Abermals vertagt.

Heute kam vor Richter Eberhardt die Anklage gegen Louis Wusterhausen zur Verhandlung, der beschuldigt ist, seine Frau und sieben Kinder böswillig verlassen zu haben. Der Fall, welcher zwei Stunden in Anspruch nahm, wurde wegen Fehlens einer Zeugin abermals und zwar auf nächsten Donnerstag verschoben. Wie der Angeklagte behauptet, hat er sich nicht in Deutschland, wie von anderer Seite gesagt wird, aufgehalten, sondern in Detroit, Mich. Er hat seine Frau im Dezember vorigen Jahres verlassen. Wie es scheint, weigert sich die letztere, Unterstützung von ihm anzunehmen, doch ist dieser Punkt noch nicht völlig aufgeklärt.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 73 Grad, Mitternacht 60 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 61 Grad, und heute Mittag 56 Grad über Null.

Im Stadtrath.

Den Schulkindern sollen die Bücher gratis geliefert werden.

Ein Angriff auf den Schulbücher-Trust.

In der heute Abend stattfindenden Stadtraths-Sitzung beabsichtigt Ald. Madden eineVerordnung einzubringen, wonach allen Schülern der öffentlichen Schulen von Chicago sämmtliche Bücher gratis geliefert werden sollen. Hr. Madden behauptet, daß mindestens 15 Prozent der schulpflichtigen Kinder der Stadt die Schulen nicht besuchen können, weil deren Eltern nicht im Stande sind, die für ihre Kinder nothwendigen Schulbücher zu kaufen.

Diese Maßregel ist von größter Wichtigkeit für einen jeden Familienvater, da sich dessen durchschnittliche Ausgabe für Schulbücher auf $2 per Jahr stellt. Auch ist dieser Schritt als ein Angriff auf den Schulbücher-Trust zu betrachten, welcher zur Zeit den Verkauf von Schulbüchern vollständig kontrollirt. Wenn der Schulrath angewiesen wird, den Schulkindern die Bücher gratis zu liefern, dann muß derselbe zunächst nach Angeboten für die Lieferung derSchulbücher ausschreiben. Nur ein einziges Angebot wird dann einlaufen, welches von dem Trust eingereicht wurde. Es wird der Stadt hierauf nichts Anderes übrig bleiben, als eine Druckerei einzurichten und die Schulbücher selbst zu drucken. Genauen Berechnungen zufolge kann man die nothwendigen Schulbücher zu 65 Cents per Jahr für ein Kind herstellen, während der Trust jetzt $2 hierfür erhält.

Ald. Finkler will eine Verordnung einbringen, welche vorschreibt, daß alle Aborte hinter den Häusern in solchen Straßen, in welchen ein Abzugskanal gelegt ist, mit diesem Abzugskanal in Verbindung gebracht werden müssen.

Ferner sollen Zusätze zur Bauverordnung unterbreitet werden, wonach die Größe von Anschlagebrettern an Häusern oder auf leerenBaustellen auf zwölf Fuß beschränkt wird. Die Errichtung von Verandas an der Hinterseite von Privathäusern soll ebenfalls beschränkt werden, sodaß den Nachbarhäusern durch die großen Verandas Licht und Luft nicht mehr entzogen werden kann.

Auch wird der Mayor dem Stadtrath heute Abend eine Botschaft unterbreiten, in welcher er die am letztenMontag angenommene Sonntagsschließungs-Verordnung mit seinem Veto belegen und seine Gründe dafür angeben wird.

Raubanfälle.

Charles Stephens, der im HauseNr. 612 Rosenmerkel Str. wohnt und Nicholas Laughlin von 418 W. 55. Str., wurden gestern an dem Wege von Roby, Ind., nach Chicago auf einem Frachtzug von Strolchen überfallen und ihrer aus $2 bestehenden Baarschaft beraubt. Einen derselben, Namens Fred. Marsh, gelang es zu verhaften.

Fünf Kerle überfielen gestern früh am Morgen an der Ecke von Madison und Halsted Str. den im Hause Nr. 77 S. Morgan Str. lebenden C. R. Morgan. Da ihrer Forderung um Geld Widerstand entgegengesetzt wurde, zog einer der fünf Halunken ein Messer und stach Morgan in die linke Seite. Ein hinzukommender Polizist fand ihn blutüberströmt auf dem Bürgersteige liegen und sorgte dafür, daß seine Wunde, die nicht sehr bedeutend ist, verbunden wurde. Die Strolche entkamen leider.

Ein anderes Opfer von Straßenräubern wurde gestern Morgen in der Milwaukee Ave., nahe der Center Ave., gleichfalls auf dem Bürgersteig liegend, mit einer Wunde im Nacken aufgefunden. Der Ueberfallene, der nach dem County-Hospital geschafft wurde, gab an, Andrew Martin zu heißen und von fünf Männern, vielleicht denselben, die Morgan überfielen, hinterrücks zu Boden geworfen und beraubt zu sein.

Der Checkfälscher Meyers.

Zu den Anklägern des geriebenen Checkfälschers Edw. Meyers, der auch noch die Namen Fenton und D. R. Brooks führt, gesellten sich heute bei der Verhandlung vor Richter White noch Chas. H. Besley & Co., Wm. Hooker, J. A. Fay & Egan Co., C. Witz und J. A. Stattler. Außerdem waren noch eine große Anzahl von Zeugen erschienen, die mit wahrem Vergnügen die Person des Angeklagten identifizirten. Bis Mittag war die Verhandlung erst bis zum vierten der Fälle gelangt, die dem Meyers zur Last gelegt werden. In dreien wurde er schuldig befunden und in einem wegen Abwesenheit des Klägers entlastet.

Später: Meyers wurde in acht Fällen unter je $500 Bürgschaft dem Kriminalgerichte überwiesen.

* Aus folgenden Häusern gelangten heute Vormittag neue Blatternfälle zur Anzeige: Nr. 1311 West 16. Str., 15 Walker Court, 4449 Dearborn Str., 210 West 25. Str., 974 Van Horn Str.

* In Richter Gibbons Gericht hat heute Vormittag der Prozeß gegen Frank Valenska, welcher angeklagt ist, am 17. Dezember v. J. Charles Krown erstochen zu haben, seinen Anfang genommen. Die Anklage vertritt Hilfs-Staatsanwalt D. J. McElherne, während Anwalt H. C. Geeting die Vertheidigung führt.

American Railway Union.

Als Hauptgeschäft lag der Konvention der „American Railway Union" heute die Berathung der neuen Konstitution vor, welche von einem hierfür eigens ernannten Komite ausgearbeitet und den Delegaten zu Beginn der Sitzung vorgelegt worden war.

Nachdem die Konvention sich zu einem Plenarkomite organisirt hatte, wurde über die einzelnen Paragraphen debattirt und abgestimmt. Ein besonders lebhafte Debatte rief der Passus in der Einleitung der Konstitution hervor, welcher besagt, daß nur Weiße als Mitglieder in die Union aufnahmeberechtigt sein sollen. Präsident Debs befürwortete Streichung dieses Passus, indem er erklärte, daß es den lokalen Organisationen überlassen bleiben solle, zu entscheiden, ob sie auch farbige Eisenbahnarbeiter als Mitglieder aufnehmen wollen oder nicht. Die Mehrzahl der Delegaten, welche nach Debs das Wort ergriffen, sprachen sich aber für Beibehaltung des betreffendenPassus in derKonstitution aus und fanden lebhaften Beifall bei der Konvention. Zu Anfang der Sitzung wurde die Frage besprochen, ob die Sitzung zu einer geheimen gemacht werden sollte; auf Vorschlag von Präsident Debs beschloß die Konvention jedoch die Verhandlungen über die neue Konstitution öffentlich zu führen.

Das 7 Milizregiment auf dem Kriegspfade.

Um halb sieben Uhr heute Morgen ist das 7. Jllinoiser Milizregiment auf Befehl des Gouverneurs Altgeld nach Mount Olive zur Unterdrückung von Unruhen, welche dortselbst anläßlich des Kohlengräber-Streiks ausgebrochen sind, abgegangen. Die bezügliche Ordre des Gouverneurs traf bereits um 10 Uhr gestern Abend hier ein, trotzdem aber gelang es erst um die obenangegebene Zeit 250 Mann von dem 520 Mann zählenden Regimente marschfertig zu machen. Um 11.15 Uhr folgten 100 weitere Leute. Das 7. Regiment ist ein durchweg irisches und war vor seiner Aufnahme in die Nationalgarde als die „Hibernian Rifles" bekannt. Mount Olive liegt im südlichen Theile des Staates, etwa 50 Meilen von St. Louis.

Oeffentliche Verbesserungen.

Im Amt für öffentliche Arbeiten wurden heute die Angebote geöffnet, welche für die Lieferung und Legung von Wasser-Verbindungsröhren in den folgenden Straßen eingelaufen waren:

Carpenter Str., von 55. bis 59.Str.

An beiden Seiten von Douglas Boulevard, von Colorado- bis Albany Ave.

Jackson Str., vom West 40. bis West 46. Str.

Leavitt Str., von Clybourn- bis Belmont Ave.

Lexington Ave., von 60. bis 61. Str.

May Str., von 55. bis 59. Str.

60. Str., von Princeton- bis Wentworth Ave.

34. Court, von Ashland Ave. bis Wood Str.

Schlecht belohnter Friedensstifter.

In einem vergangene Nacht zwischen den beiden Polen Geo. Sackolowsky und Rolemowsky in der Phil. Rühlenberg'schen Gastwirthschaft ausgebrochenen Streit versuchte Josepf Pilinski als Friedensstifter dazwischenzutreten und erhielt bei dieser Gelegenheit von Sackolowsky einen furchtbaren Schlag mit dem dicken, bleigefüllten Ende eines Billiardqueues über den Kopf. Er sank bewußtlos zu Boden und wurde später nach dem County-Hospital geschafft. Es stellte sich heraus, daß er einen lebensgefährlichen Schädelbruch erlitten hatte. Der Thäter ist verhaftet.

Kurz und Neu.

* Postmeister Hesing hat heute den Baukontraktor Charles H. Wharton, einen wohlbekannten Bewohner von Rogers Park, zum Vorsteher der dortigen Poststation ernannt. Herr Wharton wird sein Amt am 1. Juli antreten.

* Die Großgeschworenen, welche bekanntlich den Bürgermeister Hopkins zu Rathe ziehen wollen, um betreffs des Hazardspiels und betrügerischer Wasserkonsumenten Anklagen erheben zu können, werden morgen das Vergnügen haben, den Mayor persönlich aussagen zu hören.

* Der 7jährige Knabe Harold Johnston wurde heute Morgen, als er die Kinzie Str., zwischen Caß- und State Str., überschreiten wollte, von einem Eiswagen der „Tewes Ice Company" niedergeworfen und überfahren. Sein Tod erfolgte fast augenblicklich. Die Leiche wurde nach der Wohnung seiner Eltern, Nr. 14 N. State Str., gebracht.

* Ein großer schwarzbrauner Hund, der augenscheinlich von der Tollwuth befallen war, verursachte gestern Nachmittag unter den Passanten an der Hoyne- und West Chicago Ave. eine nicht geringe Aufregung. Das rasende Thier war schließlich in einen Laden, Nr. 587 W. Chicago Ave., geflüchtet, wo es von einem Polizisten durch mehrere wohlgezielte Schüsse getödtet wurde. Glücklicherweise ist Niemand gebissen worden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Denver, Col., tagte die Nationalkonvention der Homöopathen. E. E. Fisher von Chicago wurde zum Präsidenten des Verbandes erwählt.

— Einer der 5 Häftlinge, welche jüngst aus dem Countygefängniß in Milwaukee ausbrachen, der ehemalige Briefträger Albert Eilmann, hat sich den Behörden wieder gestellt, da es ihm unmöglich war, Geld aufzutreiben, um die Stadt verlassen zu können.

— Infolge von Geistesstörung, verursacht durch Sonnenstich, beging G. A. Drisco von Schofield bei Wausau, Wis., Selbstmord durch Erhängen. Er war ein bekannter und in guten Verhältnissen stehender Müller von etwa 60 Jahren und hinterläßt eine Wittwe.

— Die Kelly'sche „Industrie-Armee" wurde mit dem Dampfer „Rosedale" von Evansville, Ind., nach New Albany befördert; das County hatte hierfür $700 zu bezahlen. Man will der Speed'schen Industrie-Armee, welche sich gegenwärtig bei Belle River, Ill., aufhält und mit der Eisenbahn nach Evansville kommen will, den Zutritt selbst versagen.

— Eine furchtbare Hitze herrschte am Sonntag in vielen Theilen von Pennsylvanien, New York und den Neuengland-Staaten. Zu Lynn, Mass., zeigte das Thermometer 102½ Grad im Schatten. Aus westlichen Staaten meldet man vom Samstag und Sonntag eine ganze Reihe Blitz-Unglücksfälle. Zu Menominee, Mich., wurden an einem Haus 3 Männer vom Blitze erschlagen, und 2 andere verletzt.

Ausland.

— Die Einwohner Berlins haben in verflossener Woche sehr von kaltem, regnerischem Wetter und von Gewittern zu leiden gehabt.

— In der südamerikanischen Republik Peru befürchtet man, daß nächstdem eine Revolution ausbrechen wird. Die Lage daselbst wird als sehr kritisch bezeichnet.

— Aus London wird gemeldet, daß der britische Dampfer „Red Sea" von Norfolk an der Einfahrt des Hafens in Hartlepool gestrandet, und der Maschinenraum voll Wasser ist.

— Es verlautet, daß der italienische Botschafterposten in Berlin in nächster Zeit anderweitig besetzt würde, da der jetzige Botschafter, infolge eines Zwistes mit einem hohen Beamten, beim deutschen Kaiser mißliebig geworden sei.

— Im spanischen Senat erklärte der Premierminister Sagasta, daß, wenn der neue Handelsvertrag zwischen Spanien und Deutschland abgelehnt werden sollte, entweder das Ministerium abdanken, oder der Landtag aufgelöst werden würde.

— Am Sonntag fand in Berlin die feierliche Grundsteinlegung zum Bau des neuen Domes durch den Kaiser statt, welcher eine kurze Ansprache hielt und dann die üblichen drei Hammerschläge that. Die Kaiserin, die Prinzen und andere hervorragende Persönlichkeiten wohnten der Zeremonie bei.

— Dem italienischen Premierminister Crispi gingen auch von auswärts viele Glückwunschdepeschen zu seiner Rettung von drohender Mordgefahr — gelegentlich des erwähnten Revolver-Attentates — zu. Auch der deutsche Ex-Kanzler Bismarck gratulirte telegraphisch.

— Der jetzige Gesundheitszustand des alten Bismarck gibt, trotz der beruhigenden Nachrichten aus Friedrichsruh, zu lebhaften Besorgnissen Anlaß. Graf und Gräfin Herbert Bismarck sollen ihren Aufenthalt in England in Anbetracht des Befindens des Ex-Kanzlers abgekürzt haben.

— Aus unbekannter Veranlassung fand in Brüssel heute früh um 3 Uhr in einem Hause der Rue Royale eine Explosion statt, wobei das Innere des Gebäudes völlig zertrümmert wurde; auch mehrere Nachbarhäuser wurden dabei beschädigt. Ob Jemand dabei Schaden genommen hat, ist nicht festgestellt.

— Dowe, der Schneider-Erfinder, kriegt noch immer mehr Mitbewerber. Jetzt hat ein Hamburger Schmied Namens Weber einen kugelfesten Küraß erfunden, an welchem die Kugeln des Armeegewehres aus einer Entfernung von 20 Schritten wirkungslos abprallten. Der Schmied will mit diesem Küraß ebenfalls eine Reise durch Europa machen.

— In Wien versuchte am Sonntag eine Anzahl Arbeiter, eine Versammlung im Freien abzuhalten. Die Versammlung wurde bald sehr lebhaft, und die Polizei forderte das Publikum zum Auseinandergehen auf und wandte Gewalt an, als dieser Aufforderung nicht sogleich Folge geleistet wurde. Die erbitterten Arbeiter leisteten Widerstand, und erst nach einem Handgemenge, bei welchem auch mehrere Polizeibeamte verletzt wurden, konnte die Ordnung wiederhergestellt werden.

Verunglückt.

Der 13jährige Nathan Wilkins wurde gestern beim Ueberschreiten der Straße an der Kreuzung von Halsted- und 14. Str. von einem Pferdebahnwagen erfaßt und nahezu 20 Schritte mit fortgeschleppt, bevor es dem Kutscher gelang, die Car zum Stillstand zu bringen. Ein Ambulanzwagen schaffte den verunglückten Knaben, der eine tiefe Kopfwunde und zahlreiche Kontusionen am ganzen Körper davongetragen hatte, nach der elterlichen Wohnung, Nr. 263 W. 14. Str., wo ihm alle nur mögliche ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich.

Mysteriöse Schießaffaire.

F. S. Swain von Henry Vaughan durch einen Revolverschuß schwer verwundet.

Eine Schießaffaire, deren eigentliche Veranlassung und einzelne Umstände noch der näheren Aufklärung bedürfen, trug sich gestern Abend in dem Hause Nr. 278 South Water Str. zu. Es war etwa halb sieben Uhr, als die sonntägliche Stille durch den Knall eines Revolverschusses unterbrochen wurde, und mehrere Leute in der Nachbarschaft den Polizisten Steffens nach dem erwähnten Hause riefen. Hier wurde der 40 Jahre alte Henry Vaughan, ein Maschinist, und Frederick S. Swain, aus verschiedenen Wunden blutend, aufgefunden. Swain, der Präsident der „Swain Lubricator Company" ist und in dem Hause Nr. 278 South Water Str. wohnt, war, wie sich herausstellte, am schwersten verwundet und wurde nach dem St. Lukas-Hospital geschafft, wo die Aerzte eine Kugelwunde drei Zoll oberhalb des Herzens konstatirten. Vaughan, der über und über mit Blut bedeckt war und eine große Kopfwunde hatte, wurde zuerst nach der Polizeistation an der Harrison Str. gebracht, seine Verletzungen schienen aber so bedenklich, daß die Polizei seine Ueberführung nach dem County-Hospital für rathsam erachtete. Wie die dortigen Aerzte aber erklären, sind Vauhhnas Wunden nur leichter Natur.

Was die eigentliche Veranlassung zu der möglicherweise sehr verhängnißvollen Schießerei gewesen, ist noch nicht völlig aufgeklärt. O. B. Smith, ein Angestellter Swains, und Everett Pittenger, ein Neffe des Letzteren, waren zugegen, als Vaughan den Schuß abfeuerte, und weigerten sich, die näheren Umstände, welche der Schießaffaire vorausgingen, anzugeben. Nur soviel war aus ihnen herauszubekommen, daß Swain und Vaughan wegen geschäftlicher Angelegenheiten miteinander in Streit gerathen waren. Der schwerverletzte Swain gab gestern Abend im St. Lukas-Hospital die folgende Erklärung von dem Vorgang: Vaughan sei gegen sechs Uhr in seine Office gekommen und habe an die Thür geklopft. Er (Swain) habe daraufhin geöffnet und dem Besucher erklärt, er möge nur gleich wieder gehen, da er nicht mit ihm zu sprechen wünsche. Während dieses kurzen Zwiegesprächs hatte Vaughan plötzlich seinen Revolver gezogen und geschossen. Smith und Pittenger, die sich in der Office befanden, seien darauf hinzugeeilt, und während er und Pittenger den überwältigten und am Boden liegenden Angreifer festhielten, habe Smith sich schnell auf die Suche nach einem Polizisten gemacht.

Das die Erklärung Swains. Er fügte noch hinzu, daß Vaughan, der mehrere Jahre bei ihm angestellt und vor etwa Jahresfrist entlassen worden war, damals die Drohung ausgestoßen habe, er würde eines Tages zurückkommen und ihn niederschießen. Vor etwa sechs Monaten sei Vaughan in der That zurückgekommen und habe um Wiederanstellung gebeten, und als ihm bedeutet wurde, daß man ihn nicht gebrauchen könne, habe er seine frühere Drohung wiederholt.

Verschiedene Leute in den benachbarten Wirthschaften an South Water Str. hörten den Revolverschuß, wußten aber nicht gleich, aus welcher Richtung der Knall kam. Der Schankwärter in Connors Wirthschaft, Nr. 294 South Water Str., sagt aus, daß Vaughan kurz vor sechs Uhr bei ihm gewesen sei und mehrere Gläser Whisky getrunken habe.

Nachdem Vaughans Kopfwunden im County-Hospital verbunden waren, wurde er noch gestern Abend nach der Polizeistation zurückgebracht. Alle Versuche, etwas Näheres über den Vorfall aus ihm herauszubekommen, blieben erfolglos. Er weigerte sich entschieden, irgendwelche Auskunft zu geben, und wies die Fragesteller mit der Erklärung ab, man solle ihn in Ruhe lassen.

Was war der Grund?

Auf bisher noch unerklärte Weise wurden in dem Hause Nr. 244 South Green Str. zwei Leute gestern Nachmittag verwundet. Der eine von ihnen, ein gewisser James Bensford, ein Kollektor, erhielt einen Schuß in die Brust und liegt jetzt in bedenklichem Zustande im County-Hospital. Der Andere, ein gewisser Michael McDonald, wurde in den Rücken geschossen, entkam aber, sowie ein Dritter, der nicht verwundet wurde, aus dem Hause, bevor die Polizei eintraf. Bensford behauptet, daß er sich aus Lebensüberdruß habe tödten wollen. Die drei Männer waren während des mysteriösen Vorfalles in seiner Wohnung. Er ist 36 Jahre alt, verheirathet und hat zwei Kinder. Seine Frau gibt an, daß sie mit ihm glücklich und zufrieden gelebt habe. Die Polizei glaubt, daß er die Wunde erhalten hat, während er einen der beiden anderen beschützen wollte.

Es hatte sich durch die Desplaines Straße wie ein Lauffeuer die Nachricht verbreitet, daß der getroffene McDonald der bekannte Spielkönig sei, was von den mit Fragen bestürmten Polizisten immer wieder von neuem in Abrede gestellt werden mußte, da derselbe gar nicht in die Angelegenheit verwickelt ist.

Leichenfund.

Von den Mannschaften der Lebensrettungsstation ist gestern Abend in unmittelbarer Nähe vom Süd-Pier die Leiche eines unbekannten Mannes aus dem Wasser aufgefischt worden. In den Taschen des Ertrunkenen, der dem Anscheine nach etwa 45 Jahre alt war, fand man einen Zettel, auf dem die folgenden Worte geschrieben standen: „N. F. Trautner, geboren am 9. November 1880; Nr. 693 Morgan Str." Die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche wurde nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Straße, geschafft.

Ein brutaler Mord.

Swan Nelsons Tödtung durch zwei Polizisten.

Hiesige schwedische Bürger haben einen Fond gegründet, der für die gerichtliche Verfolgung der Polizisten Michael Healey und Thomas Moran verwendet werden soll. Bekanntlich erschossen die Beiden am Weihnachts-Abend des vorigen Jahres den jungen Swan Nelson, welcher zur Zeit seines Todes in dem Hause Nr. 3205 Archer Ave. ein Zigarrengeschäft betrieb. An der Spitze des Komites, welches den Fall leitet, steht Hr. F. A. Lindstrand, der Herausgeber der hiesigen Zeitung „Swedish American."

Aus den Nachforschungen, die über Nelsons Ermordung angestellt wurden, geht hervor, daß derselbe das Opfer eines brutalen Mordes wurde. An jenem Weihnachtsabend um 11 Uhr verließ Nelson die hinter seinem Zigarrengeschäft auf demselben Grundstücke stehende Cottage, wo er seiner dort wohnenden Landsmännin Josephine Björkman einen Besuch abgestattet hatte. Am nächsten Morgen lag er als Leiche in seinem Geschäft auf der Todtenbahre. Als Nelson an jenem Abend die Björkman verließ, schlief diese in ihrem Armsessel ein. Nach etwa einer Stunde wurde sie durch ein Stöhnen aus dem Schlafe geweckt, und vorsichtig stieg sie in den Hof hinab. Hier fand sie Swan Nelson in dem Raum unter dem Häuschen, in welchem sich dessen Zigarrengeschäft befand. Sie zog ihn hervor und fand, daß Nelson mit Blut überströmt war und in den letzten Zügen lag. Während die Frau vor dem sterbenden Nelson stand, kamen die beiden Polizisten in den Hof und jagten die Frau davon. Jeder der beiden Polizisten hatte einen Revolver in der Hand. Dieselben hatten Nelson für einen Einbrecher gehalten und ihn in Folge dessen erschossen.

Die Polizisten wurden später von der Coroners-Jury an die Großgeschworenen verwiesen; den Termin der Verhandlung des Falles hatte man jedoch geheim gehalten, und auf den Bericht hin, daß sie einen Räuber niedergeschossen hätten, wurde keine Anklage gegen die beiden Polizisten erhoben.

Es ist Herrn Lindstrand jetzt gelungen, in Erfahrung zu bringen, daß Healey und Moran an jenem Abend schwer betrunken waren und daß sie Nelson zwangen, Getränke für sie zu bezahlen. Der Angriff auf Nelson soll ein brutaler Mord gewesen sein. Es gelang, eine neue Anklage zu erwirken, und im nächsten Monat sollen Moran und Healey prozessirt werden. Die Anwälte Luther Laflin Mills und Henry Olson werden dem Staatsanwalt in der Verfolgung der Angelegenheit zur Seite stehen.

Moran, einer der angeklagten Polizisten, soll eine fast unbezähmbare Manie zum Schießen haben, und deshalb von seinen Nachbarn gefürchtet sein. Schon zu wiederholten Malen hat er mit seinem Revolver Unheil angerichtet.

Die Anklage gegen die Wahlkommissäre niedergeschlagen.

Die Wahlkommissäre werden sich also nicht auf die gegen sie wegen Verletzung des Wahlgesetzes erhobene Anklage zu verantworten brauchen. Richter Payne hat Samstag noch dem Antrag der Anwälte Folge gegeben und die Anklage annullirt. Die Gründe seiner Entscheidung sind in der Hauptsache gegen die formellen Fehler der Anklageschrift gerichtet, worin Wahlkommissär P. H. Keenan und die Ex-Wahlkommissäre Weber und Hutchings beschuldigt werden, daß sie entgegen den Bestimmungen des Wahlgesetzes einen Stimmplatz in ein Haus, wo berauschende Getränke verkauft werden, verlegt hätten; in der Anklageschrift war aber nicht angegeben, daß Solches zur Zeit der Wahl wirklich der Fall war. Außerdem erklärte der Richter, es sei zuviel verlangt, von den Wahlkommissären zu fordern, daß sie die genaue Lage sämmtlicher 815 Stimmplätze, die es in Chicago gab, kennen sollen.

* Der achtzehnjährige Schuhmacher Andrew Martin ist gestern Morgen in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 349 Milwaukee Ave., von einem unbekannten Manne angefallen und durch Messerstiche an Hals und Schulter schwer verwundet worden. Der brutale Messerheld hatte sich unmittelbar nach der That, deren Motiv bisher nicht aufgeklärt werden konnte, aus dem Stube gemacht. Martin fand Aufnahme im County-Hospital.

LYDIA E. PINKHAM'S VEGETABLE COMPOUND

heilt alle

Unregelmäßigkeit,

unterdrückte oder schmerzhafte Menstruation, Magenschwäche, Unverdaulichkeit, Anschwellung, Fluß, nervöse Niedergeschlagenheit, Kopfschmerz, allgemeine Schwäche, Nierenleiden bei beiden Geschlechtern. Es vertreibt

Rückenschmerzen, Mattigkeit,

äußerste Abspannung, Apathie, das Gefühl der Gleichgiltigkeit, Aufgeregtheit, Reizbarkeit, Nervosität, Schlaflosigkeit, Blähsucht, Melancholie oder Mißmuth. Dieses sind sichere Anzeichen von weiblicher Schwäche, irgend einer Störung des Uterus, oder

Gebärmutterleiden.

Jede Frau, ob verheirathet oder ledig, sollte „Womans Beauty, Peril, Duty", besitzen und lesen, ein illustrirtes Buch von 30 Seiten, welches wichtige Auskunft enthält, die jede Frau von sich selbst kennen sollte. Wir versenden es kostenfrei an jeden Leser dieser Zeitung.

Alle Apotheker verkaufen es. Schreibt vertrauensvoll Lydia E. Pinkham Med. Co., Lynn, Mass. 4

Lydia E. Pinkham's Leberpillen, 25 Cents.

Eine fatale Verwechslung.

Nächtliche Szene an Michigan Ave.

Gestern Abend gegen 11 Uhr fuhr eine von zwei Pferden gezogene Kutsche die Michigan Ave. in nördlicher Richtung entlang. Als die Kutsche gerade über die Eisenbahngeleise an 18. Straße rasselte, kam eine Droschke mit großer Schnelligkeit herangefahren und hielt ihre Stellung dicht neben der Kutsche aufrecht. Im nächsten Augenblicke streckte ein Mann den Kopf aus dem Fenster der Droschke und schaute in die Kutsche hinein. Alsdann gab er einen lauten Befehl und der Kutscher der Droschke brachte sein Pferd sofort zum Stillstand. Der Mann sprang aus der Droschke heraus und lief nach der Kutsche, die Worte „Halt an!" ausrufend. Ohne auf die Ausführung dieses Befehles zu warten, riß der Mann die Thür der Kutsche auf und beugte sich mit Kopf und Schulter in dieselbe hinein. Im nächsten Augenblicke kam eine Frau aus der gegenüber liegenden Thüre der Kutsche heraus und fiel mit großer Wucht auf das Straßenpflaster. Die Frau richtete sich jedoch gleich wieder auf und schrie laut um Hilfe. Inzwischen waren auch zwei Männer, welche sich gegenseitig festhielten, aus der Kutsche herausgerollt und ein dritter Mann hatte sich über die Beiden gelehnt, um dieselben zu trennen.

Die Polizisten Kroth und Crarley von der Cottage Grove Ave. Station erschienen jetzt auf der Bildfläche und nahmen die beiden kämpfenden Männer in Haft. Die anscheinend hysterische Frau schrie jedoch noch immer, so daß dann in Folge dessen ein Menschenauflauf entstand. Einer der Männer blutete ziemlich heftig aus mehreren Kopfwunden, welche mit einem scharfen Instrument verursacht sein mußten. Der verwundete Mann wandte sich seiner Frau zu und sagte in leisem Tone: „Sei ruhig, Belle; ich bin nicht gefährlich verwundet." Dann drehte er sich herum und verlangte von seinem Angreifer zu wissen, warum dieser ihn angefallen hatte.

„Es ist Alles eine bedauerliche Verwechselung", antwortete der Gefragte, indem er mit dem Kopfe schüttelte. „Ich glaubte, diese Frau sei mein Weib und Sie wären ein anderer Mann."

Nach einem heftigen Wortwechsel bestanden die Polizisten darauf, daß die Männer ihnen nach der Polizei folgen sollten.

„Ich werde meinen Angreifer nicht prozessiren", sagte der verwundete Mann; „ich habe keine Lust, meine Frau durch einen solchen Vorfall zu entehren. Ich komme vom Osten und möchte meinen Namen nicht bekannt gemacht haben."

„Ich bin in Chicago sehr gut bekannt," unterbrach der Andere den Fremden, „und ich möchte meinen Namen ebenfalls nicht in die Oeffentlichkeit gezogen haben."

Dies half aber Alles nichts, die Männer mußten nach der Polizeistation wandern, wo sie später gegen Bürgschaft wieder frei gelassen wurden.

Die englischen Theater.

Chicago Opera House. Während der laufenden Woche wird hier die „American Extravaganza Co." ihr Gastspiel mit der Operette „Aladins Wunderlampe" fortsetzen.

Columbia. Das Sensationsdrama „Sowing the Wind", von Sidney Grundy, welches in New York 200 Aufführungen erlebt hat, gelangt auch diese Woche im Columbia-Theater durch Ch. Frohmanns Gesellschaft zur Aufführung. Die Rollen sind ganz vorzüglich besetzt und die Vorstellungen finden allabendlich vor gutbesetzten Häusern statt.

Hooleys. Das Lustspiel „Charleys Aunt", in welchem nicht weniger als sechs verschiedene Liebes-Affairen zur Abwickelung gelangen, steht auch für diese Woche noch auf dem Spielplan. Das Stück ist neun Monate lang in New York mit großem Erfolge allabendlich gegeben worden. Der Besuch ist nach wie vor außerordentlich zufriedenstellend.

Schiller. Hier ist am gestrigen Sonntage die Operette „Tar und Tartar" zum ersten Male mit großem Erfolge zur Aufführung gebracht worden. Das Stück wird längere Zeit auf dem Spielplan verbleiben. Die Rollenbesetzung ist eine vortreffliche.

Windsor Theater. Das Sensationsdrama „Dr. Jekyll and Mr. Hyde" ist gestern zum letzten Male im Windsor Theater gegeben worden. Während der laufenden Woche wird die von Lester & Williams geleitete „Big Burlesque & Speciality Co." ihre erheiternden Vorstellungen geben.

Haymarket Theater. Nach mehrwöchentlichen Ferien ist das Haymarket-Theater gestern wieder geöffnet worden. Zur Aufführung gelangt „Onkel Toms Hütte". Auf die Ausstattung ist große Sorgfalt verwendet worden. Es werden allabendlich 40 Personen, 20 Ponies, mehrere Esel und sibirische Bluthunde, sowie Evas goldenes Wägelchen, das $3000 gekostet hat, auf die Bühne gebracht.

Madison Str. - Opera House. „Sam T. Jacks Folly Co." gibt diese Woche täglich zwei große Aufführungen. Auf dem Repertoire stehen die besten Vaudeville-Vorstellungen.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

* Im siebenten Senats-Bezirk, welcher die verschiedenen Landbezirke in Cook County umfaßt, haben die Republikaner die bisherigen Vertreter in der Staatsgesetzgebung, nämlich den Senator John Humphrey von Orland, sowie die Abgeordneten Robert H. Muir von Cicero und William Thiemann von Elk Grove, von Neuem als Kandidaten aufgestellt

Feuerswüthen.

Ein verderblicher Brand an der Lake Straße verursacht einen Schaden von $60,000.

Kleinere Feuer.

Eine verderbliche Feuersbrunst hat in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag die Geschäftshäuser Nr. 43 und Nr. 45—47 Lake Str. zum größten Theil in Schutt und Asche verwandelt. Der Gesammtverlust wird zum Mindesten $60,000 betragen und vertheilt sich auf die einzelnen Firmen wie folgt: Die Gewürz-, Kaffee- und Theehandlung von Franklin MacVeagh & Co., $40,000; Hayes & Tracy, Händler in japanischen Waaren, $8000; und die Chicago Stove and Range Co., $5000. Die Gebäude selbst sind im Betrage von $7000 beschädigt worden. Der Brand war im dritten Stockwerk des Hauses Nr. 45—47 Lake Str. unter einem Haufen von Kehricht, wahrscheinlich durch Selbstentzündung, zum Ausbruch gekommen. Mit unglaublicher Geschwindigkeit hatten sich die Flammen von dort aus über die übrigen Etagen und bis in das benachbarte Gebäude verbreitet. Obwohl in weniger als einer halben Stunde 36 Spritzen in Thätigkeit waren, konnte dennoch erst gestern Mittag jede weitere Gefahr als beseitigt betrachtet werden. Der Kampf gegen das entfesselte Element hatte nur von außen geführt werden können, da die undurchdringlichen Rauchmassen ein Vordringen in die brennenden Gebäude unmöglich machten. Den energischen Anstrengungen der Löschmannschaften wird von allen Seiten ungetheiltes Lob gezollt. Der Verlust ist angeblich durch Versicherung zur vollen Höhe gedeckt.

Eine überheizte Ofenröhre verursachte gestern Abend kurz vor 9 Uhr einen Brand im Hotel Ingram, an der 60. Str. und Madison Ave., wodurch ein Schaden von $800 angerichtet wurde. Glücklicherweise waren zur Zeit, als das Feuer zum Ausbruch kam, nur wenige Gäste im Hotel anwesend, sodaß eine Panik mit Leichtigkeit verhütet werden konnte.

In dem Hause Nr. 823 W. Lake Str., Eigenthum von Arthur Bumer, brach gestern Nachmittag ein Feuer aus, dessen Entstehung auf einen schadhaften Schornstein zurückgeführt wird. Der Verlust beträgt etwa $100.

Kurz nach 7 Uhr gestern Abend wurde die Feuerwehr nach dem Hause Nr. 250 Wabash Ave. gerufen, wo in dem daselbst befindlichen Putzwaarengeschäfte von Frau A. C. Wigfall ein Feuer zum Ausbruch gekommen war. Die Entstehungsursache hat bisher noch nicht aufgeklärt werden können. Frau Wigfall schätzt ihren Verlust auf $1000, wovon nur ein kleiner Theil durch Versicherung gedeckt ist.

Opfer des Eisenbahn-Molochs.

Wiederum sind zwei Menschen durch die Eisenbahn getödtet und einer schwer verletzt worden. George Burns, von Nr. 4526 State Str., wurde gestern Abend vor der Kensington-Station an der 115. Str., als er die Geleise der Illinois Central-Bahn überschreiten wollte, von einem Personenzuge überfahren und sofort getödtet.

Der zweite Unglücksfall passirte an dem Uebergange der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn in der Western Ave. Ein unbekannter Mann, seiner Kleidung nach ein Arbeiter, lief gestern über die Geleise der genannten Bahn und wurde dabei von einem Personenzuge erfaßt und getödtet. Sein Körper wurde vollständig zermalmt und Theile von ihm erst später von einem Weichensteller über einen Block weit auf den Geleisen verstreut aufgefunden.

Den 18 Jahre alten Bahnarbeiter Walter Paley, wohnhaft Nr. 72 29. Place, fand man gestern schwerverwundet an dem Uebergange der Archer Av. und 23. Straße und brachte ihn sofort nach dem Mercy-Hospital. Er ist wahrscheinlich auch von einem Zuge niedergeschmettert worden und hat einen lebensgefährlichen Schädelbruch erlitten.

* John Lusson hat im Kreisgericht um die Ausstellung eines Einhaltsbefehles gegen die Stadt Chicago nachgesucht, um diese daran zu verhindern, Bonds zum Betrage von $1,787,000 auszugeben, die zur Einlösung von 7prozentigen Wasserbonds bestimmt sind. Er verlangt baares Geld anstatt neuer Bonds.

STADTRATH KARLSBAD

Warnung.

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz", „Sprudel-Salz", „Deutsches (German) Salz", „Künstliches Karlsbader Salz", oder „Improved Karlsbader Salt", und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese ebenso gut" seien, wie die echten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen gewonnen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht. Ist künstlicher Wein so gut wie echter? Würde irgend Jemand wissentlich künstlichen Wein dem natürlichen Saft der Reben vorziehen? Warum denn sich von diesen Fälschungen hintergehen lassen, speziell wenn die Gesundheit dabei in Frage kommt! Die natürlichen Produkte der Quellen von Karlsbad enthalten Bestandtheile, die künstlich nicht hergestellt werden können. Seit Jahrhunderten sind die Wässer von Karlsbad wegen ihrer Heilwirkung bei Krankheiten der Leber, Nieren und des Magens rühmlichst bekannt.

Das echte Karlsbader Sprudel-Salz wird direkt aus der Sprudelquelle unter Leitung der Stadtgemeinde Karlsbad gewonnen, und durch deren Agenten für die Vereinigten Staaten, die Eisner & Mendelson Company, New York, verkauft. Jede Flasche des echt importirten Wassers und Sprudel-Salzes muß obigen Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten „Eisner & Mendelson Co., 152—154 Franklin Str., New York", auf der Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

—1jp Der Stadtrath: Karlsbad.

Feste und Vergnügungen.

Der Lake View Männerchor hielt am Samstag Abend in der Lincoln-Turnhalle zum Besten seiner Bummelkasse eine Abend-Unterhaltung ab, auf welcher eine sehr gemüthliche Stimmung herrschte. Der Verein wird an dem in den Tagen vom 12. bis zum 15. Juli in LaCrosse, Wis., abzuhaltenden Sängerfest des Nordwestlichen Sängerbundes theilnehmen. Bei der Abend-Unterhaltung zeichneten sich die Sänger durch den gediegenen Vortrag mehrerer Lieder, worunter sich auch die Bundeslieder befanden, unter der umsichtigen Leitung ihres Dirigenten Th. Scherer aus. Die bekannten Wiener Duettisten Kaindl und Anderl wirkten ebenfalls mit und erfreuten die Anwesenden durch mehrere ihrer originellen Kouplet-Vorträge. Die Arrangements lagen in den Händen der Herren Ferdinand Schlegl, Fritz Spangenberg und Henry Schaefer.

Immergrün Nr. 16.

Wenn auch der Himmel gestern Nachmittag nicht sonderlich gut auf Chicago zu sprechen war und der Ober-Wetterclerk Petrus mitten im schönsten Picnicweiter auf einmal die „kalte Douche" aufdrehte, so vermochte er doch nicht des Sommernachtsfest, welches der Vergnügungsklub des Immergrün Nr. 16, O. C. F., in J. Valentines neuem Sommergarten veranstaltet hatte, zu Wasser zu machen. Allerdings sah man, wie bei allen anderen am gestrigen Tage arrangirten Picnics, eine Menge von Leuten, die in Folge des ungünstigen Wetters nicht da waren, aber sie thaten dem Feste in diesem Falle nicht sonderlich Abbruch. Es wurde gesungen, Musik gemacht und getanzt nach Herzenslust. Der „Schiller Männerchor" trug eine Anzahl hübscher Lieder vor, während Herr Dirigent W. Bode unermüdlich den Taktstock für Tanz- und andere heitere Weisen schwang. Das aus den Herren Henry Roth, Präsident Andrew Wehrli, August Soeldner, Wilhelm Bothe und Fräulein Sabina Heine bestehende Arrangements-Komite verdient für die umsichtige Veranstaltung des Festes alles Lob.

Deutscher Krieger-Verein von Chicago.

Schon seit Wochen sind von den Mitgliedern des deutschen Krieger-Vereins die umfassendsten Vorbereitungen für die große Exkursion getroffen worden, welche am nächsten Sonntage, den 24. Juni, von Chicago nach Milwaukee veranstaltet werden soll. Ein Extra-Zug wird den Milwaukee- & St. Paul-Bahnhof an Canal- und Adams-Str. um 9 Uhr Vormittags und Milwaukee um 12 Uhr Nachts verlassen (anhaltend an der Station Hawthorne Ave. und Clybourn Place). Rundfahrt-Billete für 2 Tage giltig, zu $2.55, sind zu haben Nr. 55 N. Clark Str., und Nr. 144 Michigan Str., sowie vor Abgang des Zuges im Bahnhofe. Unzweifelhaft wird, wenn das Wetter nur einigermaßen günstig ist, die Betheiligung eine außerordentlich rege sein. In Milwaukee selbst ist für allerlei Volksbelustigungen, Unterhaltung und interessante Abwechselungen in ausgiebiger Weise gesorgt worden. Ein großes Militärkonzert soll im „Milwaukee-Garten" abgehalten werden, während im deutschen Dorfe des Midway lustige Musik zum Tanzen einladen wird. Der Erfolg des Festes scheint also im Voraus gesichert zu sein, um so mehr, da auch zahlreiche Mitglieder anderer Militär-Vereine die Fahrt mitzumachen beabsichtigen. Wer einmal einige recht vergnügte Stunden verleben will, der versäume es nicht, sich rechtzeitig für eine Betheiligung an dem vielversprechenden Feste bereit zu halten.

Ev. Bethlehem-Gemeinde.

Am morgenden Dienstage, den 19. Juni, wird die Evangelische Bethlehem-Gemeinde, als deren Seelsorger Herr Pastor Kircher fungirt, ihr jährliches Schulfest im Schützenpark, Ecke Western- und Belmont Ave., abhalten. Bei der Beliebtheit der Gemeinde, der großen Zahl ihrer Mitglieder und deren Freunde kann sicher ein guter Besuch und eine frohe Unterhaltung nicht fehlen, zumal von dem Arrangements-Komite die weitgehendsten Vorbereitungen für das Fest getroffen worden sind.

Einigkeits-Stamm Nr. 214.

Trotz des von Mittag bis gegen Abend mit wenig Unterbrechung anhaltenden Regens fiel das von den Rothmännern in Gadens Grove abgehaltene Picnic zur allgemeinen Befriedigung aus. Wegen des schlechten Wetter, womit Petrus dem Vergnügungs-Komite unerwartet einen Strich durch die Rechnung machte, war die Theilnahme nicht so rege, wie man gehofft hatte. Doch that das, dank der Bemühungen des aus den Herren Frank Taube, Herm. Fuhrmann, Kaspar Bergmann, Gust. Krohn und Chas. Fuerbeter bestehenden Komites, der allgemeinen Heiterkeit keinen Abbruch. Die Gesellschaft blieb unter gemeinschaftlichen Spielen und Tanz bis zu später Stunde versammelt.

Plattdütsche Gilde Lake View Nr. 3.

Trotz des wechselvollen Wetters nahm das diesjährige Picnic der „Plattdütschen Gilde Lake View Nr. 3" gestern in Hoerdts Grove an der Ecke von Western- und Belmont Ave. seinen gewöhnlichen Verlauf. Die zahlreich erschienen Festtheilnehmer ließen sich durch die zeitweise eintretenden Regenschauer nicht davon abhalten, ihrem Humor die Zügel schießen zu lassen, und es herrschte daher die ungezwungenste Heiterkeit. Das Arrangements-Komite, welches aus den Herren Hans Ide, Rudolf Mayer, John Volkmann, Hermann Rullhausen, Karl Bunge, Wm. Zastrow, John Felten, Geo. Boll, John Mueller, August Sambow, Fritz Troester, Karl Wendt und Wm. Schmidt zusammengesetzt war, hatte auch für allerlei Vergnügungen Sorge getragen und sich dadurch den Dank der Versammelten erworben.

Drei Selbstmörder.

Sehnsucht nach dem Grabe.

Aus Kummer über die Folgen einer schlechten Kapitalsanlage, nahm gestern der 33jährige deutsche Barbier Robert J. Hermann, der im Hause Nr. 84 Clifton Ave. lebt, Gift. Er hatte auf dem Tische ein an seine Frau und seine kleine Tochter gerichtetes Schreiben zurückgelassen, in welchem er die Vorzüge des Grabes in poetischer Form hervorhob. Der Brief schloß mit den Worten: „Gott behüte Dich und meinen Liebling Ella, denn ich liebte Euch Beide. Lebt wohl! Robert."

Als seine Frau von einem Ausfluge nach Milwaukee, den sie mit einigen Freunden unternommen hatte, zurückkehrte, fand sie ihren Mann als Leiche vor.

Nicholas Meister, ein anderer Deutscher, der Nr. 43 Nutt Str. wohnte, schoß sich gestern Mittag aus Verzweiflung über Nahrungssorgen eine Kugel durch den Kopf. Seine Frau und drei Kinder befanden sich zur Zeit im unteren Stockwerke des Hauses. Der Verstorbene war 43 Jahre alt.

Aus derselben Ursache versuchte sich James Bausford im Hause Nr. 244 Green Str. wohnhaft, durch einen Schuß in die Brust zu tödten. Er befindet sich lebensgefährlich verletzt im County-Hospital.

Zeichenlehrer-Prüfung.

Im Gebäude der Westseite Hochschule, Zimmer 22, Ecke Lincoln- und Congreß Straße, soll am 5. Juli eine Prüfung von Bewerbern (Herren und Damen) für Stellen als Zeichenlehrer in den städtischen Hochschulen abgehalten werden. Um etwaige weitere Auskunft über diese Prüfung, zu welcher Papier, Reiskohle und Zeichenbretter geliefert werden, und die in Fragen von Kunst- und technischem Zeichnen und Wasserfarbenmalen bestehen wird, wende man sich an den Supervisor, Herrn Herm. Hanstein, der Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr in den Räumen des Schulraths anzutreffen ist.

Jene kleinen Siebe,

die Nieren, scheiden aus dem durch sie hindurch passirenden Blute die Unreinigkeiten aus, deren schließliche Ableitung aus dem Körper durch die Blase erfolgt. Verhängnißvoll sind die Resultate einer Stockung der Nieren-Funktionen. Dahin gehören Wassersucht, Bright'sche Nierenkrankheit, Zuckerkrankheit und alle Leiden, welche die Vorstufen genannter Krankheit sind. Hostetters Magenbitters regt die Nieren zur Thätigkeit an, wie kein anderes, nicht nach den Gesetzen der medizinischen Wissenschaft präparirtes alkoholhaltiges Stimulanzmittel dies zu thun vermag. Letztere reizen blos, das Bitters leistet ihnen gelinde Nachhilfe zur Erfüllung ihrer Funktionen, indem es sie mit Kraft und Elastizität durchdringt. Dadurch wird für die gehörige Reinigung des Blutes und gleichzeitig für die Erhaltung der zu diesem Zweck dienenden Organe gesorgt. Malaria, Verstopfung, Leberleiden, Nervosität, Dyspepsie und Rheumatismus werden gründlich kurirt durch das Bitters, welches überdies in zuträglichster Weise den Appetit reizt, den Gesammt-Organismus stimulirt und gesunden Schlaf befördert. Man gebrauche es regelmäßig und nicht nur gelegentlich.

Briefkasten.

C. H. — Der Zeit-Unterschied zwischen New York und San Francisco beträgt 3 Stunden und 14 Minuten. Wenn es also in New York 12 Uhr Mittags ist, so zeigt die Uhr in San Francisco 8:46 Vormittags.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jan Kelarik, Jennie Reinrava, 23, 21.
Neils Jensen, Catharine Tjormelunk, 24, 19.
William Ashworth, Louise Esman, 21, 21.
Friedrich Lehmann, Elizabeth Boehlig, 44, 30.
Michael Zimmer, Augusta Zipprich, 24, 21.
Henry Somer, Caroline Kard, 21, 21.
Johann Dlouby, Mary Svoboda, 28, 24.
John McCartney, Jean Rice, 30, 26.
George Barrett, Myra Bennett, 21, 22.
Patrick Harrington, Annie McDonald, 25, 24.
Henry Cobernus, Helena Jacobs, 21, 17.
Dominikus Zierer, Lena Loeb, 28, 26.
Charles Johnson, Mary Jacobson, 28, 24.
Johann Noren, Hedwig Holmstrom, 29, 32.
Peter Suntler, Rosa Murawski, 61, 43.
Nicolaus Fierk, Josephine Knipper, 38, 24.
George Wilson, Emma Anderson, 24, 22.
John Carson, Nora Cowne, 28, 29.
John Engel, Hannah Zugahn, 21, 20.
Patrick Nelligan, Mary Gorman, 27, 30.
Frank Cogge, Carmele Benetto, 45, 45.
Jozef Traba, Anna Podlasick, 37, 27.
John Williams, Mary Lewitt, 27, 26.
Roger Ryan, Ella Cusack, 33, 23.
Gaetno Agnello, Vigenzina Carina, 24, 14.
William Joensson, Kittie Brecher, 22, 18.
Stephan Fannerty, Mary Murray, 28, 27.
August Gernett, Amalie Leckner, 40, 31.
Charles Anderson, Hannah Anderson, 31, 31
Clarence Gregg, Mamie Donohue, 32, 20.
Simon Jacobson, Sarah Bergson, 25, 21.
Louis Cohen, Minnie Rosenthal, 22, 21.
John Nurdig, Lena Heiden, 30, 25.
Charles Sandeen, Ellen Philipps, 27, 26.
William Dwyer, Mary Berry, 28, 25.
Frank Bicek, Lizzie Straeck, 23, 20.
Wolf Marks, Millie Biemann, 53, 34.
Michael Przyborski, Mary Oleniewska, 25, 19.
Philipp Donnelly, Hannara Heinking, 27, 23.
Clarence Coleman, Frankie Prentice, 25, 20.
Patrick Delee, Tery Kukaby, 30, 20.
Charles Hoger, Lizzie Blackman, 42, 33.
Ambrose Jenkins, Ida Seyfert, 24, 16.
Carl Kuhler, Katie Feldmann, 27, 22.
Max Hahn, Mary Tech, 27, 22.
Traylon Willis, Eva Elkins, 44, 39.
Richard Carlson, Josephine Nelson, 24, 24.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Julianna Giebel, 1483 Ogden Ave., 82 J.
Francis N. Bauers, 357 Burling Str., 58 J.
Henry Orthmann, 23 N. Halsted Str., 11 J.
Gottlieb Aschenbrenner, 30 Barber Str., 56 J.
Philipp G. Miller, 116 Edgemont Ave., 56 J.
Bertha Prawitz, 5530 La Salle Str., 75 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden wie folgt ausgestellt: Frank T. Kinnare, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 874 Walnut Str., $3000; C. S. Isham, fünf 3stöck. Brick-Wohnhäuser mit Läden und Basement, 165—171 E. Van Buren Str., $20,000; Henry Boade, 2stöck. Frame-Flats mit Laden, 431 Fullerton Ave., $2000; M. M. Levinson, 2stöck. Frame-Flats, 725 54. Court, $2000; Edward Hicks, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 5406 Dearborn Str., $5500; D. Schumacher, 2stöck. Frame-Flats, 5332 Laflin Str., $2000; Albert Olander, 2stöck. Frame-Flats, 6406 Dreher Str., $2000; W. K. Gore, zwei 2stöck. Brick-Residenzen mit Basement, 668—670 43. Str., $5000.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, den 16. Juni 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 30c—50c per Dutzend.
Sellerie, 40—60c per Dutzend.
Salat, $1.00—$1.50 per Barrel.
Kartoffeln, 75c—95c per Bushel.
Zwiebeln, $3.00—$3.50 per Barrel.
Kohl, $2.50—$3.00 per Kiste.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 8c—9c per Kiste.
Hühner, 5—7c per Pfund.
Truthühner, 6c—7c per Pfund.
Enten, 7c—9c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 17c—18c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 8c—10c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 10c—11c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $5.00—$6.00 per Barrel.
Orangen, $2.50—$3.50 per Kiste.
Zitronen, $3.50—$4.00 per Kiste.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $10—$10.50.
Nr. 2, $8.00—$9.50.

Hafer.

Nr. 2, 44c—45c; Nr. 3, 42½c—44c.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Schnell genug.

Weil Chicago zweimal binnen einem Jahrzehnt seine Einwohnerzahl verdreifacht hat, bildeten sich viele Leute ein, daß sich im Jahre 1900 seine Bevölkerung auf mindestens drei Millionen belaufen werde. Diese Ueberschwenglichen sind mit dem Ergebniß des letzten Schulzensus nicht zufrieden. Sie wollen es nicht glauben, daß Chicago „nur" 1,562,796 Einwohner hat, also „blos" 450,000 mehr, als der Bundeszensus für das Jahr 1890 nachwies. Nach ihrer Schätzung sind mindestens zwei Millionen Einwohner vorhanden, obgleich sie nicht angeben, worauf diese Schätzung eigentlich fußt. Sind vielleicht alle Glücksucher, welche durch die Weltausstellung hierhergelockt wurden, nach Schluß derselben hiergeblieben? Sind alle Häuser bewohnt, welche in der „Buhmzeit" gebaut wurden? Sind alle Fabriken in vollem Betriebe, beschäftigen die großen Handelsfirmen doppelt so viele Angestellte, wie vor vier Jahren, oder hat sich der Verkehr auf den Straßenbahnen verdoppelt? Da alle diese Fragen verneint werden müssen, so ist nicht der geringste Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Angabe des Schulzensus unrichtig ist.

Auch ist die Verlangsamung des städtischen Wachsthums keineswegs zu bedauern. Wie ein Mensch, der zu schnell und zu hoch emporschießt, gewöhnlich an Herz- und Lungenfehlern leidet; wie lange Halme meistens arm an Körnern sind, so ist es auch um die innere Entwicklung zu rasch gewachsener Städte schlecht bestellt. Dieselbe läßt selbst dort zu wünschen übrig, wo die Bevölkerung ganz gleichartig und das Verwaltungssystem von erprobter Güte ist. Sie ist vollends schwächlich, wo ein Zusammenfluß der verschiedenartigsten Volksstämme stattfindet und die Regierung fortwährend wechselt. Wenn darauf hingewiesen wird, daß in Deutschland die Großstädte noch rascher gewachsen sind, als in den Ver. Staaten und trotzdem nicht „korrupt" sind, so vergißt man ganz und gar, daß nach Berlin, Hamburg, Leipzig u.s.w. nur Deutsche gegangen sind, nach New York und Chicago aber die Angehörigen von zwanzig oder mehr verschiedenen Nationalitäten. Man [illegible]t ferner, daß die neuen Zuzügler [illegible]eutschen Städten nur einen sehr [illegible] Einfluß auf die Gestaltung der städtischen Angelegenheiten ausüben können, während hier der ärmste und unwissendste griechische Bananenpeddler bei den Wahlen genau so viel zu sagen hat, wie Marshall Field oder Philip Armour. Im Vergleiche mit den Schwierigkeiten, die hierzulande zu überwinden sind, können also die der deutschen Städte gar nicht in's Gewicht fallen. Und dennoch wird in Deutschland über das zu schnelle Wachsthum der Städte gejammert!

Wenn es Chicago „erst" im Jahre 1900 auf zwei Millionen Einwohner bringt und nachher verhältnißmäßig stillsteht, so wird das kein Unglück sein, ausgenommen vielleicht für die Grundeigenthums-Spekulanten. Das Beispiel Londons zeigt, daß gar zu riesenhafte Menschenanhäufungen entschieden vom Uebel sind. In den Ver. Staaten vollends, mit ihrem ungeheuren Ellbogenraum und ihren Millionen Ackern unbebauten Landes, ist das übermäßig schnelle Wachsthum der Städte das sichere Anzeichen einer unnatürlichen und deshalb ungesunden Entwicklung.

Neu geweckte Erinnerungen.

Durch das Auftreten der Beulenpest in China wird selbstverständlich die Erinnerung an die Verheerungen wachgerufen, welche diese Seuche, — damals der schwarze Tod genannt, — vom dreizehnten bis zum siebenzehnten Jahrhundert wiederholt in ganz Europa angerichtet hat. Um die Zeit Boccaccios raffte sie in Italien allein drei Viertel der Bevölkerung dahin. Sie verödete ganze Ortschaften und Provinzen und führte Schrecknisse herbei, von denen man sich heutzutage keinen Begriff mehr machen kann. Erst als man ihre Entstehung nicht mehr den Juden schuld gab, welche die Brunnen vergiftet haben sollten, sondern den eigentlichen Grund der „Vergiftung" in der öffentlichen Unreinlichkeit erkannte, verschwand die Pest für immer aus den Kulturländern. Daß sie letzteren je wieder gefährlich werden wird, ist nach der erfolgreichen Bekämpfung der Cholera kaum anzunehmen.

Solche geschichtliche Erinnerungen sind von großem Nutzen, weil sie die Haltlosigkeit des Glaubens an die gute alte Zeit mit großer Schärfe darthun. Ehe die „kapitalistische Versklavung" eintrat, sollen die Menschen in rohem Wohlstande (rude plenty) gelebt haben, wie sich Henry George ausdrückt, und das Massenelend soll ganz unbekannt gewesen sein. In Wahrheit trat wegen der schlechten Arbeitsorganisirung und des Mangels an Verkehrsmitteln, trotz der nach heutigen Begriffen dünnen Besiedelung, alle Augenblicke „Uebervölkerung" ein. Die Völker gelangten in kurzen Zwischenräumen immer wieder an die äußerste Grenze ihrer Ernährungsfähigkeit und mußten sich gegenseitig durch Kriege aufreiben, — wenn ihnen nicht die Pest zu Hilfe kam. Als beispielsweise Deutschland fünf Millionen Einwohner hatte, war es mehr „übervölkert", als heute mit seinen fünfzig Millionen, und es fand eine großartige, aber keineswegs friedliche Auswanderung nach den slavischen Ländern statt. Dessenungeachtet gab es bald wieder eine „überschüssige" Bevölkerung. Auch die Lücken, die der schwarze Tod riß, wurden so schnell ausgefüllt, daß die Pestilenz schon nach wenigen Jahrzehnten immer wieder neue „Ausdünnungen" vornehmen mußte.

Die Entdeckung der neuen Welt brachte auch keine dauernde Abhilfe, und es bedurfte der blutigen Religionskriege des siebenzehnten Jahrhunderts, um abermals der „Uebervölkerung" zu steuern. Dann aber brach mit der Aufklärung und der Entstehung des Kapitalismus eine bessere Zeit an. Es wurde nach und nach eine Bevölkerungsdichtigkeit möglich, die in der guten alten Zeit undenkbar gewesen wäre. Die eigentliche Hungersnoth, welche stets die Pest im Gefolge hat, kommt nur noch in den rückständigen Ländern vor, und selbst in den schlechtesten Zeiten haben die fortgeschrittenen Staaten kein Massensterben mehr zu verzeichnen.

Dabei sind die Ansprüche nicht gefallen, sondern ganz bedeutend gestiegen. Die „soziale Frage" besteht aber heute nicht mehr darin, daß nicht genug für Alle beschafft werden kann, sondern darin, daß das Vorhandene nicht gleichmäßig genug vertheilt wird. Obwohl der Einzelne mehr erhält, als sein Vorfahr auf derselben Gesellschaftsstufe, ist er unzufrieden, weil ihm nicht der ihm gebührende Antheil gewährt wird. Indessen ist die Menschheit auf dem besten Wege, auch diesen Uebelstand zu beseitigen, wenn sie auch nicht nach einer vollständig gleichmäßigen Theilung strebt. Mittels der Organisation, zum geringeren Theile auch mit Hilfe der Gesetzgebung, verbessert die große Masse ihre Lebenshaltung, und der nie rastende Erfindungsgeist verschafft ihr tausend Annehmlichkeiten, die früher kaum den Vornehmen zugänglich waren. Diese Entwicklung ist naturgemäß langsam, aber wem sie zu langsam ist und wer sich infolge dessen nach der Rückkehr zu den alten Zuständen sehnt, der blicke nur nach Rußland oder China hinüber, wo der Kapitalismus die Masse noch nicht „verelendigt" hat.

Unsere Ehegesetzgebung.

Es ist eine Eigenthümlichkeit der Amerikaner, daß sie oft mit keckem Muthe an Aufgaben herantreten, die durch die augenscheinliche Schwierigkeit ihrer Lösung wohl geeignet wären, von einem Versuche abzuschrecken und dagegen andere Aufgaben unbeachtet lassen, deren [illegible] Lösung verhältnißmäßig leicht und dringend geboten ist. Die Beschaffung eines nationalen einheitlichen Ehegesetzes ist eine solche Aufgabe, die schon lange der Erledigung harrt, und deren Lösung anscheinend nichts im Wege steht, als Gleichgiltigkeit und Bequemlichkeit. Dies sind unter allen Umständen keine schönen Eigenschaften, sie erscheinen aber in diesem Falle geradezu verbrecherisch, wenn man sieht, wie viel Unheil und Elend durch den schmachvollen Wirrwarr, der infolge der Ehegesetzgebung der einzelnen Staaten entstand, verursacht wurde. Unter diesen famosen Gesetzen ist es möglich, daß ein Mann in einem halben Dutzend Staaten ebensoviele Frauen heirathen kann, ohne daß es möglich wäre, ihm das Handwerk zu legen, wenn nicht seine Opfer selbst in dem Staate, in dem er gerade wohnt, gegen ihn klagbar werden. Bigamie oder Polygamie wird in vielen Staaten nicht als ein Verbrechen gegen den Staat, sondern als eine Sache, bei der nur die betrogenen Frauen interessirt sind, angesehen, und ein Mann kann ungestört mit zwei, drei oder mehr Frauen leben, so lange diese zufrieden sind oder wenigstens keine Klage erheben.

Auf der andern Seite wieder weisen die Gesetzstatuten der einzelnen Staaten häufig Beschränkungen der Ehefreiheit auf, die völlig veraltet sind und nur dazu da zu sein scheinen, die Gesetze überhaupt lächerlich zu machen. Dies wird treffend illustrirt durch den Fall eines jungen Paares, das schon zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Staaten — in Kansas, Massachusetts und hier in Illinois — den Ehebund eingehen wollte, jedoch immer verhindert wurde durch die Ehegesetze der betreffenden Staaten, welche die Ehe zwischen Geschwisterkindern verbietet. Jetzt wollen sie nach Wisconsin gehen — wo ihrem Bunde nichts im Wege steht — um sofort nach ihrer Trauung hierher zurückzukehren. In welcher Lage werden sich diese beiden jungen Leute nun den Ehegesetzen des Staates Illinois gegenüber befinden?! Theoretisch sollte eine Handlung, welche von den Gesetzen des einen Staates als rechtlich gestempelt wurde, auch in dem anderen Staate für gesetzlich gelten, und in manchen dem oben mitgetheilten ähnlichen Fällen wurde auch eine, in dem einen Staate unter besonderen Gesetzesbestimmungen vollzogene Heirath in andern Staaten anerkannt. Aber es gibt auch Fälle, in denen das Gegentheil stattfand, und da das Obergericht keine Entscheidung gefällt hat, fehlt es an einem maßgebenden Präzedenzfalle.

Um auf den angeregten Fall zurückzukommen: praktisch ist das Vorgehen der jungen Leute ungesetzlich — wird ihr Zusammenleben als Mann und Frau in diesem Staate als eine Verletzung der Staatsgesetze anzusehen sein. Den Schöpfern des Paragraphen gegen die Ehe zwischen Geschwisterkindern war es nicht darum zu thun, die Trauungszeremonie zwischen Geschwisterkindern in diesem Staate zu verhüten, sondern sie hatten die Absicht, das Zusammenleben von Geschwisterkindern als Mann und Frau zu verhindern.

So kann die Ehe zwischen Geschwisterkindern, die, — um das Gesetz zu umgehen, und später in einer vom Staate Illinois verbotenen Ehe leben zu können, — die Trauungszeremonie in einem andern Staate vornehmen ließen, nach Ansicht vieler Rechtsgelehrten für null und nichtig erklärt werden. Dagegen können Geschwisterkinder, die in Wisconsin lebten, dort die Ehe eingingen, und erst später nach Illinois kommen, hier ungestört und vollkommen gesetzlich in dem Eheverhältniß weiterleben. Dank der Verschiedenheit unserer Ehegesetze kann es also vorkommen, daß für das eine Paar Verbrechen ist, was für das andere unbestrittenes Recht ist. — Sehr schlimme Folgen können derartige Verhältnisse eventuell bei der Regulirung von Hinterlassenschaften nach sich ziehen.

Hütet den Park!

Allen aus anderen amerikanischen Großstädten nach Chicago zugezogenen Personen muß die starke Benutzung der hiesigen städtischen Parkanlagen seitens der Bevölkerung auffallen. Keine amerikanische Großstadt, — selbst New York mit seinem prächtigen Central Park nicht ausgenommen — kann sich rühmen, einen Park zu besitzen, der so volksthümlich ist, so ganz seiner Aufgabe entspricht, wie der Lincoln Park Chicagos und, wenn auch in geringerem Maße, die Parkanlagen auf der Westseite und Südseite. Eine Erklärung dafür ist leicht zu finden in der reizlosen Umgebung Chicagos, die zahlreiche und große Parkanlagen zur Nothwendigkeit machte, aber auch dafür sorgt, daß dieselben von allen Naturliebhabern aufgesucht werden. So hat Alles sein Gutes, denn der so verursachte sehr starke Parkbesuch ist nicht nur vom gesundheitlichen Standpunkte aus erfreulich, sondern im ästhetischen und erzieherischen Sinne. In den Hunderttausenden, die an schönen Sonntagen die Parkanlagen bevölkern, wird — ihnen zumeist wohl unbewußt — durch die schöne Umgebung das Schönheitsgefühl nicht minder gestärkt, als ihre Körper durch die Bewegung in frischer, reiner Luft. Ferner fördert der häufige Parkbesuch in bedeutendem Maße Bescheidenheit und Rücksichtnahme auf Andere. Den Besuchern steht es vollkommen frei, das Schöne und Angenehme, das ihnen der Park bietet, nach ihrer Weise zu genießen, aber sie müssen immer in den Grenzen der Wohlanständigkeit und stets eingedenk bleiben, daß sie um keinen Deut mehr Recht haben, als irgend ein anderer der hunderttausend Parkbesucher. In diesem Sinne dürfte der Parkbesuch ganz besonders ersprießlich sein für die Englisch-Amerikaner und Irisch-Amerikaner, die immer noch nicht so recht begreifen können, daß Bürger anderer Nationalität ihnen gleichwerthig sind. Je häufiger sie den Park besuchen, desto mehr werden sie sich an die dort nöthige Rücksichtnahme auf Andere gewöhnen, bis sie ihnen zur zweiten Natur wird, wie das bei gebildeten Europäern schon heute der Fall ist.

Im Hinblick auf diesen guten Einfluß der städtischen Parkanlagen auf das körperliche und geistige Gedeihen unserer Bevölkerung ist es kaum möglich, in der Sorge um die Parks zu weit zu gehen. Keine Opfer sollten zu groß sein, diese Vergnügungs- und Erziehungsstätten des Volkes in Stand zu halten und noch mehr zu verschönern, und eifersüchtig sollte darüber gewacht werden, daß nichts geschieht, was ihnen nachtheilich werden könnte.

Man darf wohl annehmen, daß die Lincoln Park-Kommission sich ihrer Aufgabe und des in sie gesetzten Vertrauens bewußt ist, und sonach erwarten, daß sie das Ansinnen, die LaSalle Ave. durch den Lincoln Park hindurch zuführen, entschieden von sich weist. Jedermann, der den Park an schönen Sonntagen besucht hat, weiß, daß derselbe für die an ihn gestellten Ansprüche fast zu klein ist, und daß ein Weiterführen der genannten Straße einen schönen Theil des Parkes zerstören und und der Benutzung des Publikums zum Theil entziehen würde. Schon jetzt gibt es mehr als genügend Fahrwege im Park, und das Motto der Park-Kommissäre sollte sein: keinen Fußbreit für Fahrwege, die nur wenigen Wohlhabenden zugute kommen würden, auf Kosten der Hunderttausende von Freunden und Besuchern des Parkes. — Wie gesagt, man darf wohl erwarten, daß die Kommissäre ihre Aufgabe richtig erkennen und ihrer Pflicht eingedenk bleiben, es würde jedoch keinesfalls schaden, wenn die Bürger der Nordseite der Kommission ihre Ansicht über die Nothwendigkeit einer weiteren Fahrstraße durch den Park kundthun wollten. Denn von gewisser einflußreicher Seite wird stark zu Gunsten des Fahrweges agitirt.

Unsere Getreideausfuhr.

Ein Vergleich unserer Ausfuhr an Getreide und Mehl während der mit dem 31. Mai d. J. beendeten elf Monate mit dem Export derselben Periode des Vorjahres läßt einige interessante Punkte erkennen. Während die Gesammtmenge des ausgeführten Getreides und Mehls ungefähr dieselbe blieb wie im Vorjahre, fiel der Werth von $179,473,891 auf $151,907,509, also um mehr als 26½ Millionen Dollars. Der Grund hierfür ist hauptsächlich in einem Rückgang der Weizenausfuhr und dementsprechenden Aufschwung des Mais-Exportes zu suchen. Während in den fraglichen 11 Monaten des Fiskaljahres 1893 106,481,392 Bushel Weizen ausgeführt wurden, nahm uns Europa in den letzten 11 Monaten nur 84,508,268 Bushel ab, dagegen stieg der Mais-Export von 40,006,558 in 1893 auf 60,693,413 in 1894. Verhältnißmäßig noch viel bedeutender ist die Zunahme in der Ausfuhr von Hafer und Hafergrütze. In den 11 Monaten des Jahres 1893 führten wir aus 1,617,775 Bushel Hafer und 4,595,421 Pfd. Hafergrütze, im selben Zeitraume des Fiskaljahres 1894 dagegen stieg diese Ausfuhr auf 5,629,749 Bushel Hafer und 8,533,466 Pfund Hafergrütze. Die Roggenausfuhr ging stark zurück, und zwar von 1,277,916 Busheln in 1893 auf 230,658 Bushel in diesem Jahre.

Während der Versuch, unseren amerikanischen Mais in Deutschland einzubürgern, als ein Fehlschlag anzusehen ist, scheint sich Mais in England von Jahr zu Jahr größerer Beliebtheit zu erfreuen, auf Kosten des Weizens, denn nur auf das Bedürfniß des englischen Marktes ist der geringere Absatz von Weizen und der größere Verkauf von Mais zurückzuführen. Mais ist bedeutend billiger, als Weizen, der Profit, den wir von demselben haben, ist jedoch in der Regel ebenso gut, wie der Verdienst am Weizen, so daß es uns ziemlich gleichgiltig bleiben kann, ob die Engländer Mais oder Weizenbrot von uns kaufen — wir können sie mit Beidem versorgen.

Gutes Pflaster.

Das Beste ist immer das Billigste. Dies gilt auch, wie man aus einem Aufsatz von William Fortune in der Zeitschrift „Paving and Municipal Engineering" ersehen kann, vom Straßenpflaster. Der genannte Herr hat zusammengestellt, was dem Lande während des Jahrzehnts vor der letzten Zensusaufnahme die Pflasterung der Straßen gekostet hat, und gibt die Summe für 10,865 Meilen auf $25,265,551 an. In dem Jahrzehnt, in welchem wir uns jetzt befinden, meint er, würden $60 auf den Kopf der Bevölkerung in allen Städten von mehr als 10,000 Einwohnern kommen.

Eine Stadt mit gutgepflasterten Straßen kann von denselben eine dreimal so große Leistungsfähigkeit erwarten wie von schlecht gepflasterten, weil die Pferde in diesem Verhältniß weniger angestrengt werden. Zieht man zum Vergleich den Gütertransport der Eisenbahnen heran, so kosten die 701,344,437 von diesen beförderten Tonnen auf den Straßen zu transportiren $146,268,887. Könnte man davon Zweidrittel sparen, so ließen sich dem Straßenpflasterungs-Fonds jährlich $93,512,591 gutschreiben. Und da der Bahntransport höchstens die Hälfte des Lastverkehrs der Straßen ausmacht, so ergäbe sich für die Städte mit mehr als 10,000 Einwohnern eine jährliche Ersparniß von $187,000,000.

Rechnet man dazu die Anforderungen an die Zugkraft der Pferde, so ergibt sich, daß man mit Straßen bester Art etwa fünfzehn Millionen an Futterkosten sparen würde und etwa fünf Millionen an der Abnutzung der Fuhrwerke. Mit dem, was den Eigenthümern von Pferden und Wagen im Jahre erspart bliebe, könnte man, wenn es als Steuer auferlegt würde, 350 Meilen Straßen pflastern. Daß der Werth des Grundeigenthums an gutgepflasterten Straßen steigt, braucht keines Beweises. Herr Fortune berechnet die Zunahme für das Eigenthum, auf beiden Seiten der Straße, auf $105,600 für die Meile.

Andere Vortheile bieten sich in den geringeren Kosten der Straßenreinigung und vor allen Dingen ist zu erwähnen, welch' wesentlichen Einfluß reinliche Straßen auf den öffentlichen Gesundheitszustand haben. Je eifriger eine Munizipalität in der Verbesserung ihrer Straßen vorangeht, um so mehr gewinnt sie, selbst wenn die Auslagen für den Augenblick der Bürgerschaft als schwere Last erscheinen mögen.

Lokalbericht.

Arbeitseinstellung.

Etwa achthundert Küfer, die in den Schlachthäusern von P. D. Armour, Swift & Co., Nelson Morris & Co., Fowler Bros., und Libby, McNeill & Libby beschäftigt waren, haben die Arbeit niedergelegt. Veranlassung zum Streik hat eine von den genannten Firmen angekündigte Lohnreduktion gegeben. Die Leute erhielten bisher pro Tag einen Lohn von $2.85 bis $3.00, während künftighin nur $2.30 bis $2.50 bezahlt werden sollen. Von Seiten der Streiker wird lebhafte Klage darüber geführt, daß die Schlachthäuserfirmen einen großen Theil ihrer Fässer durch Zuchthaussträflinge aus Joliet und Michigan City anfertigen lassen, wodurch den hiesigen Arbeitern das Brot vom Munde genommen werde. Eine allgemeine Arbeitseinstellung in den Schlachthäusern in Folge dieses Streiks ist jedoch vorläufig nicht zu befürchten, da gegenwärtig noch ein großer Vorrath von Fässern vorhanden ist, so daß also die Arbeit in den übrigen Branchen ungehindert fortgesetzt werden kann. Auch hat es bisher den Anschein, als wenn die streikenden Küfer von ihren übrigen Mitarbeitern keine thatkräftige Unterstützung zu erwarten haben.

Abstellung des Rauchunfugs.

Die Probefahrt des Schleppdampfers „Black Ball", dessen Dampfkessel mit Rohpetroleum anstatt mit Weichkohle als Heizmaterial gespeist war, fand am Samstag Nachmittag unter Leitung des städtischen Rauch-Inspektors Adams und unter Theilnahme zahlreicher städtischer Beamten vom Fuße der LaSalle Str. aus statt. Bei der Fahrt, die in den See hinausging, wurde der Beweis geliefert, daß sich Petroleum vorzüglich zum Heizen von Schiffs-Dampfkesseln eignet, und daß durch dessen Gebrauch der Rauchunfug gänzlich beseitigt wird.

— Ein Haus ohne Bücher ist ein Körper ohne Seele. Und besonders in einem deutschen Hause sollten die reichen Schätze der deutschen Literatur nicht fehlen. Die „Abendpost" macht es auch dem Unbemittelten möglich, die besten Schöpfungen des deutschen Geistes zu erwerben, indem sie die Werke von Schiller, Göthe, Lessing, Heine u.s.w. in guter Ausgabe, schön gebunden, zu 25 Cents den Band von durchschnittlich 450 Seiten anbietet.

Durch Noth zum Verbrechen verleitet.

Durch bittere Noth und die Schuld ihres leichtsinnigen Gatten ist Frau Ida Martin von Nr. 241 Erie Str. zur Betrügerin und Schwindlerin geworden. Die unglückliche Frau war bis vor Kurzem als Kassiererin in Bergs Fleischwaaren-Geschäft, Nr. 2209 Wabash Ave., angestellt gewesen. Sie verdiente $5 per Woche, ein Salär, das jedoch nicht ausreichte, um sie und ihren Mann, der zudem den kärglichen Verdienst seiner Gattin leichtfertig vergeudet haben soll, vor Noth und Sorge zu schützen. John H. Martin hatte früher als Vormann am Drainage-Kanal einen einträglichen Posten bekleidet, hatte aber vor einigen Monaten seine Stellung aus irgend einem Grunde verloren. Seit jener Zeit waren Mangel und Kummer, Streit und Zank ein täglicher Gast in der Familienwohnung. Frau Martin ließ sich schließlich dazu verleiten, aus den Geschäftshäusern von Marshall Field & Co. und Carson, Pirie, Scott & Co. zu wiederholten Malen größere Quantitäten Waaren aller Art unter Angabe eines falschen Namens zu entnehmen, die dann später verpfändet aber niemals bezahlt wurden. Der Betrug sollte erst am vorigen Freitag, bei einem erneuten Versuche der unglücklichen Frau, sich auf diese Weise Geld zu verschaffen, an den Tag kommen. Sie wurde daraufhin verhaftet und nach der Armory-Polizeistation gebracht, wo sie von Richter Foster bis zum nächsten Mittwoch, an welchem Tage die Verhandlung des Falles stattfinden soll, unter $500 Bürgschaft gestellt wurde. Die Angeklagte ist eine hübsche Frau von 20 Jahren, während ihr Gatte zum Mindesten doppelt soviel Jahre zählt. Sie befindet sich zur Zeit im Countygefängniß, da sich bisher kein Freund gefunden hat, der die verlangte Bürgschaft hinterlegt hätte.

Kurz und Neu.

* Richter McConnell hat heute Vormittag in dem langwierigen Dunham'schen Ehescheidungsprozeß endlich seine Entscheidung abgegeben und dem Kläger, Herrn Dunham, ein Scheidungs-Dekret gewährt. Dunham hatte bekanntlich seine Gattin des Ehebruchs beschuldigt.

* John Delaney, ein 13 Jahre alter Bursche, welcher bereits mehrere Einbrüche auf dem Kerbholz hatte, ist von dem Fleischer Robert Proehaska in dessen Hause Nr. 22 DeKoven Str. bei der Verübung eines Einbruchs erschossen worden.

* Im Mercy-Hospital starb gestern Morgen der 13jährige James Collins an den Folgen von Verletzungen, die er sich am Freitag der vorigen Woche durch einen Sturz vom Pferde zugezogen hatte. Die Eltern des Verunglückten wohnen in dem Hause Nr. 3545 Portland Ave.

* Während des gestrigen Gewitters traf ein kalter Blitzschlag das Wohnhaus von William Waters, Ecke William und Sacramento Ave., wodurch ein Theil des Daches zerstört wurde. Der Schaden beträgt etwa $75. Von den Bewohnern des Hauses ist Niemand verletzt worden.

* Der frühere Braumeister der hiesigen „Northwestern Brewing Co.", Hr. Louis Frisch, welcher sich hierselbst einige Tage besuchsweise aufgehalten hat und jetzt in Pueblo, Col., ein blühendes Geschäft betreibt, beabsichtigt, noch heute Abend nach seiner neuen, südlichen Heimath zurückzukehren. Herr Frisch war bis zu seiner Uebersiedlung nach Pueblo einer der bestbekanntesten Chicagoer.

* Herr Apotheker Elich aus Evanston, der bekanntlich vor Kurzem von einer Jury, die ganz und gar aus Geistlichen bestand, zu einer Geldstrafe von $800 verurtheilt wurde, steht jetzt thatsächlich vor einem vollständigen geschäftlichen Ruin. Ueber den bedauernswerthen Mann ist während der letzten Zeit durch wiederholte, von den Temperenzfanatikern angestrengte Klagen eine Strafe von $780 verhängt worden. Da diese Summe bisher noch nicht bezahlt worden ist, — einfach weil Herr Elich dazu nicht im Stande war — so hat ein Konstabler am Samstag die gesammte Einrichtung der Apotheke mit Beschlag belegt.

Berwyn, Pa.

Hoods ist gut

Es macht reines Blut

Stärkt die Nerven und schafft einen guten Appetit.

„Um Zeugniß über einen guten Freund ablegen zu können, muß man mit ihm gesprochen haben; um über Hoods Sarsaparilla etwas sagen zu können, muß man es versucht haben. Ich habe Hoods Sarsaparilla versucht und in ihm

einen großen Blutreiniger

gefunden, einen Nervenstärker, und einen Heiler und Wiederhersteller des ganzen Systems. Sein Geschmack ist angenehm für alle." Frederick Engler, Berwyn, Pennsylvanien.

Hood's Sarsaparilla Heilt

Hoods Pillen heilen alle Leberleiden, Verstopfung, Gallenbeschwerde, Migräne, Unverdaulichkeit.

Die Preise sprechen.

Unser **Aufräumungs-Verkauf** ist ein **Erfolg**, der unerreicht dasteht, und ein unbestreitbarer Beweis, daß wir den **rechten Schritt** gethan haben. Wenn ein als zuverlässig bekanntes Geschäftshaus den ohne Frage schlechten Zeiten Rechnung trägt und bereit ist, ohne Rücksicht auf Gewinn, seinen Freunden und dem Publikum im Allgemeinen reelle Waaren zu **wirklichen Bargainpreisen** zu offeriren, so wird dieses Bestreben anerkannt. Obgleich der Absatz in den letzten Wochen ein außerordentlich großer war, so sind dennoch unsere Tische hoch aufgestapelt mit saisongemäßen, gut und dauerhaft gearbeiteten Männer- und Knabenkleidern, Hüten, Ausstattungswaaren u. s. w., die wir zu noch niedrigeren Preisen als bisher verkaufen werden. Wir sind fest entschlossen, gründlich aufzuräumen— **Alles muß fort.** Jedermann ist höflichst eingeladen, unsere Waaren und Preise in Augenschein zu nehmen und sich selbst zu überzeugen.

Yondorf Bros.

Ecke North Ave. und Larrabee Str.——3840--3844 State Str.

Verhängnißvoller Irrthum.

Wahrscheinlich aus Unkenntniß büßte gestern ein Vormann der Wollen-Mühlen in Desplaines, Namens W. A. Brown, sein Leben ein. Brown hatte während des Nachmittags am Samstage stark getrunken und ging gegen Abend in die Apotheke von F. H. Escher, wo er einen „Stimulant" forderte. Ein kleines Mädchen, das leider allein in dem Augenblicke sich in dem Geschäfte befand, verweigerte ihm den. Darauf schob er die Kleine beiseite und nahm aus einer Flasche von den Repositorien, die das Mädchen später nicht mehr zu bezeichnen wußte, einen tüchtigen Schluck. Wenige Stunden danach fand man ihn vor dem Materialwaarengeschäfte von Curtis & Meyer bewußtlos liegen. Er wurde fortgeschafft und starb, wie oben gesagt, an den Folgen des genommenen Giftes.

* Der Polizist Michael Cassidy ist von der Anklage der Ermordung des jungen Thomas B. Foley freigesprochen worden. Bekanntlich erschoß der Polizist den jungen Mann, als dieser die Flucht ergriffen hatte, um sich seiner Verhaftung zu entziehen.

Eine

Aeußerst erfrischende

und gesunde

Einrichtung ist das Morgenbad, und es ist doppelt wohlthuend, wenn ihm

Glenn's Sulphur Seife

hinzugefügt wird. Gebraucht sie statt der theuren parfümirten Seifen, die sehr oft die Haut schädigen, statt sie zu verschönern. Bei Apothekern verkauft.

„Hill's augenblickliches Haarfärbemittel" ist ein Standard-Artikel.

Für die Hausfrauen!

Der deutschen Hausfrau

Kochbuch!

Oekonomische Rezepte!

Das Buch ist in einem hocheleganten in 5 Farben lithographirten Deckel gebunden. — Es enthält **303 Seiten** und **609 vorzügliche** englische und deutsch-amerikanische **Rezepte**, die mit großer Sorgfalt ausgewählt worden sind, und nach denen jede Hausfrau billig und schmackhaft kochen kann.

Preis des werthvollen Buches nur

15 Cents.

Zu haben in der Office der „Abendpost".

☞ Keine Hausfrau sollte versäumen, sich dieses nützliche Buch anzuschaffen.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 5 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

CARPENTER UNION 1.

Dienstag, den 19. Juni: Fortsetzung der Wahl der Beamten und Delegaten. Im Auftrage der Union:
modi **Adolf Stamm,** Finanz-Sekretär.

☞ **Für Journalisten oder Typographen:** An eine deutsche Zeitung mit zehnjähriger Existenz in einer westlichen Stadt mit über 80,000 Einwohnern wird ein tüchtiger Antheilhaber mit geringem Kapital gewünscht. Offerten erbeten an: mbi
"News," 821 Hendricks Ave., Portland, Ore.

Dr. A. ROSENBERG

stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends. 15jlm

$1,787,000 Gold-Bonds der Stadt Chicago zum Verkauf.

Versiegelte Angebote werden entgegengenommen in der Office des Comptrollers der Stadt Chicago bis zwölf (12) Uhr Mittags am zwanzigsten Juni 1894 für $1,787,000 Bonds der Stadt Chicago, wie folgend angegeben:

Abzugskanal-Bonds		$785,000.00
Flußverbesserungs-Bonds		346,000.00
Wasser-Bonds	$446,000.00	
Wasser-Bonds (Town of Lake)	210,000.00	656,000.00

Diese Bonds werden ausgegeben zur Einlösung der am 1. Juli 1894 fällig werdenden, für denselben Zweck ausgegebenen Bonds, welche mit Ausnahme von $210,000, Town of Lake Wasser-Bonds, im Jahre 1869 ausgegeben wurden, vor der Annahme der neuen Staatsverfassung von Illinois. Dieselben sind ausgestellt zum Betrage von je $1000 und $500, datirt vom 1. Juli 1894, und sind zahlbar in zwanzig (20) Jahren vom Datum mit Zinsen im Betrage von vier Prozent per Jahr, halbjährlich zahlbar. Beides, Kapital und Zinsen, sind zahlbar in Gold in der American Exchange National Bank, Stadt New York.

Angebote werden entgegengenommen für jede einzelne Ausgabe, oder für die ganze Ausgabe, oder für irgend einen Theil derselben.

Ein beglaubigter Wechsel zum Betrage von fünf Prozent des Angebots muß dasselbe begleiten.

Die Stadt behält sich das Recht vor, irgend ein oder alle Angebote zurückzuweisen.

William K. Ackerman,
28m4mo City Comptroller, Zimmer 34.

Schöne, billige Lotten in **ALBERTON** nahe Desplaines,

25x133 Fuß, zum geringen Kaufpreis von **200 DOLLARS.**

Anzahlung $5.00. Ein Dollar wöchentlich.	Schöne Baulotten Preis $200.	Bei Todesfall Besitztitel ohne weitere Zahlung geliefert.

Eine der besten Geschäftsvorstädte Chicagos, mit zwei Bahnhöfen, auf denen täglich 42 Züge einlaufen, mit deutschen und englischen Schulen, Kirchen, Fabriken 2c. Käufer können täglich hinausfahren vom Northwestern-Bahnhof, 1 Uhr 10 Minuten. Frei-Tickets sind in der Office zu haben, oder 25 Minuten vor Abgang des Zuges am Bahnhof.

Utitz & Heimann,
79 Dearborn Str., Unity Bldg.,
Zimmer 531—535. 6jndw

Schöne, große Lotten,

für Heimstätten, trocken, central und hoch gelegen, zu dem geringen Preis von

150 bis 250 Dollars,

mit monatlichen oder jährlichen Abzahlungen in dem blühenden Städtchen

DESPLAINES.

Chicagos beste Geschäftsvorstadt, blos 40 Minuten Fahrt vom Depot. Deutsche und englische Schulen, Kirchen, Wollen- und Papiermühlen, Fabriken, usw. Reflektirende Käufer können sich jeden Tag und Sonntag vor 1 Uhr freie Fahr-Billette holen bei 30apdw
EDMUND C. STILES,
130 Dearborn St., Room 12.
Deutscher Verkäufer: Carl F. Koerner.

Farmen.

Billige Farmen in Illinois.

Warum nach dem Westen gehen? Sprecht bei uns vor. Leichte Bedingungen.

HUNSBERGER & CO.,
15ma,mmf,bw 52 S. CLARK STR.

Großes Pic-Nic des Gambrinus-Bierbrauer-Unterst.-Vereins
Sonntag, den 15. Juli 1894.

Die Bar-Versteigerung

findet Donnerstag, den 21. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in Hoerdts Grove statt. Steigerungslustige sind hierzu eingeladen. Das Comite. bmo

SCHNEIDER,
der bekannte Photograph,
hat sein Geschäft von 2135 Archer Ave. nach
2222 State Str. verlegt.

Kinderwagen-Fabrik.
C. T. WALKER & CO.
199 OST NORTH AVE

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Allerlei Möbel sind auch von unserer Fabrik zu beziehen. Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Reparaturen werden besorgt. Abends offen. 20fe,mmfr,6m

THEO. SCHWENGEL,
747 WELLS STR.,
Familien-Eingang 10 Lincoln Ave.
Importirte und hiesige Biere, etc.
Sonntags reguläres Dinner 50c. 31m 1mt
Steaks, Chops u. Delikatessen Spezialität

VERLANGT: BOARDERS!

Schöner Platz.—Raten: 75c per Tag; $3.50 per Woche. — Akkomodation für einen, zwei oder mehr Tage. Der Platz ist auch sehr geeignet für Familien- oder Gesellschafts-Picnics, schattige hübsche Lage, alle Bequemlichkeiten. Frisches Bier und Weine geliefert, wenn gewünscht. Nehmt die Alton-Eisenbahn nach WILLOW SPRINGS. Wegen weiterer Auskunft wendet Euch an GEORGE WEBERS HOTEL,
19malm Willow Springs.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chic. Opera House—Aladins Wunderlampe.
Columbia—Sowing the Wind.
Hooleys Theater—Charley's Aunt.
Schiller Theater—Tar and Tartar.
Windsor Thea.—Spezialitäten-Vorstellungen.
Haymarket Theater—Onkel Tom's Hütte.
Madison Str. Opera House—Vaudeville.

Eine kräftige Erklärung.

Die deutsch-amerikanische Liga, der 20,000 Stimmgeber im Staate Kansas angehören, hat in Topeka dieser Tage eine Delegaten-Versammlung gehalten.

Da nun die bevorstehende Staatswahl auch über die Annahme eines Weiberstimmrechts-Amendements zur Verfassung entscheiden soll, so hat die Liga es für angemessen gehalten, eine förmliche Adresse an die Stimmgeber des Staates zu richten.

„Als amerikanische Bürger — so lautet dieselbe — sind wir den Sternen und Streifen unserer glorreichen Union in Friede und Krieg stets treu und helfen mit Freuden zum Aufbau unseres schönen Staates, zur Wiederherstellung seines Kredites und zur Ermuthigung fernerer Einwanderung. Zu diesem Endzwecke aber halten wir es für unsere heilige Pflicht, unsere Kräfte und Anstrengungen gegen die Annahme des Weiberstimmrechts bei der bevorstehenden Herbstwahl und zuGunsten der Resubmission des Prohibitions-Amendements unter die Volksabstimmung zu vereinigen.

„Im Lichte der Erfahrung des verflossenen Jahres wird jeder verständige Mann in Kansas einsehen, daß die Beseitigung des Prohibitions-Paragraphen aus unserer Staatsverfassung im Interesse aller Eigenthümer im Staate liegt. Eine Niederlage des Weiberstimmrechts aber würde die Hoffnung auf baldige Befreiung von der Herrschaft der Prohibition und des Fanatismus bedeuten.

„Sollte andererseits diese Maßregel durchgehen, so könnten wir ebenso gut unverzüglich unser Eigenthum veräußern und den Staat verlassen. Wenn wir diesen Herbst nicht unsere Stärke zeigen, so werden die Fangzähne dieser Giftschlange sich so tief in unser gedrücktes Gemeinwesen bohren, daß keine irdische Macht uns mehr von ihnen befreien kann.

„Wir sagen dies nicht, weil es uns an Würdigung edler Weiblichkeit mangelt, sondern gerade weil wir wünschen, die Güte und Reinheit zu bewahren, die dem weiblichen Charakter wahren Werth verleihen. Eben weil wir wünschen, daß unsere Frauen die Schutzengel unserer Kleinen, die Pflegerinnen unseres Alters, der Trost unserer Familien und das Licht unseres Lebens bleiben.“

Am Schluß dieser beherzigenswerthen Erklärung aber heißt es:

„Wir können unmöglich darein willigen, daß wir in diesem guten Lande, in welches wir oder unsere Vorfahren behufs Erweiterung unserer Freiheit gekommen sind, derjenigen Freiheiten beraubt werden, welcher wir uns Jahrtausende hindurch in Europa erfreut haben. Gleichviel ob unter dem Regimente von Fürsten, Kurfürsten und Königen unseres eigenen Stammes oder unter der Herrschaft der Zäsaren des kaiserlichen Roms. Freiheiten, die weder die Päpste noch irgend ein Herrscher von Julius Cäsar bis auf Wilhelm II. von Dutschland je uns zu rauben versucht haben.

„Deshalb wollen wir zwar alle Pflichten eines guten Bürgers gewissenhaft und treu erfüllen und jedes patriotische Opfer diesem unserem Adoptivvaterlande gerne bringen. Aber wir wollen alle diejenigen für unsere politischen Widersacher halten, die uns durch gewaltthätige und willkürliche Gesetze der unschuldigen Freude berauben wollen, die mit unseren gesellschaftlichen Gewohnheiten und Sitten verbunden sind. Gewohnheiten, die von unseren tapferen und würdigen Vorfahren auf uns gekommen sind und die zusammen mit der religiösen Freiheit als das gemeinsame Erbe des großen deutschen Stammes betrachtet werden.“

Baumwollspinnerei im Süden.

Die kürzlich veröffentlichten Halbjahrsberichte der Baumwoll-Spinnereien des Südens zeigen in der Mehrzahl Resultate, die für die Aktionäre ebenso befriedigend sind, als sie für die Fähigkeit der Geschäftsleitung sprechen. Viele Spinnereien sind in der Lage, nicht nur Dividenden von 4 bis 8 Prozent an die Aktionäre zur Auszahlung gelangen zu lassen, sondern auch zur Vermehrung des Surplusfonds demselben größere Beträge zuzuführen. Dabei sind diese Resultate während einer Zeit erzielt worden, welche die ärgste, je in diesem Lande erlebte Darniederlage des Baumwollgeschäftes zeitigte, von welch' letzterer die Spinnereien Neu-Englands derart in Mitleidenschaft gezogen worden sind, daß viele entweder keine Dividenden, oder solche vom Surplus zahlten.

Für die Fabrikanten von Neu-England ist es besonders überraschend, daß es den meisten Baumwollspinnereien des Südens möglich war, während der ganzen Zeit der geschäftlichen Depression nicht nur ihre Fabriken in Betrieb zu erhalten, sondern auch für ihre Waaren den nöthigen Absatz zu finden, während die Spinnereien Neu-Englands, mit einer vorzüglichen, während einer langen Reihe von Jahren erworbenen Reputation und bei bester, ihnen zu Gebote stehender Gelegenheit, auf den Märkten des In- wie Auslandes festen Fuß zu fassen, sich wegen Mangels an Waarenabsatz zur Betriebseinstellung gezwungen sahen.

Der Baumwollwaarenbedarf des Auslandes ist ein großer, dieser Exporthandel könnte seitens hiesiger Fabrikanten sehr wohl erlangt werden, wenn sie es an den nöthigen Bemühungen nicht fehlen ließen. In der Hauptsache befindet sich dieser Handel gegenwärtig in Händen der Engländer und sie beabsichtigen auch, ihn so lange als möglich zu behalten. In den meisten Fällen jedoch, wo amerikanische mit englischen Waaren in Konkurrenz treten, haben erstere seitens der Käufer den Vorzug erhalten und es unterliegt keinem Zweifel, daß, wäre amerikanische Waare so leicht zu erhalten, wie englische, das hiesige Erzeugniß schließlich das englische aus dem Markte verdrängen würde.

In vielen Ländern des Auslandes ist es ungemein schwierig, amerikanische Waare zu erlangen, ganz besonders in den Märkten Süd-Amerikas. In einigen großen Hafenplätzen daselbst sind wohl amerikanische Baumwollenwaaren in beschränkter Quantität zu haben, im Innern der meisten Länder dagegen ist es fast ein Ding der Unmöglichkeit, auch nur eine Yard des amerikanischen Produktes aufzutreiben.

Englische Baumwollespinner und Exporteure haben ihre dortigen Vertreter, die auf Schutz der Interessen derselben, sowie Ausdehnung der dortigen Handelsbeziehungen bedacht sind. Sie geben die nöthigen Anweisungen, wie die Waare in den englischen Spinnereien hergestellt werden muß, um den Anforderungen der Käufer ihres Distrikts zu entsprechen, und auf diese Weise ist es den englischen Fabrikanten seit Jahren gelungen, diesen Handel zu monopolisiren und gleichzeitig große Gewinne zu erzielen.

Die Baumwollespinner der Ver. Staaten sollten ihre Aufmerksamkeit hervorragender Weise dem Exporthandel zuwenden, und zwar baldigst und im eigensten Interesse. Ihren Zweck können sie nur dann erreichen, wenn sie sich scharfsichtige und fähige Vertreter auf jenen Märkten verschaffen und dann der Herstellung und Verpackung der Waare, je nach dem Geschmacke und der Nachfrage der verschiedenen Länder, ganz besondere Aufmerksamkeit widmen.

Seitens der südlichen Baumwollespinnereien wird diese Regel bereits vielfach befolgt, und daraus hauptsächlich erklärt sich die Thatsache, daß sie während der letzten sechs Monate wieder in der Lage waren, gewaltige Quantitäten nach dem Auslande zu versenden. („N. O. Deutsche Ztg.“)

Wenn der liebe Gott will——.

In dem Laden eines Loosehändlers standen zwei Herren und suchten in der Liste nach ihren Nummern. Da kam ein altes, dürftig gekleidetes Frauchen zur Thür herein. „Guten Tag,“ sagte es schüchtern, „ich wollte mir man blos erkundigen, ob ich diesmal was gewonnen habe.“ Der Verkäufer unterdrückte ein Lächeln. „Bedaure sehr, nein, 's ist wieder nichts. Müssen schon Geduld haben.“ Das Frauchen blieb noch einen Augenblick stehen. Es sah ein bischen enttäuscht aus. „Wieder nich. Na, denn entschuld'jen Se man. Ich komme denn wieder mit ran.“

Als es hinaus war, lachte der Lotteriemann laut auf. „Was haben Sie denn? Was finden Sie denn so komisch?“ fragte einer der Herren. „Gott, soll man da nicht lachen — — das ist nun schon bald zwei Jahre her, da kommt eines Tages das alte Frauenzimmerchen in den Laden und fragt, ob sie was gewonnen hat. Ich verlange ihre Nummer. Hat aber keine. Hat überhaupt kein Loos. Na, sag' ich, was denken Sie denn? Ohne Loos kein Gewinn. Ja, sagte sie, was mein Schwiegersohn is, der hat das auch gesagt. Aber ich denke, wenn der liebe Gott will, — denn gewinn ich, — auch wenn ich jar kein Loos nich habe. Na — was sollte man da machen. Grob werden konnt' ich nicht. So'n Gottvertrauen — 's dauerte mich. Ich sagte also, nein, diesmal nicht, vielleicht das nächste Mal. Und seitdem kommt das alte Dings doch nach jeder Ziehung und fragt. Vor die Thür setzen kann ich sie nicht, anschnauzen, damit sie wegbleibt, auch nicht. Aber helfen kann ich ihr ebenso wenig.“

„Richtig,“ sagte einer der Herren und streifte seinen Gefährten mit einem raschen, leuchtenden Blick. „Aber, daß Sie nicht grob geworden sind, das gefällt mir von Ihnen. Ein Anderer hätte sie längst gejagt. Und nun passen Sie mal auf. In welcher Lotterie „spielt“ sie denn?“ — „Ich denke, in der sächsischen, die ist zwar verboten, aber, wenn der liebe Gott will . . . gefragt hab' ich sie nicht.“ — „Also gut, ich kaufe für sie ein Zehntelloos — ihren Namen wissen Sie?“ — „Jawohl. Ich habe mich unter der Hand erkundigt. Wittwe, näht für die Leute. Ihre Tochter ist an einen Eisenbahnschaffner verheirathet.“ — „Schön. Schreiben Sie ihren und meinen Namen zusammen auf. Und nun die Loose her.“ — „Aber wir haben blos noch die fünfte Ziehung vor uns. Sie müssen demnach für die anderen vier nachbezahlen.“ — „Versteht sich. So. Alles in Ordnung. Nun abwarten. Vielleicht will der liebe Gott, daß unser Loos gewinnt. Daß Sie mich aber nicht verrathen! Adieu.“

Mit stillem Lächeln hatte der andere Herr dem Handel zugesehen. „Du bist doch ein urkomischer Idealist,“ sagte er beim Hinausgehen. „Laß mich doch. Wenn man sich mit seinem überflüssigen Gelde nicht mal solchen kleinen Spaß gestatten dürfte —“ — „Wenn es aber nun nicht gewinnt, euer Loos?“ „I, es gewinnt schon. Er wird doch ein Einsehen haben, der liebe Gott!“

Und er hatte ein Einsehen. Vier Wochen später kam die Nummer mit 10,000 Mark heraus. Die beiden Freunde waren wieder an Ort und Stelle auf Posten, um Zeuge der Ueberraschung zu sein. Richtig kam nicht lange danach das von dem Händler zitirte Frauchen gegangen. „Guten Tag, ich wollte mir man blos erkundigen—, begann es seinen gewohnten Spruch — der Verkäufer lachte über's ganze Gesicht. „Ja, Mutter,“ sagte er, „diesmal ist es was. Diesmal haben Sie gewonnen. 'Nen ganzen Haufen Geld. Beinah 1000 Mark.“ — „Ach nee,“ sagte das Frauchen ganz überwältigt, halblaut. Es war blaß geworden und faßte mit etwas [illegible] nach der Kante des Ladentisches. Der Herr, der dem lieben Gott [illegible] gegeben hatte, schob einen Stuhl heran. „Hier, liebe Frau,“ sagte er freundlich, „setzen Sie sich, ruhen Sie sich aus.“ Das Altchen ließ sich nur so einknicken. Es saß ganz still, ein gutes Weilchen, der Athem ging ihm schwer, so benommen war es. Endlich lösten sich zwei Thränen aus seinen müden Augen und rollten langsam über das welke Gesicht. „Sehn Se woll,“ sagte es etwas heiser, „ich hatte doch Recht. Wenn der liebe Gott will — — —“

Unreines Blut

Die Bedeutung des Blutes für den Bestand des menschlichen Körpers ist Jedermann bekannt. Es braucht daher kaum erst versichert zu werden, daß alle Veränderungen des Blutes Einfluß auf die Gesundheit haben.

Jeder sollte daher stets Sorge tragen, daß dasselbe von allen Unreinigkeiten befreit wird, dieses geschieht am besten durch

Dr. August Koenig's
Hamburger Tropfen
die beste Medizin gegen
Unverdaulichkeit, Magenleiden, Leberleiden, Kopfweh, Uebelkeit, Dyspepsie, Schwindel, Verdauungsbeschwerden, Magen- und Nierenbeschwerden, Biliöse Anfälle.
Ebenso gegen die Leiden des weiblichen Geschlechts.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore. 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Str. und Orchard.
C. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre. und Larrabee u. Division Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 148 Fullerton Ave.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boalch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Abelle Apotheke, North Ave. und Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Fry Bros., Apotheker, Centre und Larrabee Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto H. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schulze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Kelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhau, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Gorges, 1107 W. Chicago Ave.
Wm. Schleizer, Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 5409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 561 S. Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 35. und Halsted Str.

„Abendpost“, tägliche Auflage 39,000.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes und an Ice Cream zu helfen. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Guter Laufjunge von 14—16 Jahren, mit Referenzen. M. Uebele, 221 31. Str., nahe Indiana Ave., Schneidershop.

Verlangt: Painters. 796 Ecke Southport und Belmont Ave. modi

Verlangt: Ein guter Junge in Bäckerei. 190 Milwaukee Ave.

Verlangt: Bäcker, der selbstständig an Brod und Cakes schaffen kann. 4927 Justine Str.

Verlangt: Lediger Stallmann, muß fahren können. 261 W. 12. Str.

Verlangt: Agenten, Kaffee und Thee zu verkaufen. 839 W. 63. Str.

Verlangt: Ein Junge um Pferde und eine Milchkuh zu besorgen. $8 monatlich und Kost. 2446 W. Erie Str., nahe W. 48. Str., Rehberg. modi

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon-Reinigung; muß etwas vom Pferd verstehen. 159 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 175 Center Str.

Verlangt: Ein junger Butcher. 76 Centre Str.

Verlangt: Ein junger Mann um einen Bäckerwagen zu treiben; nur einer der englisch spricht. 3525 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Brodbäcker. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann für ein Milchgeschäft; gute Behandlung und Bezahlung. 601 Dickson Str. modi

Verlangt: Treppenbauer in Claytons Mill an Sheridan Ave. und Bloomingdale Road, oder Abends nach 7 Uhr Ahlers & Gramberg, 884 Schober Str.

Verlangt: Junge, welcher die Marquetterie (eingelegte Holzarbeit) zu erlernen wünscht. Anlage zum Zeichnen erforderlich. 823 Otto Str.

Verlangt: Guter Junge am Milchwagen zu helfen. 181 E. Ohio Str.

Verlangt: Ein Junge von 14—15 Jahren um Kegeln aufzusetzen. H. Fiskl, 1890 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes, der schon daran gearbeitet hat vorgezogen. 194 Canalport Ave.

Verlangt: Erster Klasse Unterpresser an Röcken. — 80 Brigham Str.

Verlangt: Ein Bartender. 144 E. Madison Str., Basement.

Verlangt: Ein Wagenmacher zum Aushelfen. 550 Sedgwick Str.

Verlangt: Gute Porträt-Agenten auf hohe Kommission. B. Justmann, 838 Seminary Ave., Lake View. mdm

Verlangt: Ein junger Cakebäcker. 202 Clybourn Place.

Verlangt: Ein Junge, an Brod zu helfen. 110 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein starker Junge um einen Saloon rein zu machen. 110 N. Clark Str.

Verlangt: Ein williger und starker Junge um in der Laundry und Haushalt zu helfen. Empfehlungen. 388 Wells Str., Apotheke.

Verlangt: Ein guter Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, für gewöhnliche Hausarbeit. 3524 Wabash Ave.

Verlangt: Ein fleißiger Stripperjunge für beständige Arbeit, bei Simon Schaffner, 447 W. Madison Str.

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher auf Reparatur; nur ein guter braucht vorzusprechen; muß selbständig arbeiten können. 136 W. 15. Str. fmo

Verlangt: Ein guter Brodbäcker, der selbständig arbeiten kann. 5728 Ashland Ave. fmo

Verlangt: Agent. Lohn von $5—10 per Tag; $10 Sicherheit erforderlich. Nachzufragen oder adressiren an J. A. Bigel, 40½ W. Madison Str. 12jlw

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke. A. Eichlers Verlagsbuchhandlung. 140 Wells Str. 3ma,3m

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Maschinenmädchen an Hosen. 288 Rumsey Str. —mo

Verlangt: Zwei nette fesche Kellnerinnen im Puck, Ecke Randolph und Dearborn Str. 16jlw

Verlangt: Zwei gute Maschinen-Mädchen für Taschen zu machen an guten Shopröcken. 26 Eugenie Str. fmo

Verlangt: Ein Mädchen zum Kleidermachen. 78 Austin Ave.

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen um Taschen in Röcke zu nähen. 254 Monroe Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Shopröcken. 133 W. Division Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. 375 W. Division Str.

Verlangt: Anständige reinliche Kellner-Mädel für das „Deutsche Dorf“. 74 La Salle Ave. und 128 Illinois Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 4725 Ashland Ave., Saloon. fmo

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das Kochen, Waschen und Bügeln versteht. 1450 W. Madison Str., Store.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. 959 Talman Ave., 2 Blocks nördlich von North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 252 W. Chicago Ave. md

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 583 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren. 72 Cornell Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 934 Milwaukee Ave., 1. Treppe.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Helfen bei Hausarbeit. 76 Clybourn Ave., im Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen verlangt. 1352 Diversey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1450 Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für Küche und leichte Hausarbeit. 279 Wells Str., Parterre. mdm

Verlangt: Mädchen für einfache Hausarbeit. 1192 Milwaukee Ave., oben.

Verlangt: Gutes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 300 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. A. Meyer, 936 N. Clark Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie. 3611 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 556 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 341 Cleveland Ave.

Verlangt: Zwei gute erfahrene Waiter-Mädchen.— 79 E. Jackson Str., Mrs. Tillenburg.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 230 Fremont Str.

Verlangt: Aeltliche Frau für allgemeine Hausarbeit. 111 E. Kinzie Str., 1. Stock.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 254 W. Division Str., 3. Flur, vorn.

Verlangt: Fleißiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen, waschen und bügeln können. 530 Garfield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Sofort, alleinstehendes Mädchen oder junge Wittwe als Haushälterin bei älterem Herrn, außerhalb der Stadt. 593 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, deutsches Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit und Waschen. 938 Hinman Str., Westseite. mdi

Verlangt: Ein Mädchen, welches waschen und bügeln kann, für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn wird bezahlt. 155 Wells Str., eine Treppe hoch.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen, welches mit Kindern umgehen kann. 3657 Union Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. 504 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3423 Ullmann Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. A. W. Pottt, 1424 Diversey Str.

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit zu helfen. 3147 South Park Ave.

Verlangt: Kindermädchen; etwas Hausarbeit. 23 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 15—16 Jahre alt, zu zwei Kindern. 891 N. Clark Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 687 47. Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen und bügeln können und zu Hause schlafen. 482 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau oder Mädchen zum Waschen. Adr. F. 6, Abendpost. md

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 131 N. Clark Str., Bäckerei und Cafe.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 229 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 350 N. Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 451 S. Wood Str., nahe Taylor.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit, im Vormittag, dreimal wöchentlich. 39 Clifton Ave., nahe Center Str., 2. Stock.

Verlangt: Ein gebildetes häusliches Mädchen als Haushälterin. Norddeutsche wird vorgezogen. Offerten F. 4, Abendpost.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 445 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, nicht unter 16 Jahren, zur Hülfe der Hausfrau, Lohn $2 per Woche. 3737 Wabash Ave., Ecke 38. Str. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 402 W. Division Str., up Stairs.

Verlangt: Haushälterin für kleine Familie, zwei Kinder, keine Wäsche, verläßliche reinliche Frau. Gutes Heim. 1101 W. Taylor Str., unteres Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 91 Lewis Str., nahe Garfield Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann für eine Privatfamilie. — Nachzufragen 31 Lake View Ave., nahe Fullerton Ave., gegenüber Lincoln Park.

Verlangt: Alte Frau um ein Baby aufzupassen. — 144 W. 13. Str., obenauf.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Keine — Keine Wäsche. 159 Wells Str.

Verlangt: Ansehnliches Mädchen um im Saloon und der Hausfrau zu helfen; eines das Piano spielt, sehr erwünscht. Ecke North Ave. und Sedgwick Str., Columbus Keller.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 398 Dayton Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 882 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 233 Fremont Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen von 15—16 Jahren zur Aushülfe der Hausfrau. 4905 Princeton Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3312 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine alleinstehende kräftige Frau in den mittleren Jahren um einer Wöchnerin abzuwarten und Haushaltung zu besorgen, keine Wäsche. Adressire: D E 800, Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 229 W. North Ave.

Verlangt: Ein perfektes Dining Room-Mädchen sowie eines für zweite Arbeit; muß im Dining Room mithelfen. Arcade Restaurant, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 721 N. Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 529 La Salle Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäusern. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13junlw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut. 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. 11jnlmt

Verlangt: Mädchen für alle Arbeit, Privat- oder Geschäftshäuser, auch außerhalb, im alten Strelowschen Stellenvermittlungs-Büreau, 175 nicht 361 Clybourn Ave. Herrschaften gewissenhaft und schnell bedient. Männliches Personal unentgeltlich. Telephon 152 North. 9junlmt

Verlangt: Gute Köchinnen sowie Hausmädchen finden gute Stellen. Mrs. Höfle, 387 33. Str., nahe State Str. Herrschaften belieben vorzusprechen. 6jnlmt

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 21mailmt

Verlangt: 587 Larrabee Str., Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit, für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften werden gut und schnell bedient. Telephon: North 612. 25ap3m

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 1913 State Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13nlj

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Möbelschreiner auf neue Arbeit und Reparatur, versteht auch Hausschreinerei, sucht Arbeit. 1024 Prompton Place, nahe Evanston Ave. dofamo

Gesucht: Ein Teamster sucht eine Stelle. — 67 Tell Place, Georg Ruch. —di

Gesucht: Ein deutscher gedienter Kavallerist, 23 Jahre alt, sucht Stellung als Kutscher oder Diener; giebt gute Zeugnisse. Offerten erbeten: Jean Kolken, 163 N. Clark Str. —di

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle als Porter oder Janitor. Adresse: F 2, Abendpost. mdi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle bei Pferden. 759 Lincoln Ave.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine alleinstehende deutsche Frau wünscht eine Stelle als Haushälterin bei einem anständigen deutschen Mann; wenn auch ein Kind da ist. 67 Gault Place, nahe Division Str., hinten. fmo

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin wünscht mehr Arbeit außer dem Hause. 150 Willow Str. fmo

Mutter von zwei Kindern, in mittleren Jahren, sucht eine Stelle als Haushälterin. Nachzufragen 680 Clybourn Ave., oben. fmo

Eine geübte Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. 73 Reis Str., Hinterhaus. fmo

Gesucht: Wäsche in's Haus. 43 Mohawk Str., hinten, Raab.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 302 Clybourn Ave., Basement. —mi

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle als Haushälterin, sieht weniger auf hohen Lohn als gute Behandlung. 749 N. Lincoln Str., Hinterhaus.

Gesucht: Platz für ein 15jähriges Mädchen, sieht mehr auf gutes Heim als Lohn. 1623 47. Str., hinten, oben.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stellung als Haushälterin, sieht weniger auf hohen Lohn als auf ein gutes Heim. Adr. R. 6, Abendpost.

Gesucht: Ein starker 16jähriger Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen. 1027 Lincoln Ave.

Gesucht: Deutsche Frau mit einem Kind sucht eine Stelle als Haushälterin. 648 N. Lincoln Str., hinten.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 381 N. Park Ave., hinten.

Gesucht: Eine anständige starke Krankenwärterin gründlich erfahren, wünscht Stelle. 192 Dayton Str., oben.

Gesucht: Tüchtige deutsche Mädchen suchen Stellen. 587 Larrabee Str.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Partner mit $20—$25,000 zur Ausbeutung eines Patents im Baufach: am liebsten ein Kontraktor oder einer welcher im Kreise der Architekten bekannt ist. Dasselbe muß an jedem Bau angewendet werden; ist billiger wie jedes andere; bringt jedoch hohen Reingewinn. Dasselbe ist auch käuflich zu erwerben. Offerten J 4, Abendpost. fmomi

Einem Manne mit $300 ist Gelegenheit geboten, als Partner in einen Saloon in der besten Geschäftslage der Stadt einzutreten. Offerten erbeten: F 9, Abendpost. —mi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, gutes Pferd. 230 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, ein gutes Pferd. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

$15 kaufen $50 Pferd. 104 Sherman Str., nahe Harrison Str.-Polizeistation.

Zu verkaufen: Pferd, Buggy und Geschirr, sehr billig. 755 Lincoln Ave. mdm

Zu verkaufen: Ein neuer Milchwagen, gut und billig, garantirt. 724 Throop Str., nahe 21. St. —mi

Zu verkaufen: Spottbillig, guter Top-Wagen. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Eine trächtige Stute; 1400 Pfund; Schimmel, mit Fliegenpunkten am rechten Hinterbein; große Narbe; 9 Jahre alt. $10 Belohnung. 5543 Justine Str. mdm

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Klassen. Tags und Abends ganzen Sommer. Rissens Business College, 407 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. Mo,bw

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein guter Saloon; billig wegen anderer Geschäfte. 701 S. Western Ave. 12jlw

Zu verkaufen: Eine gut gehende Wholesale und Retail Bäckerei, vier Pferde und mehrere Wagen und Buggy, alles in gutem Zustande. Offerten erbeten unter: P 5, Abendpost. 12junlw

Zu verkaufen: Sofort, ein gut gehendes Privat-Boardinghaus; muß verkauft werden. 880 N. Halsted Str. 15junlw

Zu verkaufen: Für einen tüchtigen Geschäftsmann ausgezeichnete Gelegenheit einen Saloon, verbunden mit Restauration, 2 Block vom Courthaus, zu übernehmen. Alles Nähere: North Western Brg. Co., 783 Clybourn Ave. djmo

Zu verkaufen: Saloon, gutes Geschäft. Alles Nähere am Platz. 430 E. Division Str. djmo

Zu vermiethen: Store. Sehr gute Gelegenheit für einen Costüm-Schuhmacher oder Zigarrenmacher. 430 Montecello Ave., Ecke Augusta Str. fmo

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Saloon, wegen Geschäftsveränderung. Näheres 615 S. Paulina Str. fmo

Zu verkaufen: Ein gangbarer Eck-Saloon. 593 Clybourn Ave. fmo

Zu verkaufen: Billig; Meat Market. Gutes Geschäft; billige Miethe; lange Lease. Nachzufragen Montag. 380 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Apotheke. Selten bietet sich eine Gelegenheit für $3000 eine zu erstehen, die solche Vorzüge hat. Adr. H. 5., Abendpost.

Zu verkaufen: Ein alter, gutgehender Eck-Saloon im Zentrum der Stadt. $300 Baar nöthig. Nachfrage 285 Wells Str., Basement. mom

Zu verkaufen: Schuhshop, wegen Abreise sofort. 355 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine 3-Kannen-Milchroute. S. T. 140, Abendpost.

Zu verkaufen: 6-Kannen-Milch-Route. 667 N. Lincoln Str. mdi

Zu verkaufen: Gut eingerichtete Wirthschaft, gute Lage, wenn diese Woche genommen billig. Nachzufragen 2131 Archer Ave.

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, guter Barber Shop, Nordseite. Adressire: G 10, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Ein guter gelegener Saloon auf der Nordseite. Briefe nur von dessen Eigenthümer unter G 4, Abendpost.

Grocers, aufgepaßt!
Besonderer Umstände halber muß sofort verkaufen, meinen 12 Jahre etablirten Grocery-Store, alles vollständig, Pferd und Wagen, billige Miethe, für nur $325, werth das Doppelte. Wenn verlangt, auch theilweise Abzahlung oder macht Baar-Offerte. Kann auch gemovt werden. 161 S. Jefferson Str.

Zu verkaufen: Morgenzeitungs-Route. Nachzufragen 9 Vine Str., nahe nahe Larrabee und Division Str., unten.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 5. Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der Abendpost. bw

Zu verkaufen: Möblirte Wohnung von 6 Zimmern. Billige Miethe. 207 W. Adams Str., Restaurant.

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 1033 Milwaukee Ave. md

Zu vermiethen: 6 Zimmer-Haus mit Stallung für 6 Kühen und 2 Pferden, passend für Milchgeschäft. Nachzufragen 1035 Milwaukee Ave., Spier.

Zu vermiethen: Store und Basement, ausgezeichnete Lage für Builders Hardware-, Zigarren- oder Schuh-Store, Bäckerei, Kaffeehaus, Lunch Room. Billige Miethe. John Kirschhoefer. 27 N. Clark Str. famo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Reinliche Schlafstellen, 75 und $1 die Woche. 135 Milwaukee Ave. 16junlw

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer an einen jungen Mann. 47 Orchard Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 180 E. Indiana Str., Basement.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, $8. 11 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Neu möblirte Zimmer, extra Eingang, Bad; mit oder ohne Board. 109 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 2 Zimmer, mit oder ohne Möbel. 546 Wells Str.

Zu vermiethen: Ein schönes Schlafzimmer. 438 Sedgwick Str., oben.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Store passend für Bäckerei und Delikatessen. Offerten mit Preis und Lage unter M. 9, Abendpost.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkauft werden: Zu irgend einem Preise, vollständige Grocery-Einrichtung, so gut wie neu, im Ganzen oder Einzeln. 318 Sheffield Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Gasoline-Ofen. 181 E. Indiana Str.

$20 kaufen gute, neue „High-Arm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $5, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 195 Milwaukee Ave., nahe Halsted. Union Store Fixture Co. 22aglj

Zu verschenken: Ein Featherstone Duke oder Duchess Bicycle. Wegen Einzelheiten spreche vor bei: Hermann Alschuler, 749 Lincoln Ave. 5junlmt

Saloon-, Store- und Office-Fixtures, Wall Cases, Show Cases, Counters und Shelving, sowie alte Fixtures gekauft und verkauft. 203 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave.. M. B. Schmidt. 1jnbw

Zu verkaufen: Alle Sorten Showcases. Reparaturen ausgeführt. 110 Sigel Str., nahe Wells Str., Herwig. 7ap—21jn

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.
Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.
Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates“ gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.
Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.
Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden“, wird in unserer Office kostenfrei ausgefolgt oder per Post zugesandt.
Wiener Damenschneider-Akademie,
509 Nord Clark Straße. 29m3bw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jacob Kinary, Konstabler. Es wird hier deutsch gesprochen. 13jn1m

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 12malj
167—169 Washington Str., nahe 5. Av., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Zu adoptiren: Ein Baby, drei Monate alt. 873 W. 12. Str. —mo

Wer Familien kennt, die nach dem Westen farmen gehen wollen, kann eine kleine Farm selbst schnell verdienen. Adressirt 3 5, Abendpost. 12junbw

Calsomining, Whitewashing, Plastering. Nr. 208 Blue Island Ave., G. Schüßler. 24mailmt

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16jebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Ich, Gustav Sagne, erkläre hiermit, daß vom heutigen Datum, den 18. Juni 1894, an meine Frau nicht mehr berechtigt ist, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für nichts haftbar bin. Achtungsvoll Gustav Sagne.

Arbeitslohn wird prompt und gratis collektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Gegen Ungeziefer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Cimicine und Gegorine sind sicherer Tod für Cockroaches, Wanzen und anderes Ungeziefer, garantirt giftfrei. Wholesale und Retail. Cosmos Chemical Co., 2442 State Str. md

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gutes billiges Farmland in Marathon County, und im südlichen Theile von Lincoln Co., Wisconsin, zu verkaufen, bei der Wisconsin Valley Land Co. von Wausau, Marathan County, Wisconsin. Gegend gut bewohnt von meistens deutschen Leuten. Gutes Hartholz, guter Boden, gutes Wasser, gute Nachbarn, guter Markt für Holz und Getreide, da sich 4 verschiedene Eisenbahnen daselbst befinden. Bedingungen: Ein Viertel baar, Rest zahlbar in sieben Jahren. Keine neue Gesellschaft. Diese Gesellschaft eignete ursprünglich 200,000 Acker. Sie hat an über 1200 wirkliche Ansiedler Land verkauft, sie ist jetzt noch im Besitze von 65,000 Acker des schönsten Farmlandes welches auch sehr schnell verkauft wird. Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser geht und sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgewachsen ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann. Office im dritten Stock, 1251 Western Ave., Ecke 26. Str. und Ende Blue Island Ave. Office offen von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. Der Agent bleibt noch eine kurze Zeit in Chicago. 9jn2m

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, 220 E. North Avenue:

	Preis:
Star Str., 2stöckiges Frame-Haus . . .	$ 3,000
Perry Str., Lot, 37½ bei 125, 2stöck. Frame-Haus, modern	$ 4,400
Sigel Str., 2stöck. Frame-Haus . . .	$ 3,500
Vine Str., 2stöckiges Frame-Haus, 13 Zimmer	$ 3,500
Larrabee Str., 3stöckiges Brick-Haus, vermiethet für 1176 jährlich	$ 8,500
Sheffield Ave., 3stöckiges Brickhaus, modern, vermiethet für $1200 jährlich . .	$10,500

Lotten in Mayer & Yondorfs Subdivision, nur 5 Blocks vom Humboldt Park, von $550 aufwärts; $50 baar, $10 monatlich.
Lotten in High Ridge Subdivision, nahe Edgewater, von $500 aufwärts; $50 baar, $10 monatlich. 28maibw

Zu verkaufen: Nur für 30 Tage. Auserwähltes Farmland, $7.50 per Acker, in Mittel-Wisconsin; an der Northwestern-Eisenbahn; nur $2 per Acker baar, Rest lange Zeit. 5000 Acker schon verkauft. Empfohlen von dem County Board und wirklichen Ansiedlern. Freie Fahrt für die Landkäufer. Beste Stadt-Lotten von $5 bis $25. Freie Fahrt den Käufern einer oder mehrerer $25-Lotten. 1200 Lotten schon verkauft. Wegen freier Karten und Zirkulare sowie Ansichten der Ländereien und Pläne der Stadt wende man sich an die Columbia Improvement Company, C. S. Graves, Sekretär, Zimmer 513, Nr. 218 La Salle Str., Chicago. — N. B.—Verkäufer auf Kommission werden verlangt; entweder Herren oder Damen. 15junlw

Eine auserlesene Baulot für die Hälfte ihres Marktwerthes. Beste Vorstadt bei Chicago. $450 ist billig für diese Grove-Lot; östliche Front; nahe dem Bahnhof. Muß sofort Baargeld haben. $50.00 baar nehmen die Lot für $300 diese Woche; $75.00 baar nehmen sie für $275 und $100 baar nehmen sie für $250. Rest auf leichte Abzahlung. In der Antwort beliebe man anzuführen, wie viel baar angezahlt werden kann. Adr. H. 7, Abendpost. 18jnlw

Verschenkt: Ein hübscher, illustrirter deutscher Katalog von Hollywood, der die Lage, Umgegend, öffentlichen Gebäude, Wohnhäuser, Fahrgelegenheiten, u. s. w., zeigt in dieser Königin der Vorstädte Chicagos, wird portofrei an jede Adresse versandt oder an Alle gegeben, die es in der Haupt-Office abholen. — S. E. Groß, 602, 603, 604 und 605 Majonic Temple, State und Randolph Str. 21ma,bw

Zu verkaufen: 16 Acker Farmland, billig, 16 Meilen von Chicago, 1½ Meilen von Elmhurst, ½ Meile von zwei Depots, moderne Gebäude und Neuerungen. Ric. Essig, Elmhurst. 11jn2mtmmif

Eine gute Gelegenheit Unabhängigkeit zu erwerben! Homesteads-Recht zu verkaufen in West Washington mit werthvollen Improvements. Hopfengarten, Obstgarten, gutes Haus; 20 Acker geklärt. Verkaufsgrund: Krankheit. Schreibt für Näheres. Adr. D. 5, Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot, Storefront. 910 Talman Ave., nahe Humboldt Park. Näheres beim Eigenthümer, 942 Armitage Ave., obenauf.

Geht nach Nebraska farmen. Werdet freie, unabhängige Menschen. Bestes Klima, bestes Land, beste Bedingungen. F. J. Koppert, Einwanderungs-Kommissär für Nebraska, 181 Washington Str., Chicago. 2iabw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,0000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Straße, Engelewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mailj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

West Chicago Loan Company.—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 205, Nr. 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. — West Chicago Loan Company, Zimmer 205 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27dlj

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Wa[a]renlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer.
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11mailj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billigeres Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mailj

Borgt Geld
confidentiell von der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000.
Offices: Chicago Stock Exchange Bldg., Südwest-Ecke Washington und La Salle Str., 4. Flur, Zimmer 414, 415 und 416. 29julj

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 18maibw
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum. 5 Prozent Zinsen. R. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. 9jn1mfmodo

Auf gutes Nordseite Grundeigenthum werden $3000 zu leihen gesucht. Gute Sicherheit. Adr. G. 5, Abendpost. mdm

E. Wells
Deutsches Pfand- und Leih-Geschäft,
Nr. 44 S. Halsted Str.
Das reelste Geschäft der Westseite, Gelder auf Uhren, Juwelen und andere Werthsachen zu leihen. 26mj,3m

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel von 20 Zimmern; sehr billig. 916 Duning Str. 30ma,mifamo1mt

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

The Metropolitan Sanitarium für Frauen, 286 W. Adams Str.
Bestes Heim in der Stadt für Frauen vor und nach der Entbindung; private Zimmer. Mütterliche Pflege und ausgezeichnete ärztliche Behandlung. Weibliche Leiden und Unregelmäßigkeiten geheilt.— Consultation und Rathertheilung frei. Das Sanitarium ist umgeben von schönen Rasenplätzen. 29malj

Privatheim für Damen während und nach der Entbindung. Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Mrs. Becker, Dr. der Geburtshülfe, 512 Noble Str., nahe Milwaukee Ave. 31mi1mt

Northwestern Dental Infirmary, 510 Chicago Opera House, Zähne gezogen ohne Schmerzen. 25 Cts. Abends offen bis 8. 27julj

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 33jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 1jnbw

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin, Sedgwick Str. Nr. 277. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. may23,1mo

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 [illegible] Str., nahe [illegible] Mar[illegible]

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ÆTNA LIFE INSURANCE COMPANY, Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$1,500,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by Company		529,001.65
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		20,776,211.14
Loans secured by collaterals		1,176,236.02
Premium notes and loans		825,964.38
United States stocks and bonds		467,409.00
State, city, county and other bonds		9,208,85[illegible].74
Railroad bonds		1,6[illegible]3,695.00
Bank stocks		1,008,[illegible]59.00
Cash on hand and in bank		3,529,010.71
Interest due and accrued		542,478.08
Net amount of deferred and outstanding premiums		350,138.94
Amount due from Accident Departm't		50,000.00
Unadmitted assets	$46,069.88	
Total Assets		$40,157,581.65
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$44,852.00	
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	191,072.00	
Policy claims resisted by the Company	27,500.00	
Total Policy Claims		$263,424.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		32,983,704.00
Dividends due and unpaid		427,334.06
Contingent surrender values		15,988.00
Amount of all other liabilities		12,101.13
Total Liabilities		$33,702,551.19
INCOME.		
New Premiums	$578,219.59	
Renewal Premiums	4,118,174.81	
Total	$4,696,394.40	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	649.82	
Total Premium Income		$4,695,744.58
Interest and Dividends received		1,978,581.64
Cash received as Discount on Claims paid in advance		1,264.91
Rents received		15,090.40
Total Income		$6,690,681.53
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$1,872,116.88
Paid for matured endowments and additions		882,231.24
Paid for surrendered policies		217,178.40
Cash surrender values applied in payment of premiums		211,802.75
Dividends paid to policyholders		719,840.71
Dividends paid to stockholders		187,500.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		728,802.03
Taxes paid during the year		125,935.54
Rents paid during the year		23,104.86
Cash paid for advertising		11,161.74
Cash paid for premiums on investments		33,035.33
Amount of all other cash expenditures		76,014.23
Total Expenditures		$5,088,723.71
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$3,509,569.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$631,544.15
Total Losses paid during the year in Illinois		$278,777.54
Total amount of Risks outstanding		$135,450,722.94

15 M. G. BULKELEY, President.
[Seal.] J. L. ENGLISH, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 7th day of February, 1894. THOS. J. GILL, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the CONNECTICUT MUTUAL LIFE INSURANCE COMPANY Hartford, in the State of Connecticut, on the 31st day of December, 1893, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

NO CAPITAL.—Purely Mutual.

ASSETS.		
Value of real estate owned by company		$7,105,311.33
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		37,669,494.86
Loans secured by collaterals		12,849.50
Premium notes and loans		1,351,625.21
United States stocks and bonds		110,000.00
State, city, county and other bonds		2,889,667.50
Railroad bonds		9,917,920.00
Bank stocks		111,104.00
Cash on hand and in bank		977,812.39
Interest due and accrued		1,010,541.36
Rents accrued		8,271.27
Net amount of deferred and outstanding premiums		194,289.69
UNADMITTED ASSETS.		
Agents' balances	$3,526.83	
Bills receivable	990.67	
Total unadmitted assets	$4,517.50	
Total assets		$61,358,887.11
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$43,699.50	
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	118,459.00	
Policy claims resisted by the company	46,000.00	
Total policy claims		$208,158.50
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries", 4 per cent		53,052,731.00
Dividends due and unpaid		438,371.02
Amount of all other liabilities		451,693.22
Total Liabilities		$54,150,953.74
INCOME.		
New Premiums	$3,285,389.67	
Renewal Premiums	1,337,810.41	
Total Premium Income		$4,623,200.08
Interest and Dividends received		2,852,207.37
Rents received		292,367.27
Income from all other sources		8,358.82
Total Income		$7,776,133.54
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$3,669,679.56
Paid for matured endowments and additions		300,779.00
Paid for surrendered policies		368,800.34
Cash surrendered values applied in payment of premiums		228,554.74
Dividends paid to police holders		1,256,201.69
Cash paid during the year for commissions and salaries		539,109.67
Taxes paid during the year		293,156.27
Rents paid during the year		8,023.83
Cash paid for advertising		39,786.80
Amount of all other expenditures		183,237.79
Total Expenditures		$6,887,329.69
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$1,031,021.00
Total Premium received during the year in Illinois		$535,354.55
Total Losses paid during the year in Illinois		$480,965.00
Total amount of all Risks outstanding		$156,994,498.00

JOHN M. TAYLOR, Vice-President.
EDWARD M. BUNCE, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 19th day of February 1894.
18 NATHAN F. PICK, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the BERKSHIRE LIFE INSURANCE COMPANY of Pittsfield, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$25,500.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by Company		$417,194.05
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		3,540,826.73
Loans secured by collaterals		407,400.00
Premium notes and loans		135,006.27
United States stocks and bonds		135,900.00
State, city, county and other bonds		259,366.50
Railroad bonds		302,783.75
Bank stocks		149,200.00
Cash on hand and in bank		411,342.56
Interest due and accrued		69,201.78
Net amount of deferred and outstanding premiums		165,459.57
Unadmitted Assets:		
Agents' balances	$20,133.91	
Sundry debtors	3,018.01	
Total unadmitted Assets	$23,151.92	
Total Assets		$5,993,681.16
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$2,614.00	
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	34,763.00	
Policy claims resisted by the Company	3,000.00	
Total Policy Claims		$40,377.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		5,339,556.00
Dividends due and unpaid		2,673.06
Amount of all other liabilities		12,991.91
Total Liabilities		$5,395,597.97
INCOME.		
New Premiums	$352,544.65	
Renewal Premiums	1,017,917.73	
Total	$1,370,462.38	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	18,730.01	
Total Premium Income		$1,351,732.37
Interest and Dividends received		265,839.93
Rents received		16,895.71
Total Income		$1,634,468.01
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$314,926.00
Paid for matured endowments and additions		87,902.00
Paid for surrendered policies		253,636.89
Cash surrender values applied in payment of premiums		1,609.32
Dividends paid to policyholders		185,141.04
Dividends paid to stockholders		1,785.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		240,316.25
Taxes paid during the year		20,294.36
Rents paid during the year		11,857.57
Cash paid for advertising		8,899.68
Amount of all other cash expenditures		27,766.64
Total Expenditures		$1,154,134.73
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$964,000.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$79,907.26
Total Losses paid during the year in Illinois		$19,249.00
Total amount of all Risks outstanding		$36,833,577.00

16 WILLIAM R. PLUNKETT, President.
JAS. W. HULL, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 5th day of March, 1894. GEO. SHIPTON,
[Seal.] Justice of the Peace.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the COMMERCIAL ALLIANCE LIFE INSURANCE COMPANY, New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$200,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$9,700.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		119,526.35
Cash on hand and in Bank		49,290.15
Interest due and accrued		1,008.92
Net amount of deferred and outstanding premiums		97,365.38
Unadmitted assets:		
Agents' balances	$44,612.21	
Bills receivable	2,872.73	
Furniture, Fixtures & Safes	5,244.28	
Commuted Commissions	38,489.85	
Total unadmitted assets	$91,219.07	
Total Assets		$276,890.80
LIABILITIES.		
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	$28,090.00	
Policy claims resisted by the Comp'y, estimated liability	31,500.00	
Total Policy Claims		59,590.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		192,849.00
Total Liabilities		$252,439.00
INCOME.		
New Premiums	$121,592.46	
Renewal Premiums	347,595.37	
Total	$469,187.83	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	6,604.40	
Total Premium Income		$462,583.43
Interest and dividends received		5,872.66
Total income		$468,456.09
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions, including Mortuary dividends		$222,175.41
Paid for surrendered policies		2,614.41
Dividends paid to policyholders		3,532.10
Cash paid during the year for commissions and salaries		122,694.00
Taxes paid during the year		9,084.62
Rents paid during the year		8,675.58
Cash paid for advertising		3,352.07
Cash paid for commuting commissions		38,489.85
Amount of all other cash expenditures		36,150.43
Total expenditures		$446,718.47
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$3,063,064.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$12,674.19
Total Losses paid during the year in Illinois		5,000.00
Total amount of Risks outstanding		$16,789,237.00

WM. H. PRUCE, Vice-President.
17 D. A. WHITEHEAD, Ass't-Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 15th day of February, 1894. CHARLES EDGAR MILLS,
[Seal.] Commissioner for Illinois in New York.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the EQUITABLE LIFE INSURANCE COMPANY, Des Moines, in the State of Iowa, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$100,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$8,220.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		742,355.93
Loans secured by collaterals		93,421.38
Premium notes and loans		9,976.38
State, city, county and other bonds		67,073.43
Bank stocks		3,000.00
Cash on hand and in Bank		20,821.26
Interest due and accrued		24,531.00
Net amount of deferred and outstanding premiums		25,599.63
Amount of all other admitted Assets		1,670.12
Unadmitted Assets:		
Agents' balance	$5,163.75	
Bills receivable	935.14	
Judgments	375.00	
Total unadmitted assets	$6,473.89	
Total Assets		$996,669.13
LIABILITIES.		
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		$733,854.82
Total Liabilities		$733,854.82
INCOME.		
New Premiums	$53,454.96	
Renewal Premiums	129,256.77	
Total Premium Income		182,711.73
Interest and dividends received		63,594.73
Total Income		$246,306.46
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$35,876.71
Paid for matured endowments and additions		22,397.30
Paid for surrendered policies		6,826.06
Cash surrender values applied in payment of premiums		5,943.84
Dividends paid to policyholders		15,982.37
Dividends paid to stockholders		7,000.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		63,704.21
Taxes paid during the year		2,523.52
Rents paid during the year		1,399.92
Cash paid for advertising		978.47
Amount of all other cash expenditures		4,066.42
Total Expenditures		$166,768.82
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$175,000.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$20,383.32
Total Losses paid during the year in Illinois		$1,032.49
Total amount of Risks outstanding		$5,512,964.00

19 CYRUS KICK, Vice-President.
J. C. CUMMINS, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 20th day of January 1894. J. E. BROWNE,
[Seal.] Notary Public for Polk co., Iowa.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the VIRGINIA FIRE & MARINE INSURANCE COMPANY of Richmond, in the State of Virginia, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$250,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$119,558.00
Loans on Bonds and Mortgages		223,519.48
United States Stocks and Bonds		22,500.00
Railroad Bonds and Stocks		20,600.00
State, City, County and other Bonds		127,600.00
Bank Stocks		3,680.00
Loans on Collateral Security		36,321.99
Cash on hand and in Bank		14,049.14
Interest due and accrued		6,977.15
Premiums in course of collection and transmission		66,815.13
Bills Receivable, taken for Fire, Marine and Inland risks		1,541.27
Rents due and accrued		1,293.09
All other assets		1,101.41
Unadmitted assets	$24,198.15	
Total Assets		$645,556.57
Less special deposits to secure liabilities in Missouri		11,250.00
Balance		$634,306.57
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$35,548.66	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	37,407.83	
Losses resisted by the Company	3,500.00	
Total gross amount of claims for Losses	$76,456.22	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	3,950.00	
Net amount of unpaid Losses		$72,506.22
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		276,759.57
Due for unpaid Dividends		1,374.20
Total Liabilities		$350,639.99
Less liabilities secured by special deposits in Missouri		5,911.00
Balance		$344,728.99
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$348,288.36
Interest and dividends received during the year		24,909.59
Rents received during the year		5,691.97
Total Income		$378,189.92
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$301,451.77
Dividends paid during the year		22,439.25
Commissions and Salaries paid during the year		74,462.31
Taxes paid during the year		11,567.98
Amount of all other expenditures		14,146.00
Total Expenditures		$424,073.31
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$1,956,353.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$24,679.84
Total Losses incurred during the year in Illinois		$20,432.00
Total amount of Risks outstanding		$27,685,698.00

Subscribed and sworn to before me this 2d day of May, 1894. C. F. LOEHR, Notary Public.
[Seal.] WM. H. PALMER, President.
15 W. H. MCCARTHY, Secretary.

Official Publication.

STATEMENT of the GUARANTORS LIABILITY INDEMNITY COMPANY OF PENNSYLVANIA, of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 1st day of May, 1894: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$250,000.00
ASSETS.		
Loans on Bonds and Mortgages		$76,157.36
Railroad Bonds and Stocks		36,870.00
State, City, County and other Bonds		137,340.00
Total Assets		$250,367.36

Subscribed and sworn to before me this 7th day of May, 1894. THOS. J. HUNT,
Commissioner of Deeds of the State of Illinois, at Philadelphia, Pa., No. 625 Walnut St.
[Seal.] THOS. V. COOPER, President,
14 WILLIAM H. KNORR, Secretary.

Die tolle Komteß.

Roman von **Ernst von Wolzogen.**

(Fortsetzung.)

Als seine Frau so plötzlich, wie aus dem Boden gewachsen, vor ihm stand, war Norwig mit einem unverständlichen Ausruf aufgesprungen und hatte zunächst das erste beste Aktenstück über die dicht beschriebenen Briefbogen auf seinem Schreibtisch geschoben. Dann trat er einige Schritte auf sie zu und flüsterte bebend vor Zorn und Ueberraschung: „Was soll das bedeuten? Wie bist Du herein gekommen? Was ist das für ein sinnloses Beginnen?"

Mit bittend erhobenen Händen, sprachlos, schwer athmend, stand sie vor ihm.

„Was willst Du von mir? Sprich! Du darfst hier nicht bleiben."

Immer noch schien sie nach Worten zu ringen. Ihre Augen hefteten sich mit wunderbarem Glanze an die seinen und dann trat sie plötzlich dicht vor ihn hin — und sank laut aufstöhnend ihm zu Füßen.

„Was soll das?" rief er bestürzt. „Ich bitte Dich, stehe auf! Um alles in der Welt keine Komödie!" Er faßte sie fast hart um die Arme und suchte sie aufzurichten.

Da umklammerte sie leidenschaftlich seinen Körper, bog den Kopf weit zurück und blickte mit Augen voller Thränen flehend zu ihm empor.

„Was willst Du?" sagte er etwas sanfter. „Ich kann Dich hier nicht anhören. Versuche unbemerkt in den Park zu kommen — ich will Dir dahin folgen."

Aber sie achtete seiner dringenden Mahnung nicht. Es schien, als hätte sie seine Worte gar nicht verstanden. Sie starrte nur wie verzückt zu ihm empor, und dann endlich sagte sie ganz leise, mit tief zu Herzen dringendem, bebendem Geflüster: „Vergib mir, mein Rolf, vergib mir! Ich liebe Dich unsäglich — ich kann nicht ohne Dich leben!"

Mit einem heftigen Ruck machte er sich von ihr los, trat einen Schritt zurück und streckte gebieterisch die Hand nach der Thür aus. „Geh!" rief er heiser. „Zwischen uns ist alles aus! Glaube nicht, daß Du mich noch einmal schwach sehen wirst. Dein ganzes Leben ist Lüge gewesen von jeher. Hättest Du mich je geliebt, dann hättest Du nicht so grausam mein Leben zerstören können. Wozu also die erbärmliche Komödie!"

„Es ist wahr," sagte sie, „ich habe mich schmählich gegen Dich vergangen — ich war ein eitles, selbstsüchtiges Geschöpf — ich war Deiner Liebe nicht werth — ich habe sie schändlich ausgebeutet, um mein elendes Dasein mit hohlem Glanze zu füllen — in einem ewigen Rausche Entschädigung zu suchen für die Leere, die das Aufgeben meiner Kunst in meiner Seele gelassen hatte."

„Das lügst Du wieder! Du bist niemals eine echte Künstlerin gewesen. Die Bühne hat Dir gerade so wie die Ehe nur dazu dienen sollen, Deine maßlose Selbstsucht und Eitelkeit zu befriedigen. Deine Rollen hast Du ebensowenig ernst genommen, wie nachher Deine Pflichten als Hausfrau, als Gattin und Mutter. Wenn Du mir nach einiger Zeit gesagt hättest: „Laß mich fort — ich kann ohne meine Kunst nicht leben", dann hätte ich Dich sicherlich nicht zurückgehalten und meinen Namen nicht entehrt geglaubt, wenn eine wahre Künstlerin ihn in die Oeffentlichkeit getragen hätte. Aber eine solche Sehnsucht hat Dich nie angewandelt — leugne es nicht! Die leichten Triumphe, die Deine wenig wählerische Gefallsucht in der Gesellschaft Dich feiern ließ, waren Dir weit werthvoller, als der Pöbelbeifall, den Deine erlogene Kunst fand. Im Salon fühltest Du Dich als große Schauspielerin — auf der Bühne konnte ein Hauch von Natur und Empfindung den ganzen Zauber Deiner Reize vernichten. Du bist viel zu klug, um das nicht selbst empfunden zu haben! — Was hinderte Dich denn, jetzt wieder zur Bühne zu gehen, wenn der Drang so mächtig in Dir wäre? Aber Du ziehst ja auch jetzt noch das Komödiantenspiel in der Gesellschaft weit vor. Es wäre mir wahrhaftig lieber, Du trätest als Frau von Norwig in Krähwinkel auf, als daß Du hier unter falschem Namen Dich in ein Haus einschleichst, das...."

„O schweig! Wie kannst Du mich so verkennen? Was anders hat mich denn in die Heimath zurückgetrieben, als die Hoffnung, Dich wiederzufinden? Ist nicht der Zufall, der uns hier zusammenführte, ein deutlicher Wink des Schicksals? Kannst Du nicht vergessen? Habe ich Dir nicht auch so viel zu vergessen? — Und doch liege ich hier und bettle demüthig um Deine Liebe — die Liebe, die Du mir einst mit tausend Eiden zugeschworen hast!"

Er trat rasch auf sie zu, blickte ihr finster in's Auge und rief: „Ich sage Dir, Du lügst wieder! Warum der erborgte Name, warum dies unwürdige Versteckspiel, warum all der Hohn, die Drohung?...."

„Ich wählte die Maske, weil Dein Name hier in Deutschland uns beiden gefährlich werden konnte. Ich habe sie beibehalten, wahrhaftig mehr um Deinet- als um meinetwillen. Kann es Dich wundern, wenn zunächst der tiefe Groll sich Luft machte, den ich gegen Dich hegen mußte? Du magst recht haben mit allem, was Du mir hier vorwirfst — ich bin Deiner Liebe unwerth gewesen. Aber als Du mich verließest, mein Kind mit Dir fortnahmst und für mich verschollen bliebst — Jahr und Tag — da begann sich erst die große Leere in meinem Herzen fühlbar zu machen. Und als ich hörte, daß Du Dich nun auch vor dem Gesetz von mir scheiden wolltest, da ergriff mich eine furchtbare Sehnsucht — da erst, das gestehe ich Dir heute, da erst begann ich Dich zu lieben. Es war die Liebe, die mich über das Meer zu Dir trieb!"

Norwig lachte kurz auf: „Damals hast Du anders gesprochen. Ich sehe noch die wilde Schadenfreude aus Deinen Augen blitzen, als Du erfuhrst, daß es Dir gelungen war, mir abermals die Möglichkeit eines neuen Glückes, eines würdigen Lebens zu zerstören."

„Zeige mir die Frau, die nicht zur Furie würde, wenn sie sich so schmählich verrathen sieht!" rief sie laut.

„Schweig, ich bitte Dich — die Wände haben hier Ohren!"

„Siehst Du, wie Du zitterst vor den Folgen Deines Verbrechens!" Sie erhaschte seine Hand und sah, sie fest zwischen ihre beide pressend, mit lohnenden Blicken zu ihm empor. „Ich zittere nicht vor der Entdeckung meines Betruges. Bedingungslos will ich mich Dir hingeben und Dir folgen unter welchem Namen Du willst. Und wenn die Strafe Dich ereilt — sie muß Dich ereilen, denn diese Menschen sind unversöhnlich — dann will ich die ganze Schwere Deiner Schmach mit Dir tragen — und das alles, weil ich Dich liebe, weil ich nicht ohne Dich leben kann!" Sie schluchzte laut auf und bedeckte seine Hand mit brennenden Küssen.

Er ward wider seinen Willen ergriffen. Er fürchtete sich, ihrem Auge zu begegnen, und versetzte, düster zur Seite blickend: „Es ist zu spät. Ich habe Dich zu oft in Deiner wahren Gestalt gesehen. Ich will glauben, daß diese Regung Dir aus dem Herzen kommt, aber ich kann nicht glauben, daß sie andauern wird. Kein Mensch ändert seine Natur so völlig — Du bist nun einmal nicht zum Dulden und Entbehren geschaffen. Verlasse dieses Haus — und ich will versuchen, Deiner ohne Groll zu gedenken."

„Du weisest mich von Dir wie eine Schuldige," sagte sie mit mildem Vorwurf. „Haben wir nicht beide schwer gefehlt? Konntest Du von mir erwarten, daß ich mich so ohne weiteres in die Stellung einer Landedelfrau hineinfinden würde, ich, ein Schauspielerkind, das kaum eine andre Natur kannte, als die gemalte der Koulissen. Ich war ja so jung und lebenslustig — hast Du wirklich geglaubt, daß ich ohne Verkehr, ohne Vergnügen, ohne allen nervösen Reiz des Gesellschaftslebens glücklich sein könnte? Warum hast Du allen meinen Wünschen nachgegeben? Wenn Du nicht selbst eitel auf mich gewesen wärst, hättest Du ja meiner unsinnigen Verschwendung beizeiten einen Riegel vorschieben können. Und wenn ich auf Deine Ermahnungen nicht hörte, warum hast Du nicht Gewalt gebraucht? Du hättest mich einsperren, hungern lassen, mich schlagen können — ich hätte es Dir alles vergeben und vergessen, denn ich hätte doch daraus gesehen, daß Du um keinen Preis mich aufgeben wolltest, daß Dir daran lag, den Dämon meiner Eitelkeit zu besiegen — mich zur Liebe zu zwingen!"

„Dich zwingen? Wer vermöchte überhaupt ein herzloses Weib zu irgend etwas zu zwingen? Mein Gedächtniß ist nicht so kurz, daß Du mir dergleichen vorgaukeln könntest. Habe ich nicht, schon ehe noch unsre Flitterwochen abgelaufen waren, Deine furchtbare Herzensleere, Deine völlige Gemüthlosigkeit erkennen müssen? Und als das Kind geboren war und ich es erleben mußte, wie ein Weib selbst den Naturtrieb der Mutterliebe verleugnen kann, da starb die Liebe in meinem Herzen völlig ab, und was zurückblieb, war nur noch die halb wahnsinnige Sehnsucht meiner Sinne, die Deine verruchte Koketterie immer noch lebendig zu erhalten wußte. Du zwangst mir die schmachvolle Rolle eines eifersüchtigen Ehemanns auf und triebst die Frechheit so weit, mich im Beisein Deiner Liebhaber zu verspotten."

„O, Rolf, was habe ich Dir gethan!" rief sie in tiefer Zerknirschung, als gingen ihr jetzt erst die Augen auf über die wahre Größe ihrer Verworfenheit. „Hättest Du mich doch damals vor allen den Leuten in's Gesicht geschlagen — das hätte mich zur Erkenntniß gebracht! Ich fühle es heute — das hätte mich gerettet!"

„So? Wirklich? Erinnerst Du Dich nicht mehr Deiner Worte, als ich wirklich einmal die Hand zum Schlage gegen Dich erhob, damals, als unser Bill im Fieber lag und Du durchaus zum Balle fahren wolltest? — „Schlage mich nur" — sagtest Du ganz kühl — „dann lasse ich mich wegen Mißhandlung scheiden. Du mußt mir noch eine Rente zahlen und über neun Monate beglücke ich irgend einen andern mit meiner Hand — den erlauchten Büsterloher zum Beispiel — er ist reicher als Du und hat dabei noch den Vorzug, so dumm wie ein Puter und so verliebt wie ein Frosch zu sein!" — Du siehst, ich habe sogar Deine geschmackvollen Vergleiche auswendig behalten — Du wußtest mir jede Stunde, die wir miteinander allein waren, zu einer wahren Höllenqual zu machen. Ich sah meinen Ruin vor mir — und ich ließ mich mit vollem Bewußtsein mit in den Strudel hineinreißen, denn ich wußte, daß Du das Leben der Entbehrung und der Arbeit, das meiner wartete, nicht mit mir theilen würdest. Du hättest Dich dann doch endlich einem andern an den Hals geworfen — und ich wäre befreit gewesen!"

„Du weißt, es kam nicht so. Ich bin Dir treu geblieben, selbst nachdem Du mich mit dem Kinde heimlich verlassen hattest. Der Verdacht, auf den hin Du Dich scheiden lassen wolltest, war grundlos — ich schwöre es Dir!"

(Fortsetzung folgt.)

Die Eriebahn verkürzt die Fahrzeit zwischen Chicago und NewYork.

Nach dem neuen, am 17. Juni in Kraft getretenen Fahrplan verläßt der Eriebahn Vestibule Limited nach New York die Dearborn-Station um 2:55 Nachm. anstatt um 2 Uhr, und der Atlantic Expreß um 8:05 Abends anstatt um 7:45. Der Limited von New York kommt an um 7:05 Abends anstatt um 7:55. Der Zeitunterschied ist herbeigeführt durch die Verkürzung der Fahrzeit. Stadtoffice Nr. 242 Clark Straße. —mj

Amerikanische und Egyptische Baumwolle.

Dem soeben an die Regierung ergangenen Bericht des Konsuls Penfield in Cairo zufolge liegt die Baumwolle-Kultur in Egypten noch in den Anfängen. Im Jahre 1892 waren nur 863,552 Acker mit Baumwolle bepflanzt, seitdem jedoch stieg das Baumwolle-Areal auf 1,072,541 Acker, und die diesjährige Ernte wird auf 1,500,000 amerikanische Ballen veranschlagt. Das scheint unbedeutend gegenüber unsern gewaltigen Baumwolleernten und der Thatsache, daß die Ver. Staaten im Jahre 1893 allein 4,401,524 Ballen oder 2,204,131,711 Pfund Baumwolle, im Werthe von $187,012,689, exportirten. Um so überraschender aber wird Vielen die Thatsache sein, daß in demselben Jahren 39,607 Ballen egyptische Baumwolle hier eingeführt wurden, die einen Werth von etwa $3,000,000 darstellten.

Die erste Sendung egyptischer Baumwolle kam im Jahre 1885 in diesem Lande an und bestand aus 101 Ballen, seitdem nahm die Einfuhr stetig zu, bis sie im letzten Jahre, wie schon erwähnt 39,607 Ballen betrug. Die übrigen 635,000 Ballen, die Egypten in jenem Jahre exportirte, gingen zumeist nach England und Frankreich. Die Gesammtausfuhr Egyptens betrug demnach immer nur ein Siebentel der Ausfuhr der Ver. Staaten. Unsere südlichen Baumwolle-Pflanzer brauchen übrigens die Konkurrenz Egyptens nicht sonderlich zu fürchten, auch wenn in den nächsten Jahren das Baumwolle-Areal und damit die Ernten des Pharaonenlandes bedeutend vergrößert werden sollten. Die egyptische Baumwolle steht in ungefähr demselben Verhältniß zu dem amerikanischen Produkt, wie die lange australische Wolle zu der kurzfaserigen amerikanischen. Beide werden nebeneinander verbraucht. Wie die Wollspinner die kurze einheimische Wolle mit der langhaarigen australischen vermengen, um einen stärkeren Faden zu erzielen, so fügen die Baumwollespinner zu demselben Zwecke der feinen amerikanischen Baumwolle etwas der gröberen, aber langfaserigen, egyptischen bei. Thatsächlich wird durch die Einfuhr australischer Wolle der amerikanische Wollzüchter so wenig geschädigt, wie der südliche Baumwolle-Pflanzer durch die Einfuhr egyptischer Baumwolle. Ja, beiden entspringt nur direkter Nutzen aus der Einfuhr, denn erst durch die Vermengung mit dem importirten Produkt wird es möglich, die minderwerthigen Qualitäten amerikanischer Wolle und Baumwolle nutzbringend zu verwerthen.

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.

Zähne schmerzlos ohne Lachgas ausgezogen.

Wir haben die einzige wirksame Methode Zähne schmerzlos ohne Lachgas auszuziehen. Alle Anderen sind erfolglose Nachahmer.

Vitalisirte Luft angewandt, wenn gewünscht.

Herr E. H. Shufeldt, 194 Emerson Ave., sagt: „Nachdem ich meine sämmtlichen oberen Zähne in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., habe ausziehen lassen, dürfte ich jetzt gewiß befähigt sein, ihre Methode zu empfehlen, was ich auch hiermit thue; sie ist völlig schmerzlos."

Ein Gebiß $5.00
Bestes Gebiß $8.00
Schmerzloses Ausziehen 50c
Goldfüllung .... $1.00 aufw.

Alle Arbeiten in dieser Office von Zahnärzten mit 20jähriger Erfahrung besorgt.

Boston Dental Parlors

146 STATE STR.

Zwei ganze Stockwerke.—Damen-Bedienung.

Wir haben die größte zahnärztliche Praxis in Chicago. Der Grund unseres großen Erfolges sind die von feingebildeten Zahnärzten verrichteten durchweg mustergiltigen Arbeiten.

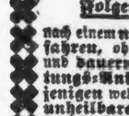
Offen Abends bis 10.—Sonntags 9 bis 4.
TELEPHON: MAIN 659. 7jnlj

Verlorene Manneskraft!
Geschlechtskrankheiten!
Folgen der Jugendsünden!

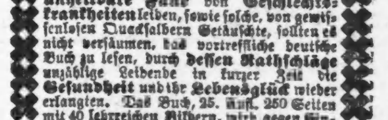
nach einem neuen und einzig sicheren Verfahren, ohne Berufsstörung, gründlich und dauernd zu heilen, zeigt der „Rettungs-Anker." Kranke, selbst diejenigen welche an veraltete, anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten leiden, sowie solche, von gewissenlosen Quacksalbern Getäuschte, sollten es nicht versäumen, das vortreffliche deutsche Buch zu lesen, durch dessen Rathschläge unzählige Leidende in kurzer Zeit die Gesundheit und ihr Lebensglück wieder erlangten. Das Buch, 25. Aufl. 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern, wird gegen Einsendung von 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressire:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der "Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 282 North Ave.



Dr. H. EHRLICH,
Deutscher
Augen- und Ohren-Arzt,
heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 28dzli



Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Selbstmord und **Wahnsinn** sind das Ende aller Derjenigen, welche es unterlassen, ihre durch eigene Schuld verlorene und geschwächte Manneskraft wieder zu erringen. Das goldne Buch "JOHANNISTRIEB" belehrt Jeden gründlich darüber. Dasselbe ist gegen Retourmarke gratis zu haben und wird verschlossen zugesandt. Schreibt an: mmfr
RICH. MOHRMANN & CO.,
44 N. Clark Str., Room 8. Chicago.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin.)
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10 [illegible] 1–5, 6–7; Sonntags 10–11. 16mm[illegible]

Bandw[illegible]rm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichard, 83 W. Kinzie Str. Man achte genau auf die Hausnummer. 25aplj

Was ist CASTORIA

Castoria ist Dr. Samuel Pitcher's Verordnung für Säuglinge und Kinder. Es enthält weder Opium noch Morphin, noch andere narkotische Bestandtheile. Es ist ein unschädlicher Ersatz für Paregorica, Tropfen, "Soothing Syrup" und Castor-Oel. Es schmeckt gut. Für seinen Werth bürgt die Thatsache, dass Millionen Mütter es seit dreissig Jahren anwenden. Castoria verhindert das Auswerfen von saurem Speichel; heilt Diarrhœ und Wind-Kolik. Castoria erleichtert die Beschwerden des Zahnens, kurirt Verstopfung und Blähungen. Castoria befördert den Stoffwechsel, hält den Magen in Ordnung, regulirt den Stuhl und verleiht gesunden, natürlichen Schlaf. Castoria ist das Universalmittel für Kinder — der Mütter Freund.

Castoria.

"Castoria ist ein treffliches Mittel für Kinder. Mütter haben mir wiederholt von seiner guten Wirkung auf ihre Kinder erzählt."
DR. G. C. OSGOOD, Lowell, Mass.

"Castoria ist das beste Mittel für Kinder, das ich kenne. Hoffentlich wird bald die Zeit kommen, dass die Mütter das wahre Wohl ihrer Kinder berücksichtigen und Castoria gebrauchen, wo sie sonst zu allerlei Quacksalbereien griffen und ihren Lieblingen Opium, Morphin, "Soothing Syrup" und andere schädliche Mixturen die Kehle hinabgossen und so ein vorzeitiges Grab bereiteten."
DR. J. F. KINCHELOE, Conway, Ark.

Castoria.

"Castoria empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. ARCHER, Dr. med.
111 So. Oxford Str., Brooklyn, N. Y.

"Unsere Aerzte in der Abtheilung für Kinder wissen sich über die Erfahrungen mit Castoria in ihrer Privat-Praxis nicht lobend genug auszudrücken; und obgleich wir, als Regel, nur officinale Mittel anwenden, gestehen wir doch bereitwillig zu, dass Castoria durch seinen Werth uns dahin gebracht hat, es zu schätzen."
UNITED HOSPITAL & DISPENSARY, Boston, Mass.
ALLEN C. SMITH, Präs.

The Centaur Company, 77 Murray Str., New York City.

Der vierte Band

— von —

Schillers sämmtlichen Werken

ist nun ebenfalls erschienen und in der Office der „Abendpost," 203 Fifth Ave., oder durch die Träger dieses Blattes, zum Preise von 25 Cents zu beziehen. Es enthält einige der gediegensten Dramen des großen Dichters, den das deutsche Volk zu seinem Liebling erkoren hat, nämlich

Maria Stuart,
Die Jungfrau von Orleans,
Die Braut von Messina.

Obgleich die Stoffe der erstgenannten beiden Dramen der Geschichte fremder Völker entlehnt sind, so ist doch die Behandlung durchaus deutsch. Historisch richtig ist weder die schottische Königin, noch die lothringische Heldenjungfrau geschildert, aber in der Gestalt, die ihnen Schiller verliehen, leben sie heute in der Vorstellung aller gebildeten Nationen. Niemand will sie sich anders vorstellen, weil in ihnen die schönsten Ideale verkörpert, die herrlichsten Eigenschaften des Weibes versinnbildlicht sind. Dazu gesellt sich eine hinreißend poetische Sprache, deren Zauber auf jeden fühlenden Menschen einwirkt. Der Dichter hat sich zu seiner vollen Reife entwickelt und sein höchstes Können erreicht. Von den Mängeln, die seinen Erstlingswerken anhafteten, ist nichts mehr zu spüren. Auch in der äußeren Form gehören diese Dramen zu den größten Meisterwerken der Dichtkunst. Sie sind selten erreicht und nie übertroffen worden.

In der „Braut von Messina" ist der interessante Versuch gemacht, das altgriechische Drama mit seinen Chören wieder aufleben zu lassen. Soweit diese Aufgabe überhaupt lösbar war, hat Schiller sie mit gleichem Erfolge gelöst, wie Goethe in der „Iphigenie", obwohl letzteres Werk der eigentlichen Klassik ungleich näher kommt. Auch die „Braut von Messina" zeichnet sich durch dichterisches Feuer und Anmuth der Verse aus. Diese drei Dramen sind in so guter Ausgabe und so hübschem Einbande noch nie zuvor für 25 Cents käuflich gewesen. Es ist deshalb zu hoffen, daß der vierte Band ebenso guten Anklang finden wird, wie die vorhergehenden Bände.

Die drei ersten Bände werden auf Verlangen nachgeliefert.

Band I enthält Schillers sämmtliche Gedichte.

Band II enthält folgende Dramen: Die Räuber; Die Verschwörung des Fiesco; Kabale und Liebe; Don Carlos.

Band III enthält: Wallensteins Lager; Die Piccolomini; Wallensteins Tod.

Jeder Band ist einzeln käuflich, doch empfiehlt es sich, die vollständigen Werke eines jeden großen Dichters anzuschaffen.

Es braucht Niemand zu kaufen, ohne die Bücher vorher besichtigt zu haben, und Koupons brauchen nicht ausgeschnitten zu werden.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 10 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

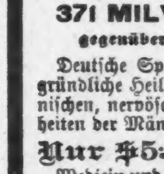
In Folge des unerwartet starken Absatzes der deutschen Klassiker durch die „Abendpost" haben die Verleger sich zu einem neuen Zugeständnisse bereit erklärt. Die „Abendpost" ist jetzt in den Stand gesetzt, die ausgezeichneten Bücher, die mit Recht so viel Anklang finden, den Lesern auch durch die Träger **ohne Preiserhöhung** in's Haus schicken zu können. Alle Träger nehmen Bestellungen entgegen.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

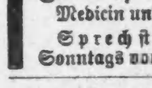
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß &c., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder. Behandlung, incl. Medizinen, nur
drei Dollars
den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. biw

KIRK MEDICAL DISPENSARY,
371 MILWAUKEE AVE.,
gegenüber Aurora Turn-Halle.
Deutsche Specialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9ulj
Nur $5.00 pro Monat.
Medicin und Elektricität eingerechnet.
Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

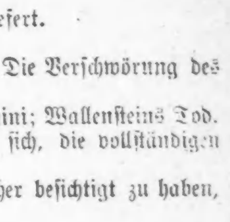
Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt. 824 Milwaukee Ave., nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15olj



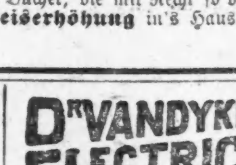
Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Specialist,
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. .... Chicago.



Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.



DR. VANDYKE ELECTRIC INSTITUTE
(Established 1879.)
96 State St., Chicago.
Nerven- u. chronische Krankheiten geheilt.
Junge Männer, die an Folgen von Jugendsünden leiden, werden durch Elektrizität geheilt. Nerven-Zerrüttung, Spermatorrhoea, geheime Leiden, Schwindel, Gedächtnißschwäche, Abneigung gegen Gesellschaft, Varicocele, Muthlosigkeit, Ausschlag, häufiges Uriniren, Mangel an Energie &c. durch Elektrizität geheilt. Männer in mittleren Jahren durch Elektrizität ihrer früheren Kraft wiedergegeben. Konsultation und Urin-Untersuchung frei. $1000 Garantie für jeden in Behandlung genommenen Fall. Alle Sprachen gesprochen. Fragebogen auf Verlangen. — Sprechstunden: 10 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 bis 12.
Heilung garantirt in allen geheimen und delikaten Blutkrankheiten. 10jaljm w



Bruchbänder.
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle andere Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten. 1ulj
Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlij
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.
E. A. SCHMITZ,
25julj 2600 State Str., Ecke 26. Str.

(Für die „Abendpost“.)

Süddeutsche Briefe.

Karlsruhe, Anfang Juni.

Amerikanische Zeitungen sind heutzutage in Deutschland keine Seltenheit mehr; die tausendfältigen Familienbande zwischen dem Mutterland und der neuen überseeischen Heimath lassen diesen Austausch der journalistischen Geistesprodukte wechselseitig immer bedeutender werden. So ist seit geraumer Zeit die Chicagoer „Abendpost“ in Süddeutschland ziemlich häufig zu finden; ihr geistreicher Inhalt im Allgemeinen und ihre schneidigen Ausland-Korrespondenzen aus Deutschland und Oesterreich, verschaffen ihr hier einen ansehnlichen Leserkreis, der freilich zunächst das Blatt unter sich zirkuliren läßt. Diese Gratismitleser ergeben der Zeitung zwar keine finanzielle Rentabilität, aber ich meine, es verleiht einer Zeitung doch Macht und Einfluß, wenn sie neben den 39,000 Abonnenten noch auf 100,000 Mitleser rechnen kann; und so wird auch die „Abendpost“ sich dieses moralischen Erfolges mit Genugthuung erfreuen. Ja, ich möchte, da man hier doch Allem gern ein militärisches Air aufdrückt, die feste Abonnentenschaar der „Abendpost“ als unter der Fahne stehend definiren und die Gratisleser als Reservearmee betrachten. Auch auf die redaktionelle Organisation der „Abendpost“ läßt sich das militärische Bild anwenden. Neben der Schaar ihrer amerikanischen Mitarbeiter hat sie an vielen überseeischen Hauptplätzen wachsame Posten, um den präzisen Nachrichtendienst zu versehen und Meldungen aus dem europäischen Lager zu erstatten.

Die „Abendpost“ als politisches demokratisches Organ steht im Dienste der Volkssouveränität, hat zu wachen über des Volkes Rechte und Freiheiten; im Weiteren hat sie den Fahneneid geleistet, die Standarte des Fortschrittes und der Gleichberechtigung aller Menschen unentwegt hoch zu halten. Kann man ihr für ihre amerikanischen politischen Bestrebungen in dieser Hinsicht nur volles Lob ertheilen, so soll doch auch nicht unterlassen werden, an ihren europäischen Korrespondenzen lobende und tadelnde Kritik zu üben, natürlich in der Annahme, daß die demokratischen Prinzipien der „Abendpost“ gestatten, auch Tadel über sich ergehen zu lassen. Gerade diese demokratischen Prinzipien sind es, die ich bei ihrer Besprechung europäischer Verhältnisse manchmal verletzt finde. Es scheinen da förmlich zwei Seelen in der Brust der „Abendpost“ sich zu befinden, wenn es gilt über Erstarkung, Klärung und Erkämpfung demokratischer Volksrechte in Amerika, und derselben Ziele in Europa zu sprechen. Für dort steht man unerschütterlich auf der Platform demokratischer Grundsätze, aber über dem großen Bach da hält es, scheint's, die „Abendpost“ für nöthig, den Bemühungen um demokratische Entwicklung einen Dämpfer aufzusetzen. Während die „Wiener Briefe“ der „Abendpost“ mit ihrem frischen, Herz und Sinn erhebenden Ton nur zu loben sind, und jeder fortschrittlich gesinnte Mann hier das schonungslose Blosstellen der jetzt in Oesterreich sich breit machenden Reaktion billigt, hat ein jüngst in der „Abendpost“ erschienener Artikel über die Thätigkeit der demokratischen Abgeordneten in der badischen Kammer ziemlich mißgestimmt.

Das Großherzogthum Baden hatte früher das Prädikat Musterstaat und verdiente auch im besten Sinne diese Bezeichnung in den ersten Regierungsjahren des Großherzogs Friedrich. Reformen in Kirchen-, Schul- und Justiz-Gesetzen ließen eine gewaltige Hebung der geistigen und ökonomischen Wohlfahrt des badischen Volkes erhoffen, und aller Beamten-Willkür wie pfäffischer Thrannei schien ein Ende werden zu sollen. Alle Welt begeisterte der freiheitliche Ausspruch des Großherzogs auf dem Fürstenkongreß anfangs der sechziger Jahre: „Ich kenne keinen Unterschied zwischen Fürstenrecht und Volksrecht“ — aber — wie kurz war der schöne Traum! —

Die früheren freiheitlichen und volksthümlichen Gefühle des Großherzogs haben einem konservativen und reaktionären Denken weichen müssen. Das scheint man drüben nicht zu wissen oder doch außer Acht zu lassen. Heute sehen wir hier die Macht der Klerisei nur mächtiger werden, immer übermüthiger wird der Militarismus und immer kärglicher der Wohlstand des Bauern-, Bürger- und Arbeiter-Standes, wie dies die stetig wachsenden Hypothekenschulden, die geringe Kaufkraft, und der miserable Geschäftsgang beweisen. Das freie Wort wird auf's schärfste unterdrückt. Nicht nur sozialdemokratische, sondern überhaupt freisinnige Versammlungen werden stets von einem Schwarm Gensdarmen bewacht. Die Landesgefängnisse sind von Majestätsbeleidigern besetzt und wie im übrigen Reich wird jede Kritik, wie z.B. eine gehaltene Klage über die zu großen Kosten der Feierlichkeiten bei Fürsten-Empfängen — mit monatelanger Gefängnißstrafe geahndet. So liegen jetzt hier die Verhältnisse und so lagen sie, als die Angelegenheit in der badischen Kammer zur Verhandlung kam, mit deren Beurtheilung seitens der „Abendpost“ hier soviele Demokraten nicht einverstanden sind.

Verfassungsmäßig hat der badische Erbgroßherzog ein eigenes möblirtes Palais vom Lande zu beanspruchen. Ein solches mit etwa 16 Zimmern und großem Garten ist zwar vorhanden, die Regierung machte jedoch dem Landtag eine Vorlage zum Bau eines neuen und größeren erbprinzlichen Palastes. Bei der Debatte hierüber haben sich sowohl die freisinnigen demokratischen wie die sozialistischen Abgeordneten energisch gegen diese Position ausgesprochen. Es wurde auf das vorhandene Palais als genügend für das kinderlose Erbprinzenpaar hingewiesen, ebenso wurde erinnert, daß das Paar sich zumeist in Freiburg aufhalte, dort ein großes, prächtiges Schloß besitze und zudem einige Dutzend Millionen Mark Vermögen sein eigen nenne. Die Erbprinzessin ist eine Tochter des Herzogs von Nassau, des reichsten Fürsten der Welt. Auch im Schlosse des Großherzogs seien gewaltige und prächtige Räume im Ueberfluß. Trotzdem wurde natürlich der Neubau von der Majorität genehmigt. Dieses korrekte Verhalten der Opposition in dieser Frage, wie ihre sonstige Stellungnahme in militärischen und anderen Angelegenheiten verdient vom demokratischen Standpunkt alles Lob.

Die große national-liberale Partei in Deutschland aber hat ihr grades Rückgrat vollständig eingebüßt, und nie und nimmer hätte die Reaktion und Muckerei ihr Haupt wieder so frech erheben können, wenn die liberale Partei den freiheitlichen Prinzipien treu geblieben wäre.

Gerade der Musterstaat hat vor zwei Jahren dem badischen Volke ein Gemeindegesetz oktroyirt, nach welchem die Bürger nicht mehr direkt ihre Gemeinderäthe und Bürgermeister wählen dürfen, sondern sich dieselben durch den Ausschuß wählen lassen müssen. Daß diese schändliche Bevormundung besonders in kleineren Orten einer lüderlichen Vetterles-Wirthschaft Thür und Thor öffnet, ist selbstverständlich und zum Theil erwünscht. Dieser eine Hinweis wird die deutsch-amerikanischen Demokraten erkennen lassen, daß die Reaktion auch auf allen anderen Gebieten thätig ist. Nur daran sei noch erinnert, daß die Regierung dem ausgesprochenen fast einstimmigen Kammer- und Volkswillen nach direktem oder Proportional-Wahlsystem allen Widerstand entgegensetzt. Den Kämpfern für die Volksrechte, die nicht nur ein starkes, sondern auch ein freies Deutschland wollen, wird vielfach in der amerikanisch-demokratischen Presse der Vorwurf der Nörgelei und der Verneinungssucht entgegengehalten. Es mag ja für die Deutsch-Amerikaner etwas Prickelndes haben, mit unserer Macht zu prahlen, sie leiden nicht darunter. Aber die deutschen Fortschrittsparteien sind der Ansicht, daß das deutsche Militärwesen mit seinem Paradedienst und den kostspieligen Uniformsmaskeraden nicht mehr nothwendig ist. Ein einfaches tüchtiges Volksheer nach dem Schweizer Milizsystem in verbesserter Art, liefert noch mehr und tüchtigere Soldaten, als der jetzige Drill mit seiner Soldatenschinderei. Von ganzem Herzen aber sind wir hier überzeugt, daß der Wille von neun Zehntel der europäischen Völker sich auf Frieden und Abrüstung richtet. Aber ihr Wille gilt nichts, gegenüber den paar Mächtigen mit gestickten Uniformen, die die Welt regieren. Gewissenlose Agitatoren werden von jenen Mächtigen und ihren Schutztruppen diejenigen genannt, die mit warmem Herzen und idealer Gesinnung Zustände anstreben, in denen alle Menschen während ihres kurzen Daseins, in dem von Natur unermeßlich reichen Erdenparadies, ein friedliches menschenwürdiges Leben führen können. Gesetz und Ordnung, Arbeit und Bildung ermöglichen dieses. Nur Herrschsüchtige und Böswillige können behaupten, die heutige Gesellschaftseinrichtung repräsentire die göttliche Weltordnung, und so müsse es bleiben. Diese Behauptung darf eine völlige Gotteslästerung genannt werden. Auch frühere Einrichtungen mußten der heutigen weichen.

Unseren deutschen Landsleuten aber möchte ich den Rath ertheilen, die segensreichen Einrichtungen der Ver. Staaten, deren Genuß sie sich erfreuen in ihren Briefen und bei Besuchen in der Heimath Verwandten und Bekannten zur Nachahmung eindringlich vor Augen zu führen; die Schattenseiten der amerikanischen Verhältnisse, die ja auch vorhanden sind, zu bessern, liegt ausschließlich in den Händen des selbstständigen souveränen Volkes Amerikas.

Durch solche Mitwirkung werden die Deutsch-Amerikaner die Interessen ihres alten Heimathlandes besser wahren, als wenn sie sich bemühen, unseren kulturfeindlichen, völkerverhetzenden Militarismus durch Gründung von Militärvereinen und Soldatenspielerei, im freien Amerika verherrlichen zu wollen.

Ein süddeutscher Demokrat.

Scharfer Spott.

Eugen Wolff, der Afrikareisende „Berl. Tagebl.“, welcher wegen seiner scharfen Artikel über die Beamtenwirthschaft in Deutsch-Afrika seiner Zeit aus der deutschen Machtsphäre im dunklen Erdtheil verbannt wurde, persiflirt in einem längeren Aufsatze in ganz gelungener Weise den deutschen Colonialenthusiasmus, der sich an Debatten, Reden u.s.w. berausche, aber noch keine einzige Kaffeestaude in den Boden gebracht habe.

Was sollen, so fragt er, diese Festkomites und Settdiners, Deputationsempfang in Frack und weißer Kravatte, Ausstellung bei festlich erleuchtetem Podium des berühmtesten aller „Afrikareisenden, des Lieutenants der Landwehr Oweh oder des noch berühmteren vormals „seeligen“ Doktor Beh, der, wie es in der Vortragsannonce heißen sollte, beinahe bis zum Mondgebirge hätte vordringen können? — Aber so will es unser Publikum, so wollen es unsere Kolonial-Vereine ja haben. Nur immer herein, meine Herrschaften, heißt es im Vereinszirkular. Hier ist er zu sehen, in Lebensgröße und immer noch lebendig. — Er wird sogleich mit Frack und Orden erscheinen, Ihnen seine im Kampfe mit den Wilden durch vergiftete Pfeile erzeugten Wunden bloslegen, er wird Ihnen innerhalb des kurzen Zeitraumes von knapp einer halben Stunde afrikanisches Gruseln und Tropengänsehaut beibringen, er wird Ihnen — und dabei wird Ihr Herz vor Aufregung wie eine Mahlmühle klappern — wahrheitsgetreu schildern, wie er, als mitten in der Nacht — 12 Uhr 47 mitteleuropäische Zeit — ein männlicher Löwe plein carriere mitten durch sein Lagerzelt hindurch, quer über sein Feldbett, einem unkultivirten Rhinoceros nachsteeplechaste, kühn und ohne Hintergedanken auf den König der Wüste hinaufsaltomortalirte, so daß bis auf den heutigen Tag ein ähnlicher Distanzritt unerreicht ist.

Ueber die Bekleidung der Damen Central-Afrikas wird er sich unseren Damen gegenüber mit kleinen, ein Murmeln des Behagens erzeugenden sous entendus begnügen, während den „alten Herren“ später beim Bier in einer Ecke, so ganz "en petit comite", mit Erzählungen von der schwarzen Venus ein besonderer Genuß droht. Denn zu jedem Kolonial-Begeisterungssouperabend gehört die nachmitternächtliche Kolonialtrunkenheit, bei der sich der berühmte „Afrikareisende“ zu unmoralischen und meistens ganz erfundenen cherchez la femme-Begebenheiten kolonial-verhimmelt. Aber das gehört ja mit dazu. Es ist die Kalospithechromokrene-pièce de resistance der Kolonialzirkusvorstellung des betreffenden Abends. Nur immer herein in's Lokal meine Kolonialherrschaften. Das alles können Sie das ganze liebe lange Jahr hindurch für den billigen Preis von nur sechs Mark für das Kalenderjahr nach Herzenslust in sich aufnehmen; gegen diesen täglichen Obolus von sage zwei Reichspfennigen erhalten sie sogar noch eine extensive Literatur mit Plänen, Karten, Routenskizzen, Holzschnitten und den Lichtdruckbildern des soeben vorgeführten löwenmuthigen Rhinozeroshelden.

Für sechs Mark pro Anno liefern wir Ihnen die berühmtesten afrikanischen „wilden Männer“, mit und ohne Trompeterkorps, auf das Podium; an allen Kolonialbegeisterungs-Estamotagen dürfen Sie — immer nur für sechs Mark pro Kalenderjahr von 365 Tagen — ebenfalls theilnehmen. Außerdem erwerben Sie sich, geehrter Kolonialparquetabonnent, noch das Recht, vielmehr die Pflicht, wozu wir Sie hiermit ausdrücklich vereiden, in alle kolonialen Angelegenheiten mithineinzureden, mitzuschimpfen, mitzujubeln, mitzuschreiben und mitzudrucken, je nach Kolonialmakulaturbedarf und je nach unserer Ansicht, die wir Ihnen jeweilig als die richtige rechtzeitig zukommen lassen und auf die Seele binden! — Nur immer herein, meine Herrschaften, so lange der Vorrath reicht, sechs Mark pro Anno.

Dem großen „Afrikareisenden“, der auf der Suche ist, kann ja nichts willkommener sein, als unser gutmüthiges, kolonialdummes, ehrliches, leichtgläubiges deutsches Publikum. — Mit einem kombinirten Kolonialvortragsabend-Rundreisebillet soupirt er sich durch Deutschlands Gauen, erhält seine Reise, seinen Aufenthalt bezahlt, erzielt mitunter noch einen kleinen Ueberschuß, nimmt den Ehrenplatz bei dem obligaten Kolonialsouper ein und trinkt später entsetzlich viel koloniales Freibier.

Deutsche Pioniere.

Aus der deutschen Ansiedlung Steglitz auf Pimpama Island (Queensland, Australien) wird geschrieben: Ein Ausflug von Brisbane hat mich hierher mitten in die „Wiege des Deutschthums von Süd Queensland“ geführt. An der südlichen Küste der Moreton-Bay gelegen, breitet sich die Pimpama-Insel gleich einem Garten aus; der ganze Distrikt ist fast ausschließlich von Deutschen besiedelt, die durchweg im Wohlstande leben. Mit dem Festlande und der Hauptstadt steht es durch einen großen, unseren Landsleuten gehörigen eisernen Raddampfer in regelmäßiger Verbindung. Vor gerade 30 Jahren brachte das Hamburger Schiff „Susanne Godefroy“ etwa 20 deutsche Familien nach Queensland, die sich zuerst in Bethanien am Loganflusse ansiedelten. Als der Heimstätenakt von 1871 das prächtige Küstenland von Pimpama dem weniger bemittelten Ansiedler zugänglich machte, gingen die Familien Mewing, Groß und Kleinschmidt dorthin, andere wieder besiedelten den ebenfalls noch jetzt deutschen Distrikt Roosewood. Auf Pimpama-Island wurde „Steglitz“ gegründet, in Erinnerung an die alte Heimath so genannt, und hier zeigte namentlich die weitverzweigte Familie Kleinschmidt, was deutscher Fleiß und deutsche Ausdauer in Australien zu leisten vermögen und zwar speziell in der Baumwollen- und Zuckerindustrie — ohne Kanakas! Als Vater Kleinschmidt Deutschland verließ, sah es in seiner Tasche nicht besser aus, als in der Queenslander Staatskasse heute. Aber Glück und Fleiß halfen bald über das Schlimmste hinweg, die Söhne standen dem Vater treu zur Seite, und als sie hierher zogen, konnten sie schon 235 Acker ankaufen. Jetzt ist Steglitz bereits 555 Acker groß, hat eine eigene große Zuckermühle und blüht sichtlich auf—nur durch deutsche Arbeit. Ende vorletzten Monats zweigte sich abermals ein Glied der Familie ab: es gab eine deutsche Farmerhochzeit in Australien, der beizuwohnen ein wahrer Hochgenuß für mich war. Die Zahl der Gäste belief sich auf fast 200; man hörte kaum ein englisches Wort und konnte sich in all' dem Jubel wahrhaftig in die alte Heimath versetzt fühlen, denn es war eine rechte echte Bauernhochzeit nach deutscher Art. Vater Kleinschmidt erschien an der Spitze seiner sechs Söhne, meist selbst schon Familienväter, wie ein Patriarch und die altväterliche Tracht paßte vortrefflich dazu. Und rings die herrliche Natur, das weite Meer, im Hintergrunde das mächtige abschließende Gebirge, ein unvergeßlicher Anblick, unvergeßlich, wie das Fest selbst.

* Nicht abgeholte, auf Bestellung gemachte Hosen werden spottbillig verkauft. Apollo Custom Pants Manufacturers, 161 5. Ave.

Die Ostsee-Flotte Rußlands.

Einem Aufsatze eines französischen Seeoffiziers über die russische Kriegsmarine entnehmen wir folgendes über die baltische Flotte:

Diese besteht aus sechs seegehenden Thurmschiffen. Der aus dem Jahre 1876 stammende „Peter Velikh“ besitzt nur 14 Knoten Fahrgeschwindigkeit, dagegen sind die fünf anderen Schlachtschiffe neuester Konstruktion (1887—1892); dieselben laufen 16 Knoten, sind mit schwerer Artillerie bestückt und besitzen starken Panzerschutz. Von den neun gepanzerten Kreuzern kann ein im Jahre 1867 vom Stapel gelaufener kaum in Betracht kommen; von den übrigen besitzen fünf eine mäßige Fahrgeschwindigkeit, so daß immer drei, „Rurik“, „Admiral Nahimow“ und „Pamjat Azowa“, als moderne vollwerthige Schiffe anzusehen sind. Die 19 Küstenvertheidigungs-Panzerschiffe stammen sämmtlich aus den Jahren 1863—1868, besitzen geringe Fahrgeschwindigkeit und Seetüchtigkeit, sowie schwachen Panzer. Die drei Panzerkanonenboote sind vollkommen neu, dampfen 15 Knoten und sind schwer armirt. Von den zwei Panzerdeckschiffen besitzt die „Rynda“ nur 15 Knoten Geschwindigkeit; der „Admiral Kornilow“ läuft jedoch 18 Knoten und ist ein mächtiger Kreuzer. Die drei Torpedokreuzer sind sämmtlich neu und besitzen 20 bis 22 Knoten Geschwindigkeit. Die Geschwindigkeit der 23 Hochseetorpedoboote schwankt zwischen 19 und 25 Knoten; außerdem sind noch 94 Torpedoboote 2. Klasse vorhanden. Im Bau begriffen sind fünf Schlachtschiffe, zwei Küstenvertheidiger, zwei Kreuzer des verbesserten Ruriktyps, zwei Torpedokreuzer und 13 Hochseetorpedoboote. Für den Kriegsfall würden Rußland für offensive Zwecke in der Ostsee zur Verfügung stehen: 5 Schlachtschiffe, 3 gepanzerte Kreuzer, 2 Panzerdeckschiffe, 3 Torpedokreuzer und 27 Hochseetorpedoboote. Der französische Verfasser hält die Zusammensetzung der baltischen Flotte als Offensivflotte Rußlands für eine befriedigende. Das Verhältniß der Anzahl Kreuzer zu jener der Schlachtschiffe sei ein gutes, die Zahl der Torpedoboote genügend. „Im Hinblick auf die große Zahl der Küstenvertheidiger,“ sagt er weiter, „bildet die baltische Flotte eine ansehnliche Macht. Von den Hochseetorpedobooten wären zunächst jedem Schlachtschiffe fünf der stärksten Boote als „Torpedobootsjäger“ zuzutheilen. Wir halten dies für die geringste Zahl der einem im Geschwaderverbande stehenden Schlachtschiffe beizugebenden Torpedoboote. Die acht Kreuzer werden zum Kundschaftsdienst zu verwenden sein. Auf diese Weise wird eine mächtige Flotte besonders kampfwerthiger Schiffe mit großer Fahrgeschwindigkeit und genügendem Panzerschutze gebildet sein.“ Zur Zeit halten wir Deutschlands Flotte für die stärkste in der Ostsee.

Die Polnische Sprache in Posen.

Aus Posen wird geschrieben: Je größeres Entgegenkommen die preußische Regierung dem Polenthum in Posen und Westpreußen bewiesen hat, um so größer wurden und werden dessen Forderungen. Die Einführung des fakultativen polnischen Sprachunterrichts in den Volksschulen gebar die Forderung nach Verordnung des obligatorischen Unterrichts, und kaum ist diese ergangen, so werden in der polnischen Presse auch Klagen laut, daß die bisherigen Zugeständnisse der Regierung auf diesem Gebiete nicht genügen, wenn der Endzweck, den Religionsunterricht fruchtbarer zu machen, erreicht werden soll. Die polnische Presse giebt sich geflissentlich den Anschein, das Sprachrohr für die Empfindungen der Mehrheit des polnischen Volkes zu sein; in Wahrheit kommen in ihr nur einige eigensüchtige Führer zum Worte, für die die polnische Propaganda die Leiter abgibt, auf deren Sprossen sie an das Ziel ihrer eigenen Wünsche gelangen. Die große Masse des polnischen Volkes verhielt sich auch in der Sprachenfrage mehr oder minder gleichgiltig und steht dieser auch heute noch als theilnahmloser Zuschauer gegenüber. Aus den Kreisen der Lehrer, die den polnischen Sprachunterricht gemäß des Erlasses des Ministers vom 16. März d. J. ertheilen, werden, Klagen laut, daß die angemeldeten Kinder den Unterricht unregelmäßig besuchen. Ferner wird darüber geklagt, daß die Eltern sehr schwer zu bewegen sind, den Kindern die erforderlichen Lernmittel, das polnische Lesebuch und Schreibhefte, anzuschaffen, obwohl die Ausgabe dafür nur gering ist. Den polnischen Eltern ist also offenbar durchaus nicht so sehr um den polnischen Sprachunterricht zu thun; sie würden sonst für dessen Förderung mehr Interesse an den Tag legen, als das thatsächlich geschieht. Hoffentlich bleiben solche Thatsachen, die lauter als alle Worte sprechen, bei der Regierung nicht unbeachtet und halten sie von weiterem Entgegenkommen gegen die Polen ab.

Ein Echo von der Weltausstellung.

Die Lake Shore Route gibt seit Kurzem einen sehr schönen Wasserfarbendruck des „Exposition Flyer“ heraus, jenes berühmten Zwanzig-Stunden-Zuges zwischen New York und Chicago, während der Weltausstellung. Unter den vielen wunderbaren Errungenschaften des Columbischen Jahres nimmt dieser Zug — als der schnellste jemals auf einer langen Strecke in Betrieb gewesene — eine hervorragende Stellung ein, und für wen dieser Gegenstand von Interesse ist, lohnt sich die Einrahmung des Bildes. Zehn Cents in Briefmarken oder Silber an C. K. Wilber, West. Paff. Agt. Chicago, gesandt, sichern eines derselben. —mo

* Nichts so angenehm zum Einnehmen und so wirkungsvoll für Verstopfung und Unverdaulichkeit wie Caldwells Syrup Pepsin, 10 Dosen 10 Cts.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Revolution in Preisen!

Wegen Umbau und Vergrößerung unserer Gebäude sind wir gezwungen, schnell Platz zu machen, und offeriren für morgen:

Riesige Bargains!

Am Main Floor—

3000 Yards waschechte moderne bedruckte Sommer-Seidenzeuge, morgen die Yard	15c
50 Stücke colorirte 38 Zoll breite Atlantic Henrietta-Kleiderstoffe, regulärer Werth 35c, morgen die Yard	15c
450 moderne Damen-Sonnenschirme. Lager eines St. Louis Fabrikanten, morgen die Auswahl für	29c
35 Dutzend hübsche Leder-Handtaschen für Damen, mit Gürtelkette, jede	23c
150 Stück 3, 4 und 5 Zoll breite butterfarbige Spitzen, morgen die Yard	7c
4000 Spulen Clarks O. N. T. Zwirn (von einem Feuer-Verkauf), aber ganz rein, morgen die Spule	2c

Am 3ten Floor—

40 Dutzend hochfeine Stickerei- und Spitzen-Hauben (etwas schmutzig), d. Auswahl für	10c
24 Dutzend importirte Stickerei-Hausschürzen, werth 75c bis $1, jede	25c
120 Dtzd. allerfeinste nahtlose Lisle Thread Damen- und Mädchen-Strümpfe, werth 35c bis 50c, das Paar	10c
50 Dtzd. gestrickte schwarze Damenstrümpfe, ohne Naht, das Paar	5c
90 Dtzd. schwere gestrickte Männer-Socken, ohne Naht, das Paar	5c
300 weiße Leghorn-Sonnenhüte für Damen und Mädchen, werth 50c. Morgen d. Stück	19c
600 gehäkelte Zephyr Baby-Schuhe. Das Paar	5c

Am 5ten Floor—

40 Dutzend gutgemachte, vollständige, gestreifte Sommerflanell-Männerhemden, j.	15c
360 Paar dunkele Knaben-Kniehosen. Das Paar	15c

Ein Bankerott-Lager von Strohhüten für Männer und Knaben zum halben Preis.

Am 4ten Floor—

Punkt 8 Uhr Morgens:

5000 Yards weich-appretirtes Cambric Rockfutter, die Yard	2c
3000 Yards 40 Zoll breiter Schürzen-Lawn, mit offener Bordeure, die Yard	5½c
500 große, gut gemachte türkische Calico-Steppdecken (wattirt), jede	35c
Starke Bett-Matratzen, vollständige Größe, unser eigenes Fabrikat, jede	$1.08
Gute Satin Julet Federkissen, jedes	35c
Strohmatting mit baumwollener Kette, neuestes und bestes im Markt, die Yard	20c
500 Paar echte 3½ Yard lange, 48 Zoll breite Nottingham-Spitzengardinen, das Paar	75c

Um 4 Uhr Nachmittags:

Große Partie waschechte Kleider-Ginghams, die Yard	2¾c

Im Basement—

Bicycles mit 24zölligen Rädern	$1.58
4-Brenner Oelofen mit 3½zölligem Docht	$1.39
3-Quart Dinnerpail mit Einsatz und Tasse	12c
Sehr starke Waschtöpfe	27c
Extra schwere Waschbretter	8c
60 Fuß lange Waschleine	6c
Starke Schrubbürsten	[illegible]c
2 Dutzend Shelfpapier, alle Farben	1c
Picnic-Teller, per Dutzend	4c
8-Quart Aufwaschschüsseln aus einem Stück	12c
Starke eiserne Waschwringer	$1.29
Hölzerne Senflöffel	1c
2 starke Theelöffel	1c
14zöllige Kochlöffel	2c
Stählerne Bratpfannen	17c
Draht-Seifenbehälter	2c
Draht-Topfreiniger	2c
Feine verzierte Kammkästchen, jedes	3c

Grocery-Departement—

Granulirter Zucker, das Pfund	3½c
Beste XXX Soda-Crackers, das Pfund	3c
Beste Ginger-Snaps, das Pfund	4½c
Beste Oatmeal-Crackers, das Pfund	6½c
California Schinken, das Pfund	7½c
Quaker Oats	7c

Alle Kleider für Herren und Knaben müssen für halben Preis verkauft werden. Sie brauchen nicht viel baares Geld zu haben, da wir auf CREDIT verkaufen und ohne Bürgschaft. Auch Damen-Jackets, Capes, Uhren, Diamanten u. s. w. auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen.
Chicago Credit Clothing Company
208 State Str., Abends offen. zweiter Flur.

Burlington Route
BESTE LINIE NACH CALIFORNIA
Vier Züge Täglich

84 La Salle Street kauft man die billigsten Passagescheine, Kajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, etc.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei
ANTON BŒNERT, Generalagent, Rechtskonsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

Rechtsanwälte.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident.
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Wacker & Birk Brewing Co.'s "PERFECTO".
Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen. In Flaschen und per Faß.
Telephone 4251.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von Baltimore nach Bremen
— direkt —
Sommer- und Herbst-Abfahrten von Baltimore:

„H. H. Meier“	Juli 18.,	Sept. 19.,	Okt. 31.
„Weimar“	Aug. 1.,	Sept. 26.,	Nov. 7.
„Dresden“	Aug. 29.,	Okt. 10.,	Nov. 21.
„Stuttgart“	Sept. 5.,	Okt. 17.,	Nov. 28.
„Gera“	Sept. 12.,	Okt. 24.,	Dez. 5.

Erste Kajüte $50, $65, $80.
Nach Lage der Plätze.
Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung. Salons und Kajütenzimmer auf Deck.— Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.— Zwischendeck zu mäßigen Preisen.— Weitere Auskunft ertheilen
A. Schumacher & Co., General-Agenten, Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills.
Oder deren Vertreter im Inlande.

Schiffskarten, von und nach allen Theilen Europas, für Zwischendeck und Kajüte, verkaufen wir stets am Billigsten, wovon sich jeder überzeugen sollte.
Vollmachten und Erbschaften.
Vorschüsse auf Erbschaften.
Geldsendungen durch deutsche Reichspost, Wechsel und Kabel.
Deutsches und anderes ausländisches Geld, europäische Werthpapiere und Coupons ge- und verkauft.
Sparbank: 5 Prozent Zinsen.
General-Agentur: KEMPF & LOWITZ, 155 WASHINGTON STR. zwischen 5. Ave. und La Salle Str.
Sonntag Vormittags geöffnet.

KONSULENT K. W. Kempf, 155 WASHINGTON ST.
Spezialität: Erbschaftsregulirungen.
Vollmachten gesetzlich ausgefertigt.
Testamente, Urkunden, Reisepässe und Rechtssachen jeder Art.
Für Unbemittelte gratis.
Office: 155 WASHINGTON STR. KEMPF & LOWITZ.

Schiffs-Karten für alle Linien am Billigsten zu haben bei Kopperl & Co., General-Passage-Agenten, 181 WASHINGTON STRASSE. (TIMES BLDG.)
Geldsendungen, Vollmachten, Erbschafts-Collektionen.
Offen Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Kajüten- und Zwischendeck-Billete über alle Linien zu billigsten Preisen.
Wechsel und Post-Auszahlungen, Kollektion von Erbschaften, Oeffentliches Notariat.
C. B. RICHARD & CO., 62 S. CLARK STR.,
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Nægelis Hotel, Hoboken, N. J.
Deutsches Hotel erster Klasse. Wenn gewünscht wird, daß Passagiere vom Bahnhof oder einem Dampfer (Kajüte) abgeholt werden sollen, so genügt eine bez. Notiz per Postkarte oder Depesche vollkommen. Achtungsvoll R. Naegeli

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-Ausstattungswaaren von Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Finanzielles.

Unter Staats-Aufsicht.
GLOBE SPAR-BANK,
Ecke Dearborn und Jackson Str.
4 Prozent werden auf Spar-Einlagen bezahlt.
3 Prozent werden auf Zeit-Certifikate bezahlt.
2 Prozent werden auf Sicht-Certifikate u. laufende Kontos bezahlt.
C. W. Spalding, Präsident
H. G. Cilley, Vice-Präsident
C. M. Jackson, Cassirer
Sicherheits-Gewölbe.
Boxes $3.00 und aufwärts per Jahr.

Bank-Geschäft.
— von —
Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Depositen angenommen. Zinsen, bezahlt auf Spareinlagen, Vollmachten ausgestellt. Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa etc. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

ADOLPH LOEB, 152 LA SALLE STR., verleiht Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen.

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum.
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

E. G. Pauling, 145 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

LOEB & GATZERT, 125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 5.00 N
Bloomington Passagierzug	3.00 V	* 7.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport	* 5.00 N	* 7.30 V
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	†7.30 V	†6.55 N
New York & Boston	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 N
North Judson Accommodation	*5:15 N	*9:40 V
New York & Boston	*7.45 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7.45 N	*7.25 V

* Täglich. † Täglich ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Offices, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	8.45 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	8.45 AM

MONON ROUTE
Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 3.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 3.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.25 N	*10.45 V